W. E. Gladstone

St. Deiniol's Library
Hawarden. Clwyd

Founded by
The Rt. Hon. W. E. Gladstone

CANCELLED

John M. T. Barton,
St. Edmund's College,
Ware,
Herts

Freiburg i/B.
Sept. 4th 1935.

Deutsche Gebete

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/deutfchebevete0000vari

Heiliger Erzengel Michael, Patron Deutschlands,
bitte für uns!

Deutsche Gebete

Wie unsere Vorfahren Gott suchten

Ausgewählt und
herausgegeben von
Br. Bardo

Vierte vermehrte Auflage
15.—20. Tausend

Freiburg im Breisgau 1921
Herder & Co. G.m.b H. Verlagsbuchhandlung
Berlin, Karlsruhe, Köln, München, Wien, London, St. Louis Mo.

Q32/185

Imprimatur

Friburgi Brisgoviae, die 10 Novembris 1920

✠ Carolus, Apps

109284

Alle Rechte vorbehalten

Buchdruckerei von Herder & Co. G.m.b.H. in Freiburg i. B.

Deutschlands Erbe.

Daß das Deutsche Reich verwaist ist ganz,
Das kommt von eurer Habgier, deutsche Männer!
Darum ward deutscher Stolz so tief gebrochen. —
Dir, Deutschland, sollte dienen all die Welt;
nun will man dich hörig machen;
Verspielst du, deutsches Volk, dein Heer und Recht, so kann der Erbfeind lachen.
Weh dir, wie suhlt die Habsucht jetzt im Schlamm und nagt an schmutz'gen Knochen.
Gib nicht dein Erb' in fremde Hand; der Schöpfer hat es dir von Ewigkeit verlieh'n,
Denk, wie man grausam deine Führer in den Kot wollt zieh'n, —
Kehr um zur Zucht und deutschem Tun, so wird die Schuld gerochen! —

(Nach dem Meisner.)

Zum Erzengel Michael,
Deutschlands Patron.

Ruhmreicher Führer,
Erzengel Michael,
sei unser immer eingedenk,
bitte hier und allerorten den Sohn Gottes
für uns und unser bedrängtes Vaterland!
Amen.

Vorwort zur vierten Auflage.

Die „Deutschen Gebete“ haben ihren Gang zu den deutschen Betern erstmals in der harten Zeit des Weltkriegs angetreten. Daß sie den Sorgen und Bitten jener Jahre einen wirklich treffenden Ausdruck zu geben vermochten, zeigt sich in dem schnellen Verschwinden der drei ersten Auflagen. Nun geht das kleine Buch in Friedenszeit auf neue Wanderung. Den veränderten Sorgen der Gegenwart trug der Bearbeiter durch leise Änderungen in der Auswahl des Gebotenen Rechnung.

Das Mittelalter, aus dem die deutschen Gebete stammen, sah unser Volk noch im vollen Bewußtsein seiner weltumspannenden Aufgabe: als Erbe des römischen Kaisertums war es berufen, der Christenheit, die im Papst ihr religiöses Oberhaupt hatte, im deutschen König den jeweiligen weltlichen Einheitsherrscher zu geben. „Dir, Deutschland, sollte dienen all die Welt“, sagt drum das Vor-

gedicht unseres Gebetbuches. Aber diesen nur in der religiösen Einheit des Volkes möglichen Beruf hat unser Volk „verspielt" von dem Tage ab, da es zum Mutterschoß der religiösen Zerrissenheit und all ihrer traurigen Folgen geworden ist. Den Blick auf irdische Macht und irdisches Gut allein gerichtet, durfte und konnte es nicht mehr jene Rolle spielen, die in der Weihnachtsmette des Jahres 800 ihm zugewiesen war. Und heute liegt es an den Auswirkungen der inneren Zerrissenheit so krank darnieder, daß selbst die äußere Freiheit ihm geraubt ist, geschweige daß ein irgendwie die Welt umspannendes Wirken ihm möglich wäre.

„Kehr um zur Zucht und deutschem Tun!" Wenn Bruder Bardo heute diese Mahnung seinem Wegweiser ins deutsche Gebetsleben vorausschickt, so weiß er, daß deutsches Tun und deutsche Zucht und neue Aufrichtung der deutschen Ehre nur möglich sind, wenn das deutsche Volk wieder beten lernt, wie seine frommen Väter gebetet haben. „Wie unsere Vorfahren Gott suchten", so müssen auch wir wieder zuerst Gott suchen, dann werden wir die Zucht

und Ehre, die Freiheit und das alte hohe Arbeiten und Wirken zurückgewinnen. Noch heute gilt: „Suchet zuerst das Reich Gottes, dann wird alles andere euch zugeworfen werden."

Im Hinblick auf diese Lage der Gegenwart darf die Frucht der gelehrten Arbeit meines priesterlichen Freundes, der heute noch wie bei der ersten Ausgabe hinter dem Pseudonym des Bruders Bardo verborgen bleiben und deshalb mich wieder zum Paten über sein Buch bestellt sehen will, die Bedeutung eines geistlichen Heilmittels für unser Volk beanspruchen. Nicht allen werden diese uralten deutschen Formulierungen echt kirchlicher Frömmigkeit zusagen; aber vielen haben sie in den bisherigen Ausgaben den Weg zu Gott gewiesen. Und vielen werden sie es wohl wieder tun. „Beten muß man von den Deutschen lernen", sagte jüngst ein französischer Ordensmann. —

Zum Schirm und Schutz der Gesamtchristenheit berufen, hat das deutsche Volksheer der frühesten Kaiserzeit den hl. Michael, den Schutzpatron der Kirche, auch für sich selber zum geistlichen Führer erkoren. Schon

auf dem Feld der Ungarnschlacht am Lech ließ Kaiser Otto I. das Michaelsbanner vor sich hertragen. So soll im Kampf um die Rückgewinnung deutscher Zucht und Ehre der heilige Bestreiter Lucifers auch wieder Deutschlands Schirmherr, unseres Volkes Schutzengel sein: das sagt das Titelbild!

Freiburg i. Br. am zweiten Jahrestag des Kriegsendes, 10. November 1920.

Engelbert Krebs.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Erklärung der Zeichen	XIII
Aurora lucis (Morgengebete)	1
Komm, Troſt der Welt, du ſtille Nacht (Abendgebete)	19
Und das Licht, das nimmer ſchwindet, iſt des Lammes Angeſicht (Meßgebete)	33
Denn eine einz'ge Treue iſt aller Liebe wert, Und eine einz'ge Reue zerbricht das Richterſchwert (Beichtandacht)	59
Dies iſt mein Leib (Kommunionandacht)	95
O crux ave, spes unica (Zum Leiden Chriſti)	123
Maris stella (Mariengebete)	163
Die Zeit iſt edeler als tauſend Ewigkeiten: Ich kann mich hier dem Herrn, dort aber nicht bereiten (Verſchiedene Gebete und Anliegen)	185
Ars moriendi (Gebete für Kranke und Sterbende)	217

Erklärung der Zeichen.

Vom Gebetsleben des ausgehenden Mittelalters insbesondere gibt Huttlers „Seelengärtlein" eine reiche treffliche Übersicht und konnte als Wegweiser dienen. Vorliegendes Buch hat zum Kern die Blüte- und Fruchtzeit deutschen Glaubens und deutschen Singens (ca. 1150—1350); dazu das Ausklingen.

Den Prosatexten liegt durchgehends das Original zugrunde, außer in einigen Fällen, wo eine Übersetzung Denifles verwendet wurde, oder wo die Sigle die Quelle zweiten Ranges anzeigt. Bei den poetischen Texten wurden gedruckte Umformungen benutzt, soweit solche vorhanden und dem Herausgeber erreichbar waren; jedoch ist die neuhochdeutsche Wiedergabe am mittelhochdeutschen Original nachgeprüft und geglättet.

Siglen wurden gesetzt, wo die Verfasser unbekannt sind; dafür hier der Nachweis. Im übrigen Quellen anzugeben, lag nicht in der Art des Büchleins; sie sind in den bekannten Nachschlagewerken zu finden. Dem Zweck des Büchleins entsprechend wurden gelegentlich Texte miteinander verbunden oder gekürzt. Daß ein Text mit Hs bezeichnet ist, sagt nicht in jedem Fall, daß er nicht schon irgendwo gedruckt wäre; es wurde dann diese handschriftliche Rezension zugrunde gelegt.

Die Siglen Hſ 1—7 bezeichnen eine Anzahl Handſchriften ſechs verſchiedener Bibliotheken und zwei in Privatbeſitz.

A = W. Wackernagel, Altdeutſches Leſebuch (Deutſches Leſebuch 1. Teil), 5. Aufl. Baſel 1873.

B = W. Lindemann, Blumenſtrauß von geiſtlichen Gedichten des deutſchen Mittelalters. Freiburg 1874.

C = A. Freybe, Chriſtoterpe, fürs deutſche Haus aus und nach deutſchen Liedern und Sprüchen. Parchim 1869.

D = H. S. Denifle, Das geiſtliche Leben, 3. Aufl. Graz 1880.

Di = J. Diemer, Deutſche Gedichte des 11. und 12. Jahrhunderts. Wien 1849.

E = K. Bartſch, Die Erlöſung, mit einer Auswahl geiſtlicher Dichtungen. Quedlinburg und Leipzig 1858. (Gedichte des Anhangs wurden verwendet.)

E W = Der ewigen wiszheit betbüchlin. Baſel, Jacob von Pforzheim, 1518.

G = V. Haſak, Der chriſtliche Glaube des deutſchen Volkes beim Schluß des Mittelalters, dargeſtellt in deutſchen Sprachdenkmalen. Regensburg 1868.

Gb bezieht ſich auf verſchiedene Ausgaben von Gertrudenbüchern, insbeſondere auf: Geiſtreiches Gebett-Buch deren zwei H. H. Schweſteren Gertrudis und

Mechtildis. Augspurg, Joseph Endele seel. Wittib, 1770 (?).

H = H. Hoffmann, Fundgruben für Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. 2 Tle. Breslau 1830/37.

H A bezeichnet verschiedene Ausgaben des Hortulus animae, insbesondere den Druck: Ortulus animae zů tütsch. Straßburg, Johann Knoblouch, 1505.

K = Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts. 5 Bde. Leipzig 1864/77.

L = Lobgesang auf Christus und Maria, Gottfried von Straßburg zugeschrieben (s. dazu des Verfassers „Minnende Seele" S. 131 ff). Nach der Übersetzung von K. Siegen: Das Lied von der Gottesminne Sondershausen 1879.

M = C. Greith, Die deutsche Mystik im Predigerorden. Freiburg 1861.

N = Johann v. Staupitz, Von der Nachfolgung deß willigen Sterbens Christi. Erstlich in Anno 1523 vnd nun mit Vleiß wider nachgetruckt. Sambt etlichen der hl. Brigittae, St. Thomae, D. Eckharts, wie auch D. Taulers außerlesenen Gebetten vnd anderen kurtzen Schrifften. Ed. sec. auctior et correctior. Lazari Zetzners S. Erben, Straßburg 1627. (Die Drucke von 1515 und 1523 ent-

halten nicht den hier benutzten Anhang, der gegenüber der ersten Ausgabe dieses seltenen Büchleins von 1618 verbessert und erweitert ist.)

P = W Preger, Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter. 3 Tle. Leipzig 1877/93.

S = Seelengärtlein aus vielen der schönsten deutschen Gebete des Mittelalters zusammengestellt. 3. Aufl. Augsburg, M. Huttler, 1882.

S C = Hie hebt sich an das bůch genannt die Hymel Strasz (Scala celi des Stefan von Landskrona). Augsburg, H. Othmar, 1484.

Sch = Nicolaus von Basel Leben und ausgewählte Schriften, von K. Schmidt. Wien 1866.

T = A Spamer, Texte aus der deutschen Mystik des 14. und 15. Jahrhunderts. Jena 1912.

W = W. Wackernagel, Altdeutsche Predigten und Gebete aus Handschriften. Basel 1876.

Zf = Zeitschrift für deutsches Altertum, Bd. 29, 1885.

Den Nachweis des Titelbildes, vom Hochaltar der Pfarrkirche zu Nieder-Rotweil am Kaiserstuhl (Holzschnitzwerk um 1510), verdankt das Buch Herrn Universitätsprofessor Dr. Josef Sauer, der auch die Photographie zur Reproduktion gütigst zur Verfügung stellte.

Aurora lucis.

Erhebet eure Herzen.

Wer Gottes Minne will erjagen,
Der muß ein jagdfroh Herze tragen
Und nicht verzagen
Auf wilder Jägerweide;
Mit Heldenkräften angetan,
Muß er die reine Minne fah'n
Und obenan
Im Ringkampf stehn und Streite;
Das muß er üben Tag und Nacht
Um der geweihten Minne;
Denn die ist nie auf Schlaf bedacht
Und fügt, behutsam auf der Wacht,
Sich keiner Macht
Als reinem, stätem Sinne!

Die fremd der Minne Gottes sind,
Die sind mit sehenden Augen blind;
Solch töricht Kind
Wird Kind der Welt geheißen.
Wer aber Gott sich zugewandt,
Kind Gottes wird solch Kind genannt,
Und alles Land
Wird seine Liebe preisen.
Solch Frucht benetzt ein goldner Regen
Und Himmelstau, so süß;
Ruht doch auf ihr der Gottessegen,
Der allezeit kann ihrer pflegen,
Daß allerwegen
Uns lacht ein Freudenparadies. (L.)

Von der guten Meinung.

Die einfältige Meinung ist das Ziel, der Anfang und die Zier aller Tugenden. Jegliches gute Werk, wie unbedeutend es auch sei, das mit Liebe und mit aufrichtiger einfältiger Meinung Gott dargebracht wird, verdient uns mehr Ähnlichkeit und ewiges Leben in Gott. Die Meinung heißt einfältig, die nichts beabsichtigt als Gott und alle Dinge auf Gott bezieht, so daß man in allem, was man auch sucht und begehrt, man rede, man esse, man trinke, man schlafe, man wache, Gott allein beabsichtige und nicht sich selbst. Die einfältige Meinung vertreibt alle Verstellung und Zweideutigkeit, und deshalb soll der Mensch sie pflegen und üben in allen Werken, über allen Dingen; denn sie hält den Menschen in Gottes Gegenwart, klar im Verstand, eifrig in der Tugend und frei von eitler ungehöriger Furcht, sowohl jetzt als am Tage des Gerichts. Sie ist das Fundament allen geistlichen Lebens, und in ihr ist Glaube, Hoffnung und Liebe enthalten, denn sie vertraut auf Gott, und sie ist ihm getreu. (Ruysbroek.)

Wessobrunner Gebet.

Mir kam unter den Kindern der Erde die Kunde:
Es war einmal kein Festland, kein Firmament,
Noch Baum, noch Berg, noch ein Bächlein;
Keine Sonne sengte,
Kein Mond leuchtete, nicht waren Meer und See.
In endlosen Weiten kein Ziel konnt' dich leiten. —
Es war der eine, allmächtige Gott,
Der milde Meister.
Und gute Geister waren da. —
Und du, heiliger Gott, allmächtiger Gott,
Du schufest Himmel und Erde,
Du gabst den Menschen so vieles Gut:
Gib mir in deiner Gnade
Rechten Glauben und guten Willen,
Weisheit und Erkenntnis
Und Kraft, den argen Geistern zu widerstehen,
Das Böse zu meiden
Und deinen Willen zu erfüllen. Amen.

*

Gewöhne dich, mein Kind, auf Christi Art zu kriegen,
So wirst du deinen Feind gar ritterlich besiegen.
(Angelus Silesius.)

*

Ich befehle mich in die Gewalt des † Vaters, ich befehle mich in die Weisheit des † Sohnes, ich befehle mich in die Güte

des Heiligen † Geistes. Ich befehle mich dir, Herr, am heutigen Tag, und bitte dich, daß du mich verbergest hinter den Schild deines heiligen Kreuzes vor allen meinen Feinden, daß mir kein Schaden geschehe an Leib und Seele, an Gut und Ehre. Herr, ich bitte dich, daß du mich verbergest hinter den Schild deiner heiligen Menschheit und deiner Leiden Qual. Herr, ich bitte dich, daß du mich verbergest in die Tiefe deiner heiligen fünf Wunden vor allen meinen Feinden des Leibes und der Seele. Herr, ich bitte dich, daß du mich behütest vor aller sündlichen Härte gegen meine Nebenmenschen. O milder Gott, ich bitte dich auch, daß du ihnen vergeben wollest alle ihre Schuld und ihre Missetaten. Ich befehle dir alle Zeit meines Lebens und die Stunde meines Todes und bitte dich, daß du mir gebest ganze feste stäte Reue bitterlich über alle meine Sünden. Amen. (W.)

Kriegers Morgengebet.

Mit Segen laß mich auf nun stehn,
Herr Gott, von dir behütet gehn
Und reiten, wo hinaus mein Weg sich kehre.

Herr Christ, an mir gib an den Tag,
Was deiner Güte Kraft vermag,
Und steh mir bei zu deiner Mutter Ehre.

Wie ihr der Engel half, der gute,
Und dir, der in der Krippe ruhte,
Jung als ein Mensch, als Gott so alt,
Klein vor dem Esel und dem Rinde;
Und doch mit seligfrohem Sorgen
Hielt wohl dich Gabriel geborgen
Mit Treuen vor Gefahr und Not:
So schütz auch mich, und hilf, daß man mich finde
Treu deinem göttlichen Gebot.

(Walther v. d. Vogelweide.)

Sage Dank, daß Gott dich diese Nacht behütet hat.

O Herr, allmächtiger ewiger Gott und Vater, ich sage dir Lob und Dank, daß du mich diese Nacht in deiner großen Barmherzigkeit behütet hast. Ich bitte deine unermeßliche Milde, daß du mir verleihest, den kommenden Tag mit aller Demut, Sanftmut, Keuschheit, Liebe, Geduld, Güte, Furcht und Sorgsamkeit hinzubringen, daß dir mein Dienst wohlgefalle; durch deinen Sohn, der da kommen soll, zu urteilen die Lebendigen und die Toten und die Welt durch das Feuer. Amen. (E. W.)

Gute Meinung, die man öfters während des Tages erneuern kann.

Barmherziger Gott, ich begehre, daß noch heute alle meine Gedanken, Worte und Werke, Tun und Lassen entspringen und ausfließen aus deiner göttlichen Liebe und enden in deinem Lob und deiner Ehre. Amen.

(E. W.)

*

Barmherziger Gott, ich bitte dich um deines großen, grundlosen Erbarmens willen, daß du mir heute helfest, alle meine Werke zu deinem höchsten Lob und nach deinem allerliebsten göttlichen Willen zu vollbringen, es sei meiner Natur lieb oder leid, es tue ihr wohl oder weh. (Sch.)

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Mein Gott und Herr, gib mir, dich im Glauben, in der Liebe und wahrer Hoffnung anzubeten mit den wahren Anbetern, und nach deinem göttlichen Willen zu leben. Amen.

(Hs. 4.)

Reue und Leid.

Ach, mein Gott und mein Herr, sei gnädig und barmherzig mir armem unwürdigen

großen Sünder, und vergib mir heute alle meine Sünden, denn sie reuen mich, und ich habe ganzen Willen, sie mit deiner Hilfe nimmermehr zu tun. (Sch.)

Zum Schluß des Morgengebetes.

Der Segen † Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, der hochherrlichen Dreifaltigkeit und unzerteilten Einigkeit, sei über mir und bleibe allzeit bei mir.

Der Segen der heiligen Menschwerdung, des heiligsten Kreuzes und der reinen Jungfrau Maria mit Bewahrung aller Heiligen und Engel Gottes sei allzeit bei mir armem Sünder. Amen.

Credo, Pater noster, Ave Maria. (E. W.)

Übung von Gottes Gegenwart.

Gott ist der Seele weit näher und inwendiger, als sie sich selbst ist. Er hat ja, wie St. Augustin sagt, in sie ein unvertilgbares Siegel eingedrückt, das Bild der heiligen Dreifaltigkeit. Und schon aus diesem Grunde ist die Seele recht eigentlich ein heiliger Tempel Gottes, worin Gott in Wahrheit wohnt.

Aber Gott hat in der von Sünden gereinigten Seele noch in besonderer Weise seine Wohnung; in eine solche Seele hält er als Bräutigam seinen Einzug, da sie mittels der heiligmachenden Gnade überformt wird in gottförmiger Gleichheit und den Heiligen Geist selbst persönlich in sich herabzieht mit allen seinen Gaben und Gnaden. Denn der Heilige Geist wurde nicht allein den Jüngern am Pfingstfeste persönlich gegeben, sondern, wie Richard von St. Viktor und andere Lehrer sprechen, wird dem Menschen eben so oft die Person des Heiligen Geistes gegeben, als er die heiligmachende Gnade empfängt. Deshalb sprach unser Herr: „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“ Von solchen Menschen, die mit der Gnade Gottes also durchflossen sind, spricht auch der Prophet: „Ich habe gesagt, ihr seid Götter und Kinder des obersten Herrn.“ Da ist dann die Seele so recht das Himmelreich, wo Gott gegenwärtig ist und wirkt, wo er wohnt und regiert, weshalb auch unser Herr sprach: „Suchet das

Reich Gottes", und wiederum: „Das Reich Gottes ist nahe", und endlich: „Das Reich Gottes ist in euch."

Wer also Gott finden will, der muß in sich einkehren und Gott inwendig suchen, denn Gott wohnt in dem Allerinnersten. Je mehr ausgegangen, desto ferner ist Gott, und je mehr eingegangen, desto näher. Davon sprach St. Augustin: „Ihrer sind viele, die Gott suchen, (aber ihrer sind wenige, die ihn finden), denn sie suchen ihn außen, wo er nicht ist." O Herr, wie viele sind aus sich selber herausgegangen, die Wahrheit zu suchen, die doch nie zu sich selber gekommen sind! Darum haben sie aber auch die Wahrheit nicht gefunden. Deshalb spricht St. Bernhard: „Ach, warum verlassen wir uns selber und wollen Gott nur in äußeren Dingen suchen, der doch in und bei uns ist?"

O lieber Mensch, benutze dich selber als den Tempel Gottes, darum, weil in dir das Bild der hochheiligen Dreifaltigkeit ist.

Erst dann, wenn des Menschen Gedanken in keinem andern Dinge ruhen können außer in Gott, findet ihn der Mensch vollkommen. Und darum ist derjenige selig, der immer

und überall bei sich selber ist, denn ein Ursprung aller Seligkeit ist, sich selbst stillehalten und in Einigkeit; dann ist nämlich des Menschen Gemüt bei Gott, und der Mensch tut alles gern, was Gott dem Gemüte eingibt, und er befleißt sich, zu leben nach dem Einsprechen Gottes.

Wenn der Mensch sich in rechter Ledigkeit einkehrt und seines Herzens wahrnimmt und Gott darin sucht, so entspringt in ihm alles, das ihn Gott ähnlich macht: ist er äußerlich, so wird er innerlich; ist er leiblich, so wird er geistlich; ist er beladen mit den Kreaturen, so wird er geledigt von allen Kreaturen; ist er finster, so wird er erleuchtet; ist er kalt in göttlicher Minne, so wird er angezündet mit dem göttlichen Minnefeuer. Und das muß der Mensch alles inwendig suchen, will er den rechten Hort finden, der ihn reich macht an allen Gaben Gottes. Und wer sich an den innerlichen Sachen versäumt, der versäumt sich auch an den besten Gaben, die Gott geben kann. Und das darum, weil die Sinne nicht empfänglich sind der besten Gaben Gottes; denn sie sind unstet und wandelbar.

Sende also dein Herz hin zu dem immerwährenden Gut, das da nimmer zergeht, nämlich zu Gott, so gewinnst du hier ein ruhiges Herz und dort einen immerwährenden Lohn. Dein Herz soll dem Ewigen also bereit sein, daß er seine Wohnung also stetiglich darin haben könne.

Habe demnach immer eine geschwinde Einkehr in dich selber. Geh wieder ein; kehre wieder und wieder ein in deine innere Einsamkeit und genieße dort Gottes. (D.)

An Maria.

Du Reine, schenk uns reinen Sinn,
Du lachender Rosen Königin,
Du Strom, darin
Uns Honig fließt, o Süße,
Mach rein uns, daß wir laut dich loben,
Von deinem Liebesnetz umwoben,
Auf daß man droben
In Freud' uns sehen müsse.
Gieß uns den feurigen Minnetrank
In Leib, in Seel' und Herzen,
Der, wie man auch dagegen rang,
Von je doch jedes Herz bezwang;
Gib uns den Drang
Zu wahren Reueschmerzen! (L.)

Stoßgebete in Versuchung und Gefahr.

O Herr, du bist um meinetwillen Mensch geworden, und um meinetwillen gestorben: Laß dir meiner Seele Armut empfohlen sein. Amen.

*

Allmächtiger Vater, stärke mich; Eingeborner Sohn, leite und lehre mich; Heiliger Geist, mit deiner Gnade entzünde mich, daß ich in allen Dingen weislich halte mich. Amen. (Hs. 2.)

*

O milde Weisheit, rette uns und mache uns der Erlösung teilhaftig, auf daß wir nimmer aus der Zahl derer geschieden werden, welche in deinem Reiche sich freuen. Amen.
(Hl. Hildegard.)

In schwerster Versuchung zur hl. Gertrud.

Mein Herr Jesus Christus, du hast das Herz deiner auserwählten Braut Gertrud von aller weltlichen Anhänglichkeit rein für dich allein erwählt und mit Gaben des Geistes erfüllt: bei dieser deiner Liebe, bei ihren Verdiensten und ihrer Fürsprache bitte ich dich: Würdige dich, mich aus meiner Versuchung zu befreien. Amen. (Gb.)

Nach einem Fall in Sünde.

O mein einziges Heil, Jesus Christus, gib, daß durch deinen sühnenden Tod all meine Vergehen ausgelöscht werden. Amen.

(Hl. Gertrud die Große.)

Drei Räte.

Hütet eure Blicke,
Daß sie nichts berücke.
Laßt sie gute Sitte spähn,
Böse lasset sie verschmähn.

Hütet eure Zungen,
Das ziemt wohl den Jungen.
Schiebt den Riegel vor die Tür,
Laßt kein böses Wort herfür.

Hütet eure Ohren,
Oder ihr seid Toren.
Laßt ein böses Wort ihr ein,
Wird es euren Sinn entweihn.

(Walther v. d. Vogelweide.)

Fürbitten.

O Herr Jesu Christe, um deiner heimlichen Pein willen, die du littest, da du an deinem heiligen Leib gestoßen, geschlagen und getreten worden von den schnöden Menschen wegen deiner göttlichen Werke: ich bitte dich, erlöse N. N. von allen seinen Banden und von aller Anfechtung, die du, Herr, allein erkennst.

Herr, gib den Lebenden Gnade, den Toten Erbarmen, der Christenheit Frieden, uns ewiges Leben. Amen. (Hs. 5.)

Für eine arme Seele.

O Herr Jesu Christe, setze die Pein deines allerheiligsten Leidens zwischen die Seele deines Dieners N. N. und dein Urteil; durch deine bittere Angst und Not erlöse sie von aller Angst und Not; durch deinen grimmen Schmerz erleichtere all ihre Schmerzen; durch deine tiefen Wunden heile alle Wunden ihrer Sünden; durch deine edle Seele und dein kostbares Blut vergib alle ihre Schuld; durch dein bitteres Ende mach ihrer Pein ein Ende. Amen. (Hs. 5.)

Weihe.

Dem Kreuze[1] ziemet reiner Mut
Und keusche Art:
So kommt uns Heil und alles Gut
Auf unsrer Fahrt.
Auch ist es eine starke Haft
Dem jungen Mann,
Der seines Leibes Leidenschaft
Nicht zügeln kann.

[1] das der Soldat auf der Schutz- oder Trutzwaffe trägt.

Es will, daß man hinfort
Sich zähm' in Werk und Wort;
Was taugt es auf dem Kleid,
Wofern man nicht das Herz ihm weiht?

Das Leben, Ritter, setzt zum Pfand
Mit frohem Mut
Für Ihn, der euch mit milder Hand
Gab Leib und Gut.
Wer rein den Schild und seine Wehr
Vor Menschen trug,
Versagt dem Herrn der Lob und Ehr',
Der ist nicht klug.
Denn wenn es aufgespart,
Daß ihm gelingt die Fahrt:
Das Höchste wird sein Teil,
Der Menschen Lob, der Seele Heil.

Viel Tage bin ich nachgerannt
Welttand und Trug
Und weilte gern, wo ich nichts fand
Als List und Lug.
Mich zog die Welt in ihren Bann
Mit falschem Gruß;
Da folgt' ich ihr als junger Mann
Mit keckem Fuß.
Nun hilf mir, Jesu Christ,
Daß ich des Teufels List
Auf immer werd' entrückt,
Mit deinem Zeichen[1], das mich schmückt.

(Hartmann v. Aue.)

[1] dem Kreuz.

Sequenz.

Du Ehre der Frauen, Edelstein der Jungfrauen, Stern der Bekenner, Rose der Märtyrer, Herrin der Apostel, Tochter der Patriarchen, du von den Propheten Bezeugte, du Königin der Engel, Freude der Himmel, Mutter Jesu des ewigen Gottes, o Maria: Ich seufze nach dir, neige dich zu mir, tritt für mich ein bei deinem Sohn, auf daß ich, gereinigt von meinen Sünden und befreit von den Strafen, im Himmel mit dir auf ewig lebe. Amen.

(Gebetbuch der hl. Elisabeth von Schönau.)

Media vita in morte sumus.

Im strotzenden Leben
Umringt uns der Tod!
Wo suchen wir Hilfe
In Drang und in Not?
Den reuigen Sünder
Beschirme, o Gott.
Kyrie eleison!

Komm, Troſt der Welt,
du ſtille Nacht.

Abendgebet.

Erhebung zu Gott, Dank, Reue und Bitte am Abend.

Ach, milder Vater, zieh meine Seele empor, so mag sie dich vollkommen loben für all deine Güte. Süßer Vater, ich lobe dich heute für deinen treuen Schutz, den du je meinem armen Leib und meiner armen Seele gewährtest. Herr, himmlischer Vater, nun klage ich deiner heiligen Dreifaltigkeit, daß ich vor deinen Augen gesündigt habe ohne Furcht und Scham. O weh, hilf mir heute, milder Gott, mit deiner ganzen Huld. Gieß herab deine himmlische Flut in meine dürre Seele, daß ich die Schmach, die ich dir zugefügt, und meiner Sünden Jammer beweine.

Ich bitte dich, o Vater, im Namen Jesu Christi, reinige mich durch deine Gnade von allen meinen Sünden, beschirme mich vor ihnen und heilige mich in aller Tugend für das ewige Leben. Ich danke dir für alle Gnaden, die du uns geschenkt hast und jetzt noch schenkst und ewig schenken willst. Ich bitte dich, Herr Jesus Christus, sieh an mit den Augen deiner göttlichen Barmherzigkeit

und deiner menschlichen Treue und mit des Heiligen Geistes Gunst gnädig all meine Not. Ich bitte dich, o Herr, erlöse mich von allen Feinden, und wenn mein Tod kommt, nimm mich aus diesem Elend zur höchsten Freude in dein seliges Vaterland, auf daß ich dich mit allen Seligen und Heiligen, die schon dort sind oder noch dorthin kommen sollen, ewig lobe und preise. Amen.

(Mechtild von Magdeburg.)

*

Hier erforsche dein Gewissen[1].

Vollkommene Reue.

Gnädiger Gott, ich bekenne, daß ich übel gegen dich gehandelt und Böses allzuviel vor dir getan; allein ich empfinde so heftigen Schmerz darüber, daß ich lieber alles Schlimme erleiden, als dich nochmals auch nur mit einer Todsünde beleidigen will. Nicht empfinde ich die Betrübnis wegen der schweren großen Strafen, die ich verdient, sondern allein, weil ich dich, den liebenswürdigen gnädigen getreuen Gott, der mir nie das

[1] s. S. 74 ff.

geringste Leid angetan, mich vielmehr mit allem Guten reich gemacht, so schwer und schmachvoll beleidigt habe.

Verzeih mir, erbarmungsvollster Jesu, mit jener Liebe, womit du den Vater für deine Verfolger gebeten; denn ich bin bereit, dir jede Beleidigung, die ich dir sündigend zugefügt, durch genugtuenden Gehorsam, soweit als möglich, wieder gutzumachen. Amen. (Gb.)

Empfehlung an die allerseligste Jungfrau.

Durch deine holdseligste Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängnis, o reinste Jungfrau Maria, reinige mein Herz, Leib und Seel'.

(Alter Bildstock bei Hofheim i. T.)

Aufopferung.

Herr, himmlischer Vater, mit denselben Worten und in dem Vertrauen, womit dein eingeborner Sohn seinen Geist am Kreuze dir befahl, befehle ich dir meine Seele und meinen Leib, Gut und Ehre und meine fünf Sinne, besonders die Stunde meines Todes und alle Anfechtung durch meine Feinde in deine gewaltige allmächtige Hand und bitte dich,

gnadenreicher Vater, daß du mich jetzt und immer behüteſt, daß mir nichts ſchaden möge an Leib und Seele. Amen. (E. W.)

*

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, du allmächtiger ewiger barmherziger Gott, ich bitte dich um deine Gnade und dein Erbarmen, um deine Liebe und um Begierde, nach deinem Willen zu handeln. Laß mich hier auf Erden eines deiner liebſten Kinder werden und dort in deinem Reich ewiglich bleiben.

O du himmliſche Königin Maria, laß mich dir empfohlen ſein im Leben und im Tod, in Gottes Namen. Amen. (E. W.)

*

O Chriſtus, du biſt wahrer Schenker und Verwilliger des ewigen Lichtes, höre mich zu dir rufen und beten für meine Sünden groß und klein, für das Heil meines Leibes und meiner Seele, auch für Ausharren in meinem Leben und die Erlöſung zur ewigen Ruhe und Freude, die du denen bereitet haſt, die dich lieben. Amen.

(Gebetbuch der hl. Eliſabeth von Schönau.)

Stoßgebet.

O Menschheit bloß,
O Marter groß,
O Wunden tief,
O Blutes Kraft,
O Todes Bitterkeit,
Ach grundlose Barmherzigkeit:
Hilf uns zur ewigen Seligkeit!

(H. A.)

*

I. N. R. I. Jesus von Nazareth, König der Juden, ein Siegestitel unseres Erlösers, erbarme dich über mich armen Sünder. O heiliger Gott, o starker Gott, o heiliger unsterblicher Gott, erbarme dich über mich!

(Hs 5.)

Gemeinsames Abendgebet der Familie und Angehörigen zu Hause, im Verein mit denen in der Fremde.

Wir danken dir, himmlischer Vater, daß du uns heute gnädig behütet hast; wir bitten dich vereint im Namen deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, durch sein bitteres Leiden und Blutvergießen, sieh uns väterlich an in Barmherzigkeit, vergib uns alle unsere

Sünden und verleihe uns, daß wir hinfort einen christlichen, tugendhaften, redlichen, unbefleckten Ehestand führen; daß wir zusammen mit Liebe und Furcht unsere Lebtage in deinem Lob dahinbringen. Es möge dadurch unser Leib geehrt, unser Nächster gebessert, unsere Voreltern und alle gläubigen Seelen getröstet und alles himmlische Heer daran erfreut werden. O allerheiligster Gott, wir geben uns in deine Hände. Gib uns, Herr, deinen Segen und mache, daß in unsern Kindern die Zahl deiner Auserwählten gemehrt werde. Gib uns unsere Leibesnahrung und Behausung in Frieden und Gesundheit und alles, was dir löblich und uns nützlich ist für Seele und Leib. Bewahre uns, o lieber Herr, vor Schrecken und allem Übel, damit wir am morgigen Tag und allzeit unser Leben bessern, deiner ewigen Majestät treulich dienen und bis in den Tod gefällig seien. Amen. (H. A.; S.)

Der Friede unseres lieben Herrn Jesu Christi, die Kraft seines heiligen Leidens und das Zeichen des heiligen Kreuzes, die keusche Reinheit der allerseligsten Jungfrau Maria, das Verdienst und der Segen aller Heiligen,

die Hut der Engel und dazu die Hilfe aller Freunde Gottes und Auserwählten seien ein Schild und Schirm zwischen uns und allen unsern sichtbaren und unsichtbaren Feinden, heute und in der letzten Not unseres Hinscheidens im bittern Tode. Amen. (Hs 6.)[1]

Zum Schluß bete man ein Vaterunser, ein Ave Maria und das Glaubensbekenntnis.

---

[1] Dazu das Ablaßgebet, das Papst Leo XIII. für die Mitglieder des Vereins der christlichen Familien angeordnet:

O liebreicher Jesus, du hast mit deinen unaussprechlichen Tugenden und mit dem Beispiel deines häuslichen Lebens die von dir auf Erden auserwählte Familie geheiligt: sieh gütig auf unsere Familie herab, welche vor dir kniet und dich um Huld anfleht. Sie ist deine Familie, denn sie hat sich dir besonders geweiht und geschenkt. Schütze sie gnädig, befreie sie von Gefahren, hilf ihr in allen Bedrängnissen und gib ihr die Gnade, beharrlich zu bleiben in der Nachahmung deiner heiligen Familie, damit sie dir in treuem Dienst und treuer Liebe auf Erden folge und dich einst ewig im Himmel lobpreise. Amen. (Gebet vor dem Bilde der heiligen Familie.)

Gebet zum hl. Joseph s. S. 195.

Mutter und Kind.

Ach lieber Herre Jesu Christ,
Da du ein Kind gewesen bist,
So gib auch diesem Kindelein
Die Gnad' und auch den Segen dein.
Ach Jesus, Herre mein,
Behüt' dies Kindelein!

Maria, Mutter Jesu Christ,
Weil du deines Kinds gewaltig bist,
So gib dazu dein' Hilf und Rat,
Daß diesem Kind kein Übel schad'.
Ach Jesus, Herre mein,
Behüt' dies Kindelein!

Der Engel Schar, die wohn' ihm bei,
Ob's schlaf', ob's wach', und wo es sei,
Das heilig' Kreuz behüt' es treu,
Daß sich's der Heil'gen Kron' erfreu'.
Ach Jesus, Herre mein,
Behüt' dies Kindelein!

Nun schlaf, nun schlaf, mein Kindelein,
Jesus, der soll dich schläfern ein,
Er wolle, daß du träumest wohl
Und werdest aller Tugend voll.
Jesus, der Herre mein,
Behüt' dich, Kindelein!

Ein' gute Nacht, ein' guten Tag
Geb' dir, der alle Ding' vermag
Hiermit sollst du gesegnet sein,

Mein herzeliebes Kindelein.
Jesus, der Herre mein,
Behüt' mein Kindelein!

(Heinrich von Laufenberg.)

*

Uns Kinder lehrten unsere Eltern also bitten, wann wir schlafen gingen:

Ich will den Abend schlafen gehn,
Zwölf Engel sollen um mich stehn:
Zwei zu Häupten,
Zwei zur Seiten,
Zwei zu den Füßen,
Zwei, die mich decken,
Zwei, die mich wecken,
Zwei, die mich weisen
Zu dem himmlischen Paradeise. Amen.

*

Ich will mich heut abend schlafen legen,
Mich dem allmächtigen Gott übergeben;
Wann mich der Tod beschleicht,
Komm' Gott vom Himmelreich,
Der mir das Leben hat gegeben,
Meines Leibs und armen Seel' zu pflegen.
Amen. (A.)

*

Ach Jesus, du bist mein,
Dein eigen will ich sein! (T.)

Königin aller Heiligen.

Die Engel singen süßen Sang,
Daß es im hohen Himmel klang.
Sie singen: „Ave, Jungfrau rein,
Du sollst des Himmels Königin sein.
Für dich ist bereit ein herrlicher Thron
Mitten im Himmel bei deinem Sohn.
Eine königliche güld'ne Kron'
Gibt dir die Dreifaltigkeit zu Lohn.
Alle Völker sprechen selig dich
Auf Erd', im Himmel ewiglich." (K.)

*

Gedenke vor dem Schlafengehen der abgeschiedenen

Seelen im Fegfeuer:

Ihr gläubigen Seelen, die ihr hier und überall in dem süßen Namen Jesu Christi begraben seid, begnade euch Gott der Vater, erlöse euch Gott der Sohn, tröst' euch Gott der Heilige Geist; Maria erbarme sich über euch; alles himmlische Heer bitt' für euch, liebe Seelen; bittet Gott auch für mich armen Sünder. Amen. (Hs.)

*

Behalte zum Schluß noch die Lehre:

Lege dich abends also nieder, als solltest du in der Frühe begraben werden, und steh

des Morgens also auf, als sollte man dich abends begraben. (Sch.)

Zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel Gottes, du Hüter meines Leibes, beschütze mich, deinen Diener, in meiner Verbannung; nimm einst in Frieden auf meinen Geist und bring ihn dar der Heiligen Dreifaltigkeit im Chor der Engel. Amen.

(Hs 1.)

Kreuzlied.

O süße wahre Minne,
Geleite schwache Sinne,
Durch unsres Heils Beginne
Hilf, Gott, der Christenheit.

Dein Kommen Gnad' uns sende,
Der Erde Weh nun wende,
Den Waisen Tröstung spende,
Hilf, ende dieses Leid.

Gib Heil den Willensguten,
Wir steuern durch die Fluten,
Gib deines Geistes Gluten
Dem, welcher Reu' empfand.

Du Königin der Frauen,
Laß deine Hilf uns schauen,
Da sich in jenen Gauen [1]
Dein Sohn als Opfer fand.

[1] Im Heiligen Land.

Sein Geist mög' uns geleiten,
Daß wir den Sieg erstreiten;
Wenn wir uns recht bereiten,
Bleibt uns sein Zorn erspart.

Er hat am Kreuz hienieden
Erwirkt gar manchem Frieden;
Wer sich für ihn entschieden,
Der hat die Seel' bewahrt.

Gott, deine Hilf uns sende!
In deine starken Hände
Nimm uns an unserm Ende,
Auf unsrer Todesfahrt!

(Walther v. d. Vogelweide.)

Vor dem Einschlafen.

Menschenwachen kann nichts nützen,
Gott wird wachen, Gott wird schützen.
Er durch seine große Macht
Geb' uns eine gute Nacht. (K.)

*

Die Augen suchen den Schlummer, das Herz aber bleibe allzeit wach vor dir, o Herr! Deine Rechte beschirme in dieser Nacht deine Diener, die dich lieb haben. Amen.

(Mittelalterl. Hymnus zur Komplet. — Hf 2.)

Und das Licht, das nimmer
schwindet, ist des Lammes
Angesicht.

Meßgebete.

Vorbetrachtung.

Hast du Gelegenheit, so sollst du die heilige Messe hören. Beim Beginn derselben sollst du vor Gott deine Sünden, deine Unachtsamkeiten und deine Nachlässigkeiten beklagen und ihn bitten, daß er dir gnädig und barmherzig sei.

Während der Messe stelle dir vor das Leiden und die Passion unseres Herrn. Dies sollst du überdenken mit herzlichem Mitleiden und ihm danken mit demütiger Andacht, daß er um deinetwillen und um deiner Sünden willen Mensch werden, leben und den schändlich-bittern Tod sterben wollte. Und damit sollst du dich selbst opfern und all deine Not und alles, was zum Nutzen der Christenheit gehört, wie Christus es tat, da er starb, und noch tut im ewigen Leben zur Ehre seines Vaters. (Ruysbroek.)

Vorbereitungsgebet.

Allerheiligste Dreifaltigkeit, einiger Gott, ich, deine armselige Kreatur, opfere dir mit dem Priester diese heilige Messe auf samt allen

heiligen Messen, die heute in der Welt gelesen werden, zu deiner höchsten Ehr' und Glorie, zu Ehren der Menschwerdung und des Leidens Jesu Christi, zur größeren Ehre der allerseligsten Jungfrau Maria, aller Engel und aller Auserwählten Gottes, besonders meiner Schutzpatrone und der Heiligen des heutigen Tages.

Ich opfere dir auf, allerheiligste Dreifaltigkeit, diese heilige Messe zur Danksagung für alle mir erzeigten Wohltaten. Ich opfere sie dir auf als ein Versöhnungsopfer, kraft dessen du mir und allen Todsündern die Gnade verleihen mögest, daß wir unsere Missetaten vollkommen bereuen; als ein Genugtuungsopfer zur Abwendung der Strafen für unsere Sünden, sowie für die armen Seelen im Fegfeuer (insbesondere N. N.) und für die, für welche ich zu beten verpflichtet bin. Zum Schluß opfere ich dir, o ewiger Vater, die heilige Messe und in ihr deinen Sohn, Jesus Christus, auf als Erlangungsopfer für die Anliegen der Christenheit, für die Ausbreitung der katholischen Kirche, die Vernichtung der Irrlehren und für Friede und Einigkeit unter den christlichen Völkern (insbesondere bitte ich um folgende Gnaden . . .). Amen.

Nach dem Confiteor.

O Schöpfer Himmels und der Erden, König aller Könige, Herr aller Herren, du hast alle Dinge aus nichts geschaffen, den ersten Menschen Adam im Paradies nach deinem göttlichen Bildnis gemacht und alles Menschengeschlecht mit deinem kostbaren Blute erlöst: ich bin nicht würdig, dich anzubeten, noch deinen göttlichen Namen zu nennen. Darum rufe ich zu dir und begehre deiner Barmherzigkeit, die unermeßlich ist: O Gott, sieh mich an, und sei barmherzig mit mir, wie du barmherzig gewesen bist dem kananäischen Weib, dem Schächer am Kreuz und Marien Magdalenen. Ich gestehe dir, allermildester Vater, alle meine Sünden ein; ich kann sie ja ohne deine Barmherzigkeit nicht abwaschen. Ich habe gegen dein Gesetz und Gebot in Stolz, Trägheit, Zorn und Unkeuschheit und in allweg gesündigt. Darum, allmächtiger Gott, bitte ich dich, mach mich teilhaftig dieser heiligen Messe und aller guten Werke, die heute in der heiligen Christenheit vollbracht werden. Der du vom Himmel abgestiegen bist wegen der Erlösung von uns armen Sündern, der du den Propheten David

aller seiner Sünden erledigt hast und dem Petrus, der dich verleugnet, es hast hingehen lassen, dich rufe ich an. Ich bitte dich, allermildester Vater, komm zu mir und erlöse mich, untersuche mich Kranken und erwecke mich Toten, denn ich bin dein Geschöpf. Schau mich an, Herr, denn ich bin unrein. Aber, Herr, wenn du willst, kannst du mich bekehren; wenn ich blind bin, kannst du mich erleuchten; wenn ich krank bin, kannst du mich gesund machen. Herr, deine Barmherzigkeit ist größer als meine Schuld: du kannst mehr verzeihen, als ich zu bitten vermag, mehr geben, als ich begehren kann. Herr, sieh nicht an meine Sünde, sondern die Größe deiner Barmherzigkeit, denn du hast ja gesagt: „Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre." Die Gabe erbitte ich, allmächtiger Gott: Hilf mir zu einem guten Ende und zu einer wahren Reue seliglich. Amen.

Zum Gloria.

Lob und Ehre sei dir gesagt, himmlischer Vater, in deiner Größe und Pracht, die du einst uns armen Sündern bereitet hast. Ich

preise dich um deiner väterlichen Liebe willen, die du aus maßloser Barmherzigkeit an mir armem Sünder zu zeigen geruhst. Herr, sei gesegnet, sei gerühmt. Ich beuge mich dem unbegreiflichen Licht deiner göttlichen Fülle.

Zur Kollekte.

Gib mir, Herr, nach deinem liebsten Willen zu bitten. Ach, lehre mich, wie ich bitten soll. Mach mich würdig deiner Güte und deiner Gabe. Lehre mein Herz dich suchen; weise mich dahin, wo ich dich finde; wie habe ich doch so lange geirrt! Scheide von mir alles Trennende, das mich hindert; zieh mich zu dir, milder und gewaltiger Gott, in jeder Weise, daß ich dir gefalle, es sei mir lieb oder leid, damit in mir dein liebster Wille dankbar vollbracht werde.

Zur Epistel.

O Jesus, gib mir, in deinem bittern Leiden allen meinen Mängeln abzusterben, daß ich deinem Willen genehm werde und in mir ein neues Leben empfange. Bezeichne mich, Herr, mit der Liebe deines minniglichen

Blutes, daß es mir zum Zeugnis der Gerechtigkeit werde. O fließender Born der Lauterkeit, tränke mich mit dem Wasser deiner Gnaden, damit in mir entspringen die Bäche der Tugenden. Knüpfe und verschnüre all mein Leiden und Ungemach in dein genugtuendes Leiden, und opfere es damit dem ewigen Vater auf, daß es ihm angenehm werde. Ach, Herr, laß mich alles Leiden geduldig und fruchtbar ertragen, daß ich von dir aufgenommen werde mit der Kraft deines lauteren Leidens. Laß mich Stolz und Eitelkeit und alle leiblichen Gelüste verschmähen, und sende mir den Geist deiner göttlichen Weisheit.

Zum Evangelium.

Ach, ewige Weisheit aller lauteren Herzen, erleuchte mich mit dem Licht deiner ewigen Klarheit; gib mir, daß ich dich vor allen Dingen begehre und liebe. Wer hat meine Liebe mehr verdient? Wer hat mich in väterlicher Treue mehr geliebt als du, o Herr? Darum begehre ich von dir, ewiger Vater, daß du mich kleidest mit der Liebe, die also weit und also breit ist, daß sie alle Sünde

bedeckt. Damit decke, Herr, meine Sünden und meine Mängel, daß ich nicht zuschanden werde an deinem himmlischen Hof, wo man austreibt und in die ewige Finsternis wirft, die nicht bereitet sind in Liebe, die da ist das hochzeitliche Kleid.

Credo

in unum Deum ...

Gott ist ein Sein, das immer war;
Ein Licht, deß Schein blieb immer klar;
Er ist ein Leben, deß Leben stet
Vom Leben hin zum Leben geht.
Vernunft und Weisheit, die sind sein;
Er lenket alle Ding' allein.
Er ist sein selber Wesen und Kraft,
Sein ist der Künste Meisterschaft.
Er ist die süße minnende Glut,
Die höchste Lust, aus sich nur gut,
Der alle Gutheit in sich schließt
Und seiner Güte stets genießt.
Er ist die Klarheit, lauter, klar,
Ohn' ihn die Schöpfung Glanzes bar;
Der Schönheit Wonne, Wonnenschein;
Er ist die Schönheit, die Schönheit ist sein.
Sein ist der Könige Gewalt,
Ohn' ihn die Tugend hohl und kalt.
Er ist eine strenge Gerechtigkeit,
Die Bösem niemals Stätte leiht.
Was jemals ward und werden soll,

Das weiß er alles, Lichtes voll:
Nichts kann ihm untertauchen,
Er sieht's mit klaren Augen.
Er wird nicht weniger noch mehr,
Ohn' alle Wandlung, stet und hehr.
Seine Wohnung steht im lichten Tag,
Wohin kein Ird'sches kommen mag.
Allgegenwärtig ganz und gar,
Verbleibt er jeder Teilung bar,
Ob allen Dingen hocherhoben,
Und nie mit einem Ding verwoben;
In allen Dingen ohne Drang,
Aus allen Dingen, ohn' Umfang.
Er ist in dreien Einigkeit,
In einem eine Dreifaltigkeit:
Vater, Sohn und Heiliger Geist;
Gewalt'ge Kraft die Einheit weist.
Die stark' Gewalt, die große Kraft
Die ganze Welt aus nichts erschafft.
Die Weisheit ordnet alles wohl,
Jed' Ding, wohin es kommen soll.
Die Güte hat den Dingen gegeben
Zierde, Schönheit und wonniges Leben.
Er schuf den Menschen aus Güte mild,
Die Seel' nach seinem Ebenbild.
Doch übertrat der sein Gebot
Und fiel so in des Todes Not.
Doch von dem Tode löst uns Gott
Mit seines Sohnes Martertod.

Et in Iesum Christum, filium eius unigenitum ...

Der ward geboren von einer Magd,
Die uns das Leben hat gebracht.
Ja, martern ließ er sein Gebein,
Und trieb von uns des Todes Pein.
Er ward begraben also tot,
Und löste aus der Vorhöll' Not
Die Seinen, und erstand vom Grabe;
Er fuhr in seines Vaters Habe. —
Und einstens kommt er zu Gericht,
Urteil zu geben wahr und schlicht:
All unser Denken, Wollen, Tun,
Erscheinen dort im ew'gen Nun.
Die Guten dann gar fröhlich stehn,
Die Bösen trostlos untergehn;
Wer hier die Sünde hat erkoren,
Der ist dort immerdar verloren. (T.)

Credo in Spiritum Sanctum . . .

Aus des Vaters Ewigkeit sind wir hervorgeflossen,
Er hat uns seinen Heiligen Geist in unsre Seele gegossen.

Kommt er in die Seele mein,
Dann muß mein Sorgen enden;
So soll sich das Herze mein
Nimmer von Gott wenden. (E.)

Zum Offertorium.

Ewiger, unendlicher Gott, ich, dein armes Geschöpf, bekenne mit dankbarem Gemüt,

daß ich Leib und Seele und alles Gute, was ich besitze und an mir ist, von deiner mildreichen Hand empfangen habe. Dafür sollte ich dir nicht bloß von ganzem Herzen danken, sondern es auch nach Möglichkeit vergelten. Daher nehme ich jetzt alles Gute, das du mir je verliehen hast, und lege es zugleich mit den Verdiensten deines lieben Sohnes neben die Hostie auf die Patene und opfere dir das alles auf zum vollkommenen Lob- und Dankopfer. Ich nehme gleichfalls mein Herz in beide Hände und opfere es dir auf deinem Altar und lege es in den Kelch, damit alle Gebete und Segnungen, die über diesen gesprochen werden, auch über mein Herz müssen ausgesprochen werden. Gleichwie der Wein im Kelch in dein heiliges Blut verwandelt wird, so soll auch mein Herz in dich ganz und gar verwandelt werden, daß es künftig nicht mehr mein, sondern dein sei und du es nach deinem Gefallen gebrauchen könnest. Zugleich lege ich auch alles Kreuz, das ich je erduldet und noch leiden soll, in den Kelch hinein und opfere es dir auf in Vereinigung mit dem bittern Kelch, den du am Ölberg für unser Heil

ausgetrunken hast. Nimm auf, o himmlischer Vater, mein Opfer in Vereinigung mit dem blutigen Kreuzopfer, das dir der höchste Priester, Jesus Christus, dargebracht hat, und sprich deinen heiligen Segen darüber, damit es dir wohlgefällig und angenehm sei. Amen.

Zum Stillgebet und zur Präfation.

Sieh, o Gott, herab vom Thron deiner Majestät auf diese Gabe, die dir durch die Hand dieses Priester darbringt deine Braut, die heilige Kirche. Nimm das allerheiligste Opfer deines lieben eingebornen Sohnes aus den Händen des Priesters an, und verleihe ihm deine Gnade und den Beistand des Heiligen Geistes zu diesem hochwichtigen Dienst, zur großen Ehre deiner Majestät, zur Vermehrung der Freuden der Heiligen, zum Nutzen der streitenden Kirche und zur Erlösung der Seelen im Fegfeuer. Ich lobe, bete an und preise dich, o allerliebster Jesu, in Vereinigung mit dem unaussprechlichen himmlischen Lob, mit welchem die hochheilige Dreifaltigkeit sich lobt, und welches von ihr ausfließt auf die allerseligste Jungfrau Maria

und alle Engel und Heiligen, die deine glorwürdige Majestät unaufhörlich preisen und verherrlichen. Heiliger, heiliger, heiliger Gott und Herr! Das Erdreich ist von deiner Ehre erfüllt. Der weite Himmel kann deine Ehre nicht fassen. Lob und Ehre sei dir gesagt von allen Kreaturen und von mir unnützem Menschen für deine grundlose Gnade, die du mir und allen Geschöpfen ohne Unterlaß gewährst.

Zur Stillmesse.

O unergründlicher Gott! Jetzt beginnen jene hohen Geheimnisse, bei denen mit Recht Himmel und Erde erzittern, und vor welchen die heiligen Engel sich entsetzend auf das Angesicht niederfallen. Wie groß ist deine Liebe gegen uns unwürdige Sünder, o Christe Jesu! War es denn nicht genug, daß du dich am Kreuze mit Blut ganz überronnen für unsere Sünden hast aufgeopfert? Willst du denn aufs neue geschlachtet und geopfert werden? Willst du wiederum auf die Welt kommen? Ach, so komm denn mit deiner süßen Liebe. Geruhe deine Gnade mitzuteilen allen meinen Verwandten und Freunden

und allen denen, für die ich schuldig bin zu bitten. Erbarme dich, Herr, über alle Christen, daß an ihnen die Frucht deines bittern Leidens erscheine. Entzünde alle kalten Herzen, die hier zugegen sind. Komm mit deiner milden Freigebigkeit und bereichere unsere bedürftigen Seelen; komm mit deiner ewigen Klarheit und erleuchte unsere finsteren Herzen. Erzeige, o ewiger Vater, an uns deine göttliche Gewalt, damit wir aus unserer Schuld verwandelt werden in deines Sohnes Gerechtigkeit; töte in uns den Tod deines Fluches, auf daß wir ewig leben. Schreib uns, Herr, in das lebende Buch deiner Liebe, die alle Kreaturen geschaffen hat aus dem Nichts. Amen.

So man unsern Herrn emporhebt:

Gegrüßet seist du, wahrer Fronleichnam Christi Jesu, wahrhaft geboren aus der Jungfrau Maria, wahrhaft geopfert an das Kreuz und gemartert für die Menschen; dess' Seite durchstochen ward und wahrhaft floß mit Blut und Wasser. Sei mir eine Versicherung des Heils bei meinem Ende. O süßer, o milder Sohn der Jungfrau Maria,

wahrer Gott und Mensch, erbarme dich über uns! Amen.

So der Priester den Kelch aufhebt:

Herr Jesu Christe, der du deinen allerheiligsten Leib von dem heiligen Leib Mariä der Jungfrau hast empfangen und das kostbare Blut von deiner heiligen Seite am Kreuz um unsertwillen vergossen hast und in demselben Leib vom Tod bist erstanden und gen Himmel gefahren, laß mich durch den heiligen Leib und das Blut, die jetzt auf deinem Altar wohnen, gewandelt werden von aller Unreinigkeit und gereinigt von allen Schäden des Leibes und der Seele. Amen.

*

Gegrüßet seist du, Licht der Welt, ein Wort des Vaters und wahres Opfer, eine ganze Gottheit, ein lebendiger Leib, wahrer Gott und Mensch, sei uns gnädig und barmherzig. Amen.

Nach der Wandlung.

Sieh herab, o gütigster Vater, von deinem himmlischen Thron auf das hochheilige Opfer des Leibes und Blutes deines Sohnes Jesus

Christus, das ich dir mit allem, was ich bin und habe, und mit den Schätzen der ganzen Welt in meinem und aller Menschen Namen aufopfere zu deinem ewigen Lob und Preis, zur Danksagung für alle deine Wohltaten, zur süßesten Wonne der allerseligsten Jungfrau und Mutter deines Sohnes, zur innigsten Freude aller deiner Auserwählten. O du reicher Brunn der Barmherzigkeit, teile deine väterliche Liebe allen gläubigen Seelen mit, die in der Gnade bei dir sind, besonders den Seelen meiner Voreltern, Vater, Mutter und allen meinen Freunden. Gib ihnen die ewige Ruhe. Schenke allen den Seelen, deren Güte ich genoß, und für die ich zu beten versprochen, deine ewige Barmherzigkeit; schicke ihnen, Herr, himmlischer Vater, deinen Engel der Erlösung, und führe sie zu den ewigen Freuden. Amen.

Ewiger und allmächtiger Gott, erbarme dich über alle elenden gläubigen Seelen, die hier auf Erden niemand haben und keinen Trost in ihrem Leiden denn allein, daß sie nach deinem Antlitz gebildet sind, deren ganz vergessen ist, und die verlassen sind von ihren Freunden. Herr, beschirme deine Geschöpfe,

reich ihnen deine Hand, und führe sie zu den ewigen Freuden durch deinen heiligen Namen Jesus Christus. Amen.

Pater noster...

Gütigster Jesu, dieses Vaterunser opfere ich dir auf in Vereinigung mit der vollkommenen Meinung, mit der es in deinem süßesten Herzen geheiligt und zu unserem Heil ausgesprochen worden, zur Besserung aller Sünden und zum Ersatz für alle Versäumnisse, die jemals aus menschlicher Schwachheit, Unwissenheit und Bosheit gegen deine unendliche Allmacht, unerforschliche Weisheit und überfließende Güte und Milde begangen worden sind. Amen.

Wann der Priester die heilige Hostie bricht:

Die Seele Christi heilige mich,
Sein Geist verzücke mich in sich,
Sein Leichnam, der für mich verwund't,
Der mach' mir Leib und Seel' gesund.

Das Wasser, welches auf den Stoß
Des Speers aus seiner Seite floß,
Das sei mein Bad, und all sein Blut
Erquicke mir Herz, Sinn und Mut.

Der Schweiß von seinem Angesicht
Laß mich nicht kommen ins Gericht;
Sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein,
Das wolle meine Stärke sein.

O Jesu Christ, erhöre mich,
Nimm und verbirg mich ganz in dich;
Laß mich in deine Wunden ein,
Daß ich vorm Feind kann sicher sein.

Ruf mich in meiner letzten Not,
Und setz mich neben dich, mein Gott,
Daß ich mit deinen Heil'gen all'n
Laß ewiglich dein Lob erschall'n.

(Angelus Silesius.)

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt, schenk uns den Frieden.

*

O ewiger Gott, wie du alle zerbreiteten Dinge in die Einigkeit zurückgibst und alle Erkenntnisse in deiner ewigen Wahrheit wieder sammelst, gib, o Herr, daß ich zerstreuter Mensch wieder in mir selbst gesammelt und

mit allen Gliedern der heiligen Kirche ewig vereinigt werde.

So der Priester das heilige Sakrament genießt:

Dreimal: Domine, non sum dignus ...

O lieber Herr, wie herzlich gern wollt' ich jetzt deinen heiligen Leib und dein Blut empfangen, wenn ich würdig wäre und dürfte! — Weil ich aber wegen meiner vielen Sünden dessen ganz unwürdig bin, so bitte ich dich, du wolleſt geistigerweise in meine Seele kommen und durch die Kraft deines Leibes und Blutes in mir wirken daß ich den Versuchungen widerstehen, meine Sünden recht bereuen könne und in deinem Dienste allezeit möge eifrig und beharrlich verbleiben.

*

Willkommen seist du, heiliger Leib, von Gott uns gesandt in diese arme Elendigkeit. Ich bitte dich, daß du im Glauben stärkest das Innere meines Herzens, ein Helm des Heiles auf meinem Haupte werdest und Christi Zeichen an meine Stirn schreibest, womit du meine Feinde vertreibst: daß das Wort in

meinem Munde wahr sei und guter Wille in meinem Gemüte; daß aus mir vertrieben werde alle Bosheit; daß mich Keuschheit allumgürte und getreuer Sinn und Stäte sei in allen meinen Werken. Schenke mir Mäßigkeit und volle Demut in all meinem Leben, Zuversicht zu meinem Schöpfer und Liebe zum ewigen Leben, damit sie mich Gott näher bringen. Gib mir Beharrlichkeit bis ans Ende in guten Werken, und laß mich einst in Freuden dich in deinem ewigen Frieden genießen. Amen.

Zum Segen.

Herr Jesu Christe, gib uns täglich deinen Segen, wodurch in uns bestätigt werde heiliger Glaube, wahre Hoffnung und vollkommene Liebe, also daß wir an unserem Ende und bei dem Gericht deinen Segen wahrhaft und fröhlich empfangen und die Frucht deines Verdienstes mit allem himmlischen Heer einst ewiglich genießen in dir, der mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und regiert ohn' Ende immer und ewiglich. Amen.

*

Johannesevangelium.

Der Anfang war ein Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Das war von Anfang bei Gott. Alle Dinge sind von ihm geschaffen, und ohne ihn ist keine Kreatur geschaffen. In ihm war das Leben; und das Leben war der Welt Licht, und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternisse haben es nicht begriffen.

Es war ein Mensch, von Gott gesandt, deß Name war Johannes. Der kam zum Zeugnis, daß er zeugete von dem Licht, damit es die Leute durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er Zeugnis gäbe dem Licht.

Es war das wahre Licht, das erleuchtet einen jeglichen Menschen, der auf diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist von ihm geschaffen, und die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigen, und die Seinen wollten ihn nicht aufnehmen und empfangen.

Die ihn aber aufnahmen und empfingen, denen gab er Gewalt, Gottes Kinder zu

werden, denen die an seinen Namen glauben; die da nicht geboren sind aus Sünden, noch aus der Gier des Leibes, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott.

Und das Wort ist Fleisch geworden und wohnt hier bei uns. Und wir haben seine Würde gesehen, gleichwie die Würde des Sohnes des einigen himmlischen Vaters, voll Wahrheit und Gnade. Deo gratias.

(Hs.)

*

In dem Beginn,
Entrückt dem Sinn,
War stets das Wort;
O reicher Hort,
Daß Anfang je gebar.

O Vaterbrust,
Aus der mit Lust
Das Wort sich goß.
Doch hat der Schoß
Das Wort behalten immerdar.

Von zwei'n ein' Flut,
Der Minne Glut,
Der beiden Band,
Den zwei'n bekannt,
Fließt der viel süße Geist,
Ganz eben gar
Und unscheidbar;

Ein Wesen sind die drei —
Weißt du, wie's sei?
Es kennt sich selber allermeist.
. . . . . .

Werd wie ein Kind,
Werd taub und blind;
Dein eigen Sein
Sich ganz vernein'.
All Sein, all Nichts laß auf der Flur;
Laß Ort, laß Zeit,
Auch Bild laß weit, —
Geh ohne Weg
Den schmalen Steg:
Dann kommst du an der Wüste Spur.

O Seele mein,
Geh aus — Gott ein,
Versenk dein Nicht
In Gottes Licht[1],
Sink in die unermeßne Flut. —

Flieh ich vor dir:
Du kommst zu mir;
Verliere ich mich,
So finde ich dich,
O überwesentliches Gut. —

(Dreifaltigkeitslied.)

---

[1] im Original: sink al min icht in gotis nicht. (Im Kommentar: Das Übersein der Gottheit wird mit dem Nichts verglichen.)

Dankſagung.

Gott dem Allmächtigen ſei Lob, Ehre und Dank für ſeine reichen göttlichen Gaben und Gnaden und höchſten Freuden immer und ewiglich. Ave Maria, gegrüßt ſeiſt du voll der Gnaden, der Herr iſt mit dir, und alles himmliſche Heer ſei gegrüßt; tröſt' Gott alle gläubigen Seelen und dank' Gott allen denen, die mir Gutes getan; ich vergebe auch all denen, die mir je Leid angetan, und bitte, daß mir Gott und alle gläubigen Seelen vergeben. Amen.

(Hſ 1 4 5; Gb; M; E W.)

Denn eine einz'ge Treue ist aller
Liebe wert,
Und eine einz'ge Reue zerbricht
das Richterschwert.

Beichtgebete.

Reue.

Eine Seele vor Gottes Füßen lag,
In großem Leid ihr Glück zerbrach,
In bitt'rem Weh sank sie dahin,
Vor Kummer schwand ihr stolzer Sinn;
Gebeugt trug sie der Sünden Last,
Des Jammers Pein ans Herz ihr faßt;
Ihr Unwert macht' sie klagenvoll,
Zum Auge ihr die Träne schwoll.
In reuigem Sinn sie selig sprach:
Mich ängstigt meiner Sünden Schmach;
Vor dir liegt meiner Sünden Zahl;
O Herr! sieh an der Sünd'gen Qual.

(Der Minne Spiegel.)

Eine nützliche Lehre.

Nun sollen wir prüfen: Haben wir rechte Reue über alle unsere Fehler?

Die Reue soll in dir so kräftig sein, daß du eher tausend Tode erleiden, als eine geringe Sünde begehen wolltest. Manche Leute sprechen: „Ich habe rechte Reue um meine Fehler." Wenn die in der Sünde beharren, so sprechen sie unwahr und vermehren ihre Sünde. Die Gerechtigkeit Gottes ist also streng: hätte ein Mensch alle tugendlichen

Werke der Heiligen, und wird er erfunden an einer Hauptsünde, wisset, der ist ewiglich verloren. Ich hätte lieber einen Menschen, der tausend Todsünden getan und die bekännte, als einen, der nie Todsünde getan außer einer und die nicht bekennen will: der wird verloren. Wer aber die tausend Hauptsünden getan, sie bekennt und ablegt mit echter Reue und ganzem Willen, sie nimmermehr zu tun, und mit stäter Liebe, seinen Fehler zu bessern bis an seinen Tod: Wisset, der steht bei den Seligen. Sobald ein Mensch Mißfallen empfindet an seiner Sünde, erhebt er sich zu Gott und fängt an, sich eifrig abzukehren von allen Sünden mit unerschütterlichem Willen. Da erhebt er sich in großem Vertrauen zu Gott und gewinnt eine große Sicherheit. Davon kommt eine geistige Freude, welche die Seele aus allem Leid und Jammer erhebt und in Gott befestigt. Je fehlerhafter sich der Mensch erkennt, je mehr hat er Ursache, sich an Gott zu binden in ungeteilter Liebe, wo keine Sünde und kein Fehler ist. Alle Fehler, über die man ganze Reue gehabt hat, die hat Gott vergessen. Wenn er dich jetzt bereit findet, so sieht er nicht an,

was vorher gewesen ist. Er ist ein Gott der Gegenwart; wie er dich findet, so nimmt er dich, und nimmt dich nicht, wie du gewesen bist, sondern wie du jetzt bist. Lege ab alle falsche Scham, und erkenne, daß Gott alle deine Sünden gesehen und gehört hat. Schäme dich deshalb nicht vor dem Beichtvater, sondern vor Gott und den Heiligen, und gewinne göttliche Furcht. Tue auf dein Herz, und gieße aus dir alle deine Sünden. — Alle Schmach, die Gott von allen Sündern geschehen möchte, die will er gern leiden und hat sie viele Jahre gelitten, daß der Mensch dadurch komme zu einer großen Erkenntnis seiner Liebe, und daß des Menschen Liebe und Dankbarkeit desto größer werde und sein Ernst um so hitziger. Damit beabsichtigt unser Herr, daß wir seine große Barmherzigkeit erkennen, und mahnt uns zu großer Demut und Andacht. Wenn so die Reue erneut wird, so wird auch die Liebe in uns stark und neu. (Meister Eckhart.)

Wo Herzen sind, so fromm und rein,
Da bringe meine Klage ein,
Die sollen mein
Um Gott in Gott gedenken
Und vor der süßen Mutter sein,

Daß sie dem dürren Herzen mein
Den lebenden Wein
Der wahren Reue schenken!
Dies bitt' ich durch das hehre Blut,
Das floß zum Heil uns Armen:
Seid mir zu seiner Minne gut,
Die kranken Herzen Wunder tut,
Bis mir der Mut
In Reue muß erwarmen. (L.)

Anrufung des Heiligen Geistes.

Komm, o Schöpfer, Heiliger Geist,
Der du die Deinen zu trösten weißt,
Gieß ein der Gnaden süße Last
In die Herzen, die du geschaffen hast.

Der du heimsuchst der Deinen Mut,
Des obersten Gottes Gabe gut,
Ein lebender Brunn, ein Feuerrost,
Die wahre Minne, der Seele Trost.

Von dir siebenfältige Gabe fällt,
Du Finger, der Gottes Rechte hält;
Du lenkest ja der Deinen Mund
Und machst ihnen Wort und Sprache kund.

Entzünde, erleuchte unsere Sinne;
Unser Herz begieß mit deiner Minne;
Unseres Leibes Gebrechlichkeit
Mach mit Tugend stark zur Ewigkeit.

Vertreib den Feind des göttlichen Thrones;
Gib uns den Frieden des ewigen Sohnes;

Es mög' uns deine Weisheit geleiten,
Daß wir die Sünde fürder meiden.

Schenk uns einst der Freuden Habe,
Schenk uns heute der Gnaden Gabe;
Herr, löse uns des Streites Band
Und führ uns in des Friedens Land.

Lehr uns den Vater erkennen
Und mit dem Sohn ihn nennen,
Und dich, Heiliger Geist,
In ihnen beiden, allermeist. (K.)

Zur Gewissenserforschung.

Es sind nun der Tugenden drei, mit denen du zum Himmelreich kommen sollst auf dem Wege des göttlichen Erbarmens: Die eine heißt Demut, die andere Keuschheit, die dritte Barmherzigkeit. Und so sind auch der Laster drei, die den drei Tugenden widerstehen. Davon heißt das eine Stolz, das zweite Unkeuschheit, das dritte Habsucht. Und diese drei Laster sind die schlimmsten, die die Welt je hatte und jemals haben kann.

Und bei all der Hoffart und Pracht und eitlem Wesen sprach Herr Salomon: „Ich weiß nicht, wie es den Leuten so wohl damit sein mag, wo ich so gar keine Ruhe darin finde: Es ist nichts denn Beschwernis in

meinen Augen.“ Und damit hat uns Gott gezeigt, daß du, Hochmütiger, viel mehr Mühe und Last hast mit deinem Stolz, als daß dir jemals wohl damit sein könnte.

Herr Turniersmann, wenn ihr zwei Tage turniert habt, so liegt ihr den dritten Tag still; ihr wolltet eher über das Meer fahren und nimmer wiederkommen, als daß ihr es eine Woche lang täglich hintereinander treiben wolltet. Und also mögt ihr auch nimmer Ruhe finden in der Sünde, die da heißt Stolz. Dem sollt ihr widerstehen mit der Demut, wenn ihr Gottes Erbarmen finden wollt. Und ihr müßt auch dem Laster der Erwerbsgier widerstehn mit der Freigebigkeit, oder ihr kommt nimmer in das Reich unseres Herrn zu den ewigen Freuden. Dorthin weist Gott der Allmächtige alle, die diese drei Tugenden haben. Und wer die drei Tugenden nicht hat, hätte der alle Tugenden, die die Welt je erreichte oder jemals erlangen kann, so kann er zu dem Himmelreich nicht kommen.

Und so schilt Salomon diese drei Untugenden vor allen andern Untugenden. — Da ist die zweite Untugend, die heißt Ehebruch, Wollust

des Leibes, — diese schalt er ganz besonders. Und es nahm ihn groß wunder, wie den Leuten so wohl damit wäre, und er wollte sehen, woher das käme, und er gewann Wollust des Leibes und hielt Gastmähler mit seinem Hofstaat und so große Schmausereien, daß er alle Tage dreißig Ochsen verbrauchte, abgesehen von den Fischen und dem Wildbret. — „Pfui, du Fresser und Säufer! Das ist deiner Völlerei und Geilheit unbequem: Dieses Laster heißt Unkeuschheit des Leibes und des Mundes und Leibeswollust." Und so tat Herr Salomon gar töricht mit all seiner Weisheit, daß er seiner Seele ohne Not so großen Schaden zufügte. Und er nahm an sich noch größere Wollust des Leibes: Adolescentularum non est numerus — also steht da. Und hast du es nicht gebüßt, o Salomon, du mußt dafür so lange in der Hölle sein, als Gott ein Herr im Himmel ist. Und als er all die Wollust gewann, die kein König je hatte oder je noch haben mag, da sprach er: „Ich weiß nicht, wozu es mir nütz ist oder gut, ich kann doch nicht Ruhe darin finden." — „Du Wollüstling und du Buhlerin, du Ehebrecher und du Ehebrecherin, das ist

deiner Geilheit und deiner Wolluſt gar unbequem. Nun ſieh, welcherlei Ruhe du darin findeſt. Es iſt eine ganz kleine und kurze Freude, die du darin ſuchſt und findeſt, und durch die du dich aller Freuden beraubeſt, die du mit Gott ewiglich haben ſollteſt.“ Und davon ſpricht der gute Sankt Paulus: „Fliehet die Unkeuſchheit, oder ihr kommet nimmer in das Erbe unſeres Herrn Jeſu Chriſti.“ Buße und Reue kann jeder tun, dazu ſage ich nicht nein. Aber hat es Salomon nicht gebüßt, ſo kommt er nimmer in das Himmelreich. Und darum: ihr alleſamt, beim allmächtigen Gott, fliehet die Unkeuſchheit, weil ſie der allerſchädlichſten Sünden eine iſt, die die Welt je ſah und je ſehen kann. Und ſie iſt nicht einmal ſchädlich, ſie iſt vielmal ſchädlich: ſie iſt dem Leib und der Seele ſchädlich, und indem ſie den Menſchen an Seel und Leib verdammt, nimmt ſie dir der liebſten Dinge zwei: Geſundheit und langes Leben. —

Zudem aber wird es noch dadurch ſchlimmer, daß ſeit Anfang der Welt Gott dieſe Sünde von jeher greulich gerächt hat. Wie du mancherlei Schaden davon empfängſt, ſo

kannst du mit nichten darin ruhen, noch stete Freude darin finden, so wenig wie Herr Salomon. Und alles, was du deinem Leib damit wohl zu tun meinst, das ist für Leib und Seele ein Vergiften des Lebens hier und des ewigen Lebens dort.

Und tust du dem Leibe alles an, was ihm behagt, so hilft er nur dem Teufel desto besser streiten in seinem Kampf um die Seele, und die Würmer finden desto mehr an dir.

Und das dritte:

Pfui, Geldgieriger, welcherlei Hoffnung hast du? Deine Hoffnung ist falsch und trügerisch, denn du willst darauf dein Hoffen setzen, daß du mit mancher großen Sünde behaftet nicht verstoßen werdest. Aber so oft als du einem armen Menschen einen Pfennig[1] unrechtmäßig abgewinnest, so hast du eine Hauptsünde getan, du mußt ihm also zurückzahlen und es wiedergeben, soviel du es vermagst. Und wenn hier einer etwa spräche: O weh, Bruder Bertold, du predigst so grauslich vom unrechten Gut, daß man gar verzweifeln möchte. — Sieh, es wäre mir gar leid, wenn

[1] Das Wort steht für eine beliebige Summe.

du verzweifeltest. Ich will, daß du nicht daran zweifelst, daß, wenn du nicht zurückzahlst und wiedergibst, deiner verdammten Seele nie mehr Rat werde: daran sollst du durchaus nicht zweifeln! —

(Bertold von Regensburg.)

*

Höre meinen Rat, o Reicher, und kaufe deine Sünden durch Almosen los. Leg dich nicht aufs Gold. Schicke das Gold dorthin voraus, wohin du selbst gehen willst. Leihe Gott, er gibt es mit vielfältigem Wucher wieder. Wäge ab: Was ist gegen deinen Bissen Brot das ewige Leben! Du gibst die Erde und empfängst den dafür, der Himmel und Erde gemacht hat. Er selbst ist unser Lohn. Gott ist unser Reichtum, ohne den der Reiche ein Bettler ist. Und was entbehrt der Arme, der ihn hat? Wenn ihr also reich werden wollt, so liebt die wahren Reichtümer; liebt das Himmlische, verachtet das Irdische; sucht das Ewige, setzt das Zeitliche hintan. (Hrabanus Maurus.)

Vierte törichte Jungfrau:

O weh, reuvolles Leiden, jämmerliche Fahr!
Nun müssen wir uns scheiden von himmelsfroher Schar.
Den Gott, den freudenreichen, wir dürfen nie ihn sehn,
Die gute Zeit geschwunden, und Leiden muß entstehn.

Fünfte törichte Jungfrau:

Ach und weh uns Armen, wozu sind wir geboren?
Gott hat die große Marter so gar an uns verloren,
Und seine tiefen Wunden machen uns nicht leicht
In unsern letzten Stunden, ganz ohne Reu' und Beicht.

(Spiel von den zehn Jungfrauen.)

Eine offene Beicht.

Ich armer Sünder bekenne dir, allmächtiger Gott, Maria, der Himmelskönigin, allen Heiligen und allen Engeln, daß ich leider allzuviel gesündigt habe von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stund'. Ich gebe mich schuldig, daß ich mein armes Herz, das sich allzeit sollt' beschäftigt haben mit dir, allmächtiger Gott, dir zu danken für deine Liebe, deine Guttat und Barmherzigkeit,

deine Marter, deinen Tod und dein teures Blutvergießen, leider mehr bekümmert habe mit falscher Liebe, eitler Ehre, mit großer Sorge um zeitliches Gut, mit Hochmut, Habsucht, Unreinigkeit, Zorn, Neid und Haß, Eßgier, Trägheit in deinem göttlichen Dienst und mit manchen unreinen sündlichen teuflischen Neigungen. Ich gebe mich schuldig, daß ich meinen Leib allzu weichlich gehalten habe in Essen und Trinken, in Liegen und Schlafen, in Waschen und Baden, in Kleidern und allem menschlichen Trösten und seiner sündlichen Neigung allzusehr gefolgt bin, was mir oft ein großes Hindernis in deinem göttlichen Dienst und für meiner Seele Seligkeit gewesen ist. Ich gebe mich schuldig, daß ich meinen Mund nicht enthalten habe von allen unnützen eitlen üppigen boshaften lügenhaften trügerischen trotzigen spöttischen Worten und von Nachrede meines Nächsten. Ich gebe mich schuldig, daß ich meinen Leib, meine Zeit, meine Kräfte, mein Gut, meine Sinne, meinen Verstand, mein Gedächtnis, meinen freien Willen und alles, das du, o Gott, mir verliehen hast, damit ich dir sollte gedient haben und das ewige Leben damit

erlangen, leider mehr gebraucht, wie ich der Welt mochte gefallen und dem Teufel dienen. Ich gebe mich schuldig aller Sünden, deren du mich, allmächtiger Gott, schuldig weißt, seien sie tödliche oder tägliche, heimliche oder öffentliche, wissentliche oder unwissentliche, wie ich sie begangen habe, wo, wann, wie oft, mit wem, oder um wessen willen. Sonderlich dessen gebe ich mich schuldig, daß meine großen schweren Sünden, die ich leider ohne Zahl begangen, mich nicht so sehr reuen und mir nicht so leid sind und auch leider nie so leid gewesen sind, als ich oft große Liebe und Lust daran gehabt habe. Auch daß ich nicht habe einen so steten Willen und festen Vorsatz, alles zu vermeiden, was wider die göttliche Ehre ist und meiner Seele Seligkeit, und wie ich mich in dem allen und sonst in andern Dingen verschuldet und vergessen habe. Wie du es, der allmächtige und allwissende Gott, an mir erkennst, also reuet es mich, und mir ist es leid, daß es mir nicht noch leider ist, und ich gebe mich dessen schuldig auf deine grundlose Barmherzigkeit hin. Ich bitte um Gnade, allmächtiger barmherziger Gott; gib mir Frist in diesem Elend.

Ich bitte dich auch, lieber Herr Jesu Christe, um all deiner Liebe willen, um deiner Marter willen, die du gelitten um meinetwillen, um deines teuren Blutes willen, vergiß deiner Liebe an mir armem Sünder nicht. Steh mir bei, daß ich all das mög' vollbringen, das deinem Lobe und meiner Seele Seligkeit dient. Ich bitte dich auch, liebe Jungfrau Maria, Himmelskönigin und Trösterin aller Sünder und Sünderinnen, daß du dein liebes Kind für mich wolleſt bitten, daß es mich nimmer lass' sterben, ehe ich alle meine Sünden gebüßt habe. Das verleihe mir Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geiſt. Amen. (Hſ 5.)

Beichtspiegel.

Der Spiegel zeiget dir dein äußres Angesicht,
Ach, daß er dir doch auch das innre zeiget nicht!
(Angelus Silesius.)

*

O reine Mutter und Maid, Königin, heilige Maria, du haſt von deinem magdlichen Leibe uns zum Troſt in die Welt gebracht Jesum, des lebendigen Gottes Sohn, der mit seiner Marter und mit seinem reinen Blut alle Welt

errettete und erlöste: ihm und dir und allen Heiligen Gottes bekenne ich alle Sünde, die ich begangen habe, vom Anfang meines Lebens bis auf den heutigen Tag.

Ich habe gesündigt mit meinen fünf Sinnen wider die Gebote der heiligen Taufe*). Ich habe gesündigt mit Worten und Werken; das reut mich. Ich habe gesündigt mit Hören, mit Sehen, mit Schmecken und Kosten, mit dem Tastsinn; das reut mich. Ich habe gesündigt mit den sieben Hauptsünden: mit Stolz [1]), Neid [2]), Zorn [3]), Habsucht [4]), mit Trägheit [5]), Eßgier [6]) und Unreinheit [7]),

*) Es folgt hiernach eine Form, wie ein sterbender Mensch oder ein großer Sünder seine Sünden kann lernen beichten:

[1]) Ich bekenne, daß ich gesündigt habe mit den sieben Hauptsünden. Zu dem ersten mit Stolz, daß ich allzeit den andern wollt' vor sein und sie übertreffen, und hab' weltliche Ehre und eiteles Lob begehrt und wollte besser scheinen, als ich war. Daß ich dafür nicht gelobt worden bin, darüber hab' ich mich betrübt. Wegen Reichtum, Ehre und Abkunft bin ich allzeit hoffärtig gewesen und habe arme Freunde verschmäht. Der Schöne meines Leibs hab' ich mich oft gerühmt und hab' mich geschmückt, daß ich den Leuten desto besser gefiele. Meinen eigenen Willen

und ich habe veranlaßt und zugelassen, daß andere sündigten, wo ich sie doch davon abbringen konnte; das reut mich.

---

wollt' ich allzeit vollbringen und hab' mich entschuldigt wegen meiner Sünden und mich gerühmt der Dinge, die ich doch nicht getan habe. Aus Hoffart hab' ich die andern verspottet und bin undankbar gewesen für das Gute, das man mir getan hat.

[2]) daß ich das Lob und die Absichten meines Nächsten gehindert habe. An seinem Unglück und Schaden hab' ich mich gefreut; bei seinem Glück bin ich traurig gewesen. Um Neides willen hab' ich Streit unter den Leuten verursacht. Aus Haß habe ich die Werke eines andern geschmäht. Vom Haß aber stammen die Nachreden, Belastung mit Schuld, Schmerz bei dem Glück des Nächsten, Versagung von Rat und Hilfe.

[3]) also daß ich ohne gerechte Ursache zornig bin worden und das Unrecht nicht geduldig leiden wollte; sondern ich wollte mich gleich rächen. Aus Zorn hab' ich geflucht; alten Groll hab' ich in meinem Herzen getragen; den Leuten wollt' ich nicht vergeben. Im Zorn hab' ich der guten Werke vergessen. Mit mir Widerwärtigen bin ich nicht geduldig gewesen und habe so die andern zornig gemacht. Im Zorn hab' ich die Schande des andern Menschen geoffenbart und seine Ehre gelästert.

Ich bin nicht so eifrig gewesen, Gott zu dienen, als ich von Rechts wegen sollte, weder im Kirchgang, noch in Almosen, noch im

---

[4]) also daß ich zeitliches und auch geistiges Gut unordentlich begehrt. Aus Habgier habe ich fremdes Gut oft genommen. Dem Arbeiter hab' ich den ihm zukommenden Lohn nicht gegeben. Dem Bedürftigen bin ich nicht zu Hilf' gekommen. In meinem Geschäft hab' ich Betrug getrieben. Um mich zu bereichern, hab' ich Verteuerung gewünscht. Die Arbeit, die ich um Lohn getan, hab' ich ungetreu vollbracht.

[5]) daß ich träg bin gewesen im Dienste Gottes, träg zu den guten Werken und schnell zu bösen. Meine Zeit, die ich sollt' gebetet haben, hab' ich häufig versäumt. Etliche Leute hab' ich vom Guten und vom Dienst Gottes abgezogen. Ich habe Gott nicht gedankt für die Gnade, die er mir verliehen. Zum Dienst der Menschen bin ich eifriger gewesen als im Dienste Gottes. Zum Beichten, zum Büßen oder zur Reue über die Sünden bin ich gar träg gewesen. Die Buße und die guten Werke, die ich hatte angefangen, hab' ich nicht vollbracht. Ich habe in der Kirche oft Frauen angesehen und Unziemliches gedacht. Wegen Krankheit oder Schaden hab' ich mir den Tod gewünscht. Aus der Trägheit entspringen aber Verdrossenheit, Zornmütigkeit, Kleinmut, Verzweiflung, Vorurteil, Herzenseitelkeit.

[6]) s. S. 67.

Gebet. Ich bin zu Gottes Tisch nicht so gern und so oft gekommen, als ich sollte. Ich habe unseres Herrn Leib nicht so rein und würdig empfangen und mich vorher und nachher vor Sünden nicht so gehütet, als ich gesollt hätte; das reut mich.

Ich habe gesündigt wider die zehn Gebote:

Zum ersten habe ich Gott nicht so lieb gehabt aus all meinem Herzen, aus meiner Seele, wie mir geboten ist [8]). Ich habe meinen Nebenmenschen nicht so geliebt wie mich selber.

---

[7]) daß ich meinen Leib befleckt mit Lust und bösen Gedanken, mit unkeuschen Worten und unziemlichen Werken. Davon bin ich gekommen in böse Gelüste und Erregung des Fleisches. Ich habe unordentliche Gelüste gehabt von den vergangenen Sünden. Ich hab' Rat und Begünstigung zur Unlauterkeit gegeben. Ich habe oft Willen gehabt, die Unlauterkeit zu vollbringen.

[8]) Ganze Hoffnung und ganzen Glauben habe ich nicht an ihn gehabt. Ich habe auch mehr lieb gehabt Vater und Mutter und andere Verwandte als Gott meinen Schöpfer. Auch habe ich zeitliches Gut lieber gehabt als himmlisches, und also habe ich Gott nicht gedankt für die große Gnade seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung.

Zum andern hatte ich oft Unglauben. Ich habe oft Unrechtes behauptet und Falsches gesagt [9]).

Das dritte: Ich habe oft den Feiertag gebrochen mit Tanz, Spiel und mit anderer unnützer Arbeit [10]).

Das vierte: Ich habe Vater und Mutter nicht also geehrt, wie mir geboten ist, und ihren Seelen nicht so geholfen, als ich sollte [11]).

---

[9]) Ich habe den Namen Gottes eitel in den Mund genommen mit Schwören, Fluchen, Wüten und habe Falschheit und Unrecht mit dem Namen Gottes wissentlich gestärkt. Ich wollte auch der andern einfachen Worten nicht glauben, sondern habe sie veranlaßt zu schwören. Ich habe zuweilen geschworen in Scherz und auch in Ernst bei seinem Leiden, seinem Tod und bei seinen Heiligen.

[10]) Die heiligen Tage und hohen Feste habe ich nicht geehrt mit Beten, Messehören, mit Almosengeben, sondern ich habe in diesen Tagen mehr Schande, Laster und Sünde getan wider Gott als in andern Zeiten; so mit Tanzen und unter anderem mit Wollust und Üppigkeit bei den Frauen, mit Essen und Trinken in den Wirtshäusern und mit vielem andern.

[11]) Ich habe Vater und Mutter nicht lieb gehabt und sie nicht geehrt und bin ihnen nicht unter-

Das fünfte: Ich habe Menschen getötet mit meiner Zunge an ihrer Ehre und ihrer Seele [12]).

Das sechste: Ich habe Unlauteres getan [13]).

Das siebte: Ich habe gestohlen und Diebstahl veranlaßt.

Das achte: Ich habe wider meinen Nebenmenschen Zeugnis gegeben unrechter Dinge.

Das neunte und zehnte [14]): Ich habe manche Dinge begehrt, die meiner Seele geschadet haben; das reut mich.

---

tänig gewesen, und mit dem Notwendigen bin ich ihnen nicht zu Hilfe gekommen. Besonders habe ich sie oft zornig gemacht und zum Weinen bewegt.

Meinen kirchlichen Obern und meinem Beichtvater bin ich nicht gehorsam gewesen und habe ihre Gebote nicht geachtet.

Meinen weltlichen Vorgesetzten habe ich nicht rechte Zucht und Ehre erboten, bin ihnen nicht gehorsam gewesen und habe sie nicht geliebt, wie ich sollte.

[12]) Ich bin oft schädlich gewesen einem andern an seinem Leben mit Rat, mit Hilfe, mit Werk und mit Begünstigung. Vater und Mutter und Vorgesetzten habe ich oft den Tod gewünscht, und bei eines andern Tod habe ich mich gefreut.

[13]) s. S. 67 f.

[14]) Zu dem zehnten habe ich die Güter meines Nebenmenschen begehrt, wie Häuser, Landbesitz,

Ich habe gesündigt, daß ich die sieben Werke der Barmherzigkeit[15]) nicht getan, wie ich konnte und sollte; das reut mich.

Ich habe gesündigt, daß ich die sieben Sakramente nicht geehrt habe an mir und an andern Leuten[16]).

Reichtum und vielerlei sonst, auch mit Falschheit und Betrügen. Ich habe auch begehrt seine geistlichen Güter, wie Würde, Ehre, Kunstfertigkeit und Wissen.

[15]) Zu dem ersten die leiblichen: Daß ich den armen Hungrigen nicht hab' gespeist; den Durstigen nicht getränkt; den Fremden nicht hab' beherbergt; den Kranken nicht hab' versehen mit dem Nötigen; den Nackten nicht habe gekleidet; den Gefangenen nicht hab' erlöst; den Toten nicht hab' begraben.

Darnach die geistlichen Werke der Barmherzigkeit, die ich auch nicht hab' erfüllt, also daß ich den Ungelehrten nicht habe unterwiesen; den Sünder nicht getadelt; den Traurigen nicht getröstet und ihm Rat gegeben. Dem Übeltätigen, der mich beleidigt hat, hab' ich es nicht verziehen; das Unrecht, das man mir hat angetan, das hab' ich nicht geduldig gelitten; den Feinden sowie den Freunden hab' ich nicht wohlgetan und habe auch für sie nicht gebetet.

[16]) Zu dem ersten durch die Taufe, also daß ich den Glauben, den ich gelobt habe, mit guten

Dieser Sünden und aller meiner Sünden [17]) gebe ich mich heute schuldig auf deine Gnade,

---

Werken nicht hab' geziert; daß ich ihn gebrochen habe mit viel bösen Sünden von meiner Kindheit bis auf diesen Tag. Die Unschuld und Nachlaß der Sünden und die Gnade, die ich da empfangen habe durch den Heiligen Geist, die hab' ich leichtfertig verloren, alsobald ich sündigen konnte. Auch dem alten Feind, dem ich widersagt habe, dem hab' ich darnach nachgegeben mit bösen Werken und hab' mich so ihm untertänig gemacht.

Zu dem andern mit meiner Firmung, also daß ich die nicht hab' gehütet, wie ich sollte. Sondern ich bin aus Schwäche in große Sünden gefallen.

Zum dritten geb' ich mich schuldig, daß ich von geweihten Personen böse Dinge gesagt habe.

Zu dem vierten mit meiner Buße, also daß ich zur rechten Zeit nicht gebeichtet habe mit wahrer Reue; ohne Demut hab' ich gebeichtet und bin nicht so schnell gewesen zu beichten, als die Sünde zu tun; und nach der Beicht hab' ich mich nicht fleißig gehütet; was mir der Beichtvater gesagt hat, das hab' ich offenbart; die Buße, die mir der Beichtvater aufgegeben hat, die hab' ich nicht recht verrichtet.

Zu dem fünften geb' ich mich schuldig, daß ich den zarten Fronleichnam unsers lieben Herrn Jesu Christi nicht hab' empfangen mit großer Ehrerbietung und Andacht, noch mit großer Liebe und Demut, noch mit wahrem Glauben und

allmächtiger Gott, deiner ganz reinen Mutter und Maid Maria und allen Heiligen: Helft

---

ganzer Hoffnung, noch mit rechter Reinheit meines Herzens.

Ich habe nicht rechte Liebe gehabt in der Ehe; ich hab' mich betrübt über eine Empfängnis.

Zu dem siebenten mit der letzten Ölung, die ich zur rechten Zeit nicht begehrt habe, wiewohl ich in schwerer Krankheit war, und hab' sie auch nicht mit großer Andacht meines Herzens empfangen; ich hab' sie vielleicht in einer tödlichen Sünde empfangen.

17) Ich bekenne, daß ich gesündigt habe in den sieben Gaben des Heiligen Geistes: Daß in mir nicht ist rechte Weisheit und Vernunft gewesen bei der Anbetung meines Gottes und Schöpfers; daß ich nicht an meinen Tod gedacht und das Böse verschmäht habe aus Weisheit. In mir ist nicht rechte Klugheit gewesen, womit ich mich selber und meine Werke erkannt hätte. Streit hätte ich schlichten können durch Freundlichkeit. Ich hätte Erbarmen haben sollen mit den armen Dürftigen. In mir ist nicht Rat gewesen, damit ich die Gaben Gottes hätte recht anwenden sollen; daß ich das Gute nicht getan und den andern nicht hab' geraten, Gutes zu tun. Ich habe nicht gehabt Stärke, damit ich den inwendigen Peinen, wie den bösen Gedanken, Versuchungen, leichtfertigen Werken und Worten widerstanden hätte. Ich habe nicht Furcht ge-

mir, daß ich und alle, die ich in mein Gebet geschlossen, von allen Sünden mit geziemender Buße und reinem Leben gereinigt werden.

---

habt, womit ich vor dem Bösen geflohen wäre und das Gute gesucht hätte. Wie ich mich nun verschuldet hab' in den sieben Gaben des Heiligen Geistes, das reut mich und ist mir leid. (Hs 2.)

Unter der letzten Reihe sind Sünden, die heißen die vier himmelschreienden Sünden, darum daß sie also groß und offenbar sind, daß sie zu Gott um Rache schreien.

Die erste schreiende Sünde ist Totschlag; auch der Mensch, der seine Kinder versäumt oder verwahrlost, der kann das bei dieser Sünde beichten.

Die andere schreiende Sünde ist die stumme Sünde; die heißt stumm darum, daß man nicht viel davon reden soll — und ist doch also groß, daß sie schreiet.

Die dritte ist Vorenthaltung verdienten Lohnes: Wann der Mensch seinem Gesinde oder seinen Arbeitern vorenthält und nicht gibt ihren (gebührenden) Lohn.

Die vierte schreiende Sünde ist Unterdrückung armer Leute, wie mit Rauben, Lebensmittelwucher oder anderer Weise, womit ein Mensch Unbemittelte bedrängt, oder das ihnen Zukommende (die Ware um den rechten Preis) nicht gibt; besonders auch vor Gericht mit ungerechtem Urteil. (Hs 5.)

Nach dieser Beicht befehle ich mich in den Schutz des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der einen Gottheit ungeschieden immer gar ohn' Ende. Amen.

* (Hs 3.)

Ich bekenne, daß ich gesündigt habe wider den Heiligen Geist. Zum ersten mit Undankbarkeit, daß ich die Guttaten und Gnaden Gottes nicht dankbar hab' empfangen, sondern meinte, ich hätte sie von mir selber. Auch hab' ich gesündigt, daß ich aus Blindheit meines Gemütes die großen Sünden in meinem Herzen für nichts oder für klein geschätzt habe. Auch hab' ich mich gefreut an den getanen Sünden und andere beschimpft.

Es ist nur kurz zu wissen, daß es sind sechs Sünden wider den Heiligen Geist:

Die erste ist Verhärtung in den Sünden.

Die andere ist Verzweiflung an der Barmherzigkeit Gottes; denn es soll kein Mensch, wie große Sünde er getan hat, verzweifeln an der Barmherzigkeit, sonst wird er ewiglich verloren.

Die dritte ist an der Buße, wann also einer nicht bereut mit dem Herzen, beichtet mit dem Mund und Genugtuung leistet mit den Werken.

Die vierte ist Widersprechen der erkannten Wahrheit.

Die fünfte ist Neid oder Haß gegenüber brüderlicher Liebe oder Verzeihung.

Nun, treuer Gott, erbarme dich,
Du Gnadenreicher, über mich,
Der Gnade ich
Bedarf von ganzem Herzen!
Denn meiner Sünd' ist mehr, als je
Des Wassers barg der Bodensee.
Deß ist mir weh,
Deß duld' ich bittre Schmerzen.
Gar wenige hab' von meinen Tagen,
Gar wenige, ach, ich dich geliebt;
Vor dir, Herr, konnte — laß mich's klagen —
Der du die Liebe, ich verzagen!
Drum muß ich tragen
Ein wundes Herz, das tiefbetrübt. (L.)

*

Die sechste ist Beschimpfung Gottes; so wenn ein Mensch sich selber zulegt, was Gott zugehört, oder wenn jemand Gott verunehrt oder flucht.

Die siebente mag man auch dazutun; sie ist Vermessenheit, also wenn einer so große Untreue gegen Gott hat angesichts seiner Barmherzigkeit, daß er sich nicht fürchtet bezüglich seiner Rechtfertigung und in den Sünden bleibt bis an sein Ende.

Und dem werden sie weder hier in dieser Welt, noch dort in der künftigen Welt vergeben, hier aus Schuld und dort in der Pein. Doch soll kein Sünder, noch so groß, verzweifeln an der Barmherzigkeit Gottes. (Hf 2.)

Zur weiteren Erwägung s. auch S. 197—206 und 210 f.; 14 f. 31.

O lieber Herr Jesu! Sieh heute an mich armen Sünder mit deinen barmherzigen Augen, mit denen du angesehen hast Petrus im Vorhof des Annas, Marien Magdalenen im Haus des Simon und den Schächer am Kreuz, auf daß ich mit dem hl. Petrus meine Sünde mög' ausgiebig beweinen, mit Maria Magdalena dich mög' vollkommen liebhaben und mit dem Schächer in dem himmlischen Paradies dich mög' ewiglich sehen. Amen. (H. A.)

Von dem jüngsten Gericht ein Gebet.

O du gewaltiger Richter, barmherziger und gerechter Gott und strenger Herr Jesu Christe! Wie du am Ende dieser Welt am letzten Tag kommst zu richten über Lebendige und Tote: Hilf mir, daß ich nach deiner Gnade vorher gänzlich mit dir versöhnt werde; daß mich das zornige Urteil des strengen Gerichts deiner göttlichen Gerechtigkeit nicht versenke in die ewige Pein. Sondern stelle mich, o Herr, in die Schar deiner auserwählten Freunde, daß ich hören möge den minnig lichen Ruf, so du sprichst: Kommet her, ihr Gesegneten, in das Reich meines Vaters, das euch bereitet ist von Anfang der Welt.

Herr, ich bitte dich durch deine heilige Menschheit, daß du mir meine Werke nicht aufsparst bis zum Gericht der Gerechtigkeit, sondern mir vorher durch dein Leiden und Sterben Barmherzigkeit und Gnade erweisest, damit ich desto sicherer kommen möge vor das Gericht der Gerechtigkeit. Denn wo der Gerechte kaum erlöst wird, wie mag dann ich Ungerechter erscheinen? Herr, stelle deine Barmherzigkeit und Unschuld vor meinen Frevel und meine Missetat, und führe mich in das ewige Reich deines Vaters. Amen. (H. A.)

*

Ave Maria, Mutter und Magd,
All meine Not sei dir geklagt:
Laß mich von Sünd' gesunden.
Ave Maria, gnadenvoll,
Erbarme dich und hilf mir wohl
Und heile meiner Seele Wunden. (Zs.)

Seufzer vor der Beichte.

O allmächtiger gütiger barmherziger Gott! Ich habe dich beleidigt, erzürnt und deiner Ehre vergessen und (dies und das . . .) getan, womit ich wider dein Gebot gehandelt habe. Das ist mir leid von Grund meines Herzens.

O allmächtiger barmherziger Gott! Ich habe einen guten Willen und ganzen Vorsatz, (die und die . . .) Sünde nicht mehr zu tun mit Hilfe deiner göttlichen Gnade, und will mich nach bestem Können hüten vor der nächsten Gelegenheit, Orten und Personen.

* (Hf 4.)

Alle Sünden, die ich jetzt gebeichtet habe, sind mir herzlich leid, weil ich dich, o Gott, damit erzürnt habe. Darum bitte ich dich, du wollest sie mir alle erlassen und mich der Kraft dieses heiligen Sakramentes teilhaftig machen. Amen. (Gb.)

* *
*

Nach der Lossprechung.

Herr Jesu Christe, du hast mit deinem Blutvergießen gelöst die Bande meiner Sünden; ich opfere dir meinen Leib und meine Seele und mahne dich an deine grundlose Barmherzigkeit. O heiliger Gott, o starker Gott! erbarme dich über mich armen sündigen Menschen, und wenn ich vor deinem strengen Urteil bebend stehe und ich dann von allen Sachen, von Gedanken, Worten und Werken, Lohn empfangen soll, so muß dein mensch-

liches Leiden und dein bitterer Tod mir vor allen meinen Sünden stehen. In Gottes Namen. Amen. (Hf 5.)

O barmherziger und gütiger Herr Jesu Christe! Ich werfe meine vielen und schweren Sünden in die Größe deines kostbaren Verdienstes und meine kleine unvollkommene Buße in die vollkommene überfließende Genugtuung deines fruchtbaren Leidens und bitte dich, daß du all dein Verdienst mir zu Hilfe wolleſt laſſen kommen an Seele und Leib, daß es mir sei eine vollkommene Genugtuung und Besserung für alle meine Sünd' und Schuld, auf daß ich durch deine Barmherzigkeit erlediget werde von Pein und Schuld. Darum bitte ich dich, Vater, allmächtiger Gott, durch deinen eingebornen Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum, und durch die Fürbitte seiner lieben Mutter, der reinen und lautern Jungfrau Maria. Amen. (H. A.)

*

Hier verrichte deine Buße, und merke noch, daß das beste Bußwerk daneben ein bußfertiges Leben ist.

*

Wie du den Flachs und 's Werg im Feuer siehst
verschwinden,
So brennen auch hinweg durch Liebe deine Sünden.
(Angelus Silesius.)

Dankpsalm.

Meine Seele preise den Herrn
Und alle Dinge, die da sind in mir, seinen heiligen Namen.
Meine Seele segne den Herrn
Und wolle nicht vergessen aller seiner Wohltaten;
Der sich erbarmet aller deiner Missetaten,
Der da gesund macht all dein Siechtum.
Der erlöst dein Leben vom Verderben,
Der dich krönet mit Erbarmen und mit Barmherzigkeiten.
Der da erfüllt dein Begehren in den guten Dingen;
Deine Jugend wird erneuet wie der Adler.
Der Herr gibt Barmherzigkeit und Recht allen denen, die da erleiden das Unrecht;
Der Herr ist gnädig und ein Erbarmer, langmütig und vielbarmherzig.
Er zürnt nicht immer, noch droht er ewig.
Er tat uns nicht nach unseren Sünden,
Noch vergalt er uns nach unsern Bosheiten.
Denn nach der Höhe des Himmels und der Erde
Vermehrt er sein Erbarmen über jene, die ihn fürchten.
Wie sich der Vater erbarmt der Kinder,
Also erbarmt sich der Herr derer, die ihn fürchten.
(Ps. 102. — Deutsche Bibel von 1466.)

*

Allmächtiger allermildester Gott! Sieh gnädig an unser Gebet und erlöse das Herz deines Dieners von Versuchung böser Gedanken, damit er verdiene, des Heiligen Geistes würdige Wohnung zu werden; durch unsern Herrn Jesum Christum, der da mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und regiert Gott immer und ewiglich. Amen.

Mein Herz werde unbefleckt, und in deiner Gerechtigkeit erlöse mich, o Herr! (H. A.)

Komm, Heiliger Geist, als ein Feuer, und entzünde mich als ein Licht, und mach mich hell wie ein Wasser. Wasche mich als ein weiser Arzt, heile mich als ein getreuer Vater, tröste mich als ein herrlicher König in seiner reichen Pfalz. Nimm mich auf und vereinige mich mit dir, daß ich eins mit dir werde. Amen. (Hs 2.)

Stoßgebet.

Heilige Gebärerin Gottes, süß und schön: bitte immer für uns den König, der in den Tod gegeben wurde[1]. (Hs 2.)

*

[1] Zur weiteren Betrachtung s. auch S. 22 31 126—160; 170 ff. 191 ff. 194 ff. 212 217 ff. 220 f. 221 ff. 227 ff.

Nun will ich meine Klage sparen
Und ein Lob zu dem andern scharen —
Ihr sollt's gewahren;
Will pflegen lautrer Minne;
Mein Herz fortan sei rein wie Glas,
Der Sünde schwör' ich ewigen Haß,
Die Leiden nur ohn' Unterlaß
Uns schafft und arge Sinne.
Nie werd' in Sage, Mär und Weise
Der gottverhaßten mehr gedacht,
Die jeder aus dem Herzen reiße.
Dafür erheb' mit ernstem Fleiße
Mein Sang und preise
Der Gottesminne heilige Macht. (L.)

*

Wenn du aus Sodom gehst und dem Gericht entfliehst,
So steht dein Heil darauf, daß du nicht rückwärts siehst.
(Angelus Silesius.)

Dies iſt mein Leib.

Zur Betrachtung am Vorabend der heiligen Kommunion.

„Mein Fleisch ist eine wahre Speise und mein Blut ein wahrer Trank, und wer hiervon trinkt und ißt, der soll ewiglich leben.“ [1] Je mehr Gaben der Mensch empfängt, je mehr wird er Gott schuldig, und um so mehr Dankbarkeit soll er haben und Lob und Ehre und Gottesdienst. Nun sind alle Übungen und Gnaden ein Weg und eine Bereitung zu Gott, daß der Mensch damit zu Gott komme und in Gott. Aber diese Gnade ist das Ziel und der Lohn, und ist Gott selber. Er vereint sich dem Menschen hier selbst ohne Vermittelung, ohn' alles Gleichnis, allzumal einfach und lauter. Darum ist es eine herzliche und überwesentliche Gabe und ein Hochzeitsmahl.

Die dies ansehen auswendig als Speise und Trank von Brot und Wein, die schmecken und wissen nichts von dieser edlen Frucht und von der unaussprechlichen Süßigkeit, die hierinnen verborgen liegt. Andere Speise, die der Mensch genießt, die ist in sich selber

[1] Joh. 6, 55.

tot und schnöde und empfängt im Menschen Leben und wird von ihm geadelt. Aber diese Speise *lebt* und ist selber das *Wesen* des Lebens. Und alle, die von dieser Speise gelabt und gespeist werden, die leben ewiglich. Und diese Gabe ist weit über alle Sinne. Hier ist der Speiser und die Speise eins. In dieser Vereinigung wird der Geist gezogen über alle seine Schwachheit und Natürlichkeit und Ungleichheit und wird da geläutert und geklärt und erhoben über alle seine Kraft. Und über sich selber und über all sein Wirken und Wesen wird er mit Gott durchgangen. Willst du also Fleiß haben, so magst du Gott, das edle lautere Gut, wohl fassen. Aber du sollst ein getreues eifriges Wahrnehmen haben deiner selbst und ein Ansehen und Einsehen in deinen in dir gegenwärtigen Gott in allen deinen Geschäften, in Weisen und in Werken, während du verkehrst mit den Menschen, in Tun und in Lassen, bei aller auswendiger Arbeit. Da soll der größte Teil deiner selbst in dich gekehrt sein und in sich hineinsehen. Wenn man aber Zeit und Muße hat, dann soll man mit allen Teilen und Kräften und allen Sinnen inwendig ge-

sammelt sein und in den Grund seiner Seele bei Gott versunken. Kinder, von diesem unaussprechlichen Adel ist uns nicht möglich zu sprechen, noch können wir es verstehen.

St. Thomas spricht: Alle die Verklärung und die Gnade und Seligkeit, die unser Herr Jesus Christus aller Welt gebracht hat in seiner Menschheit, lebendig und tot, leidend und auferstehend und auffahrend, die bringt er einem jeglichen Menschen mit seinem heiligen Leib. So kann man keine Gnade erdenken, die irgendein Mensch begehren mag, die darin nicht begriffen und eingeschlossen ist. Was du willst oder begehren magst, Fehler überwinden, Gnade und Tugend gewinnen, Trost und Liebe, das findest du hier, wenn du recht suchen willst. Hätte ein Mensch hundert Jahre gelebt, und hätte er alle Tage hundert oder tausend Todsünden getan, und gäbe Gott ihm eine wahre ganze Kehr, von den Sünden zu lassen, und ginge er in dieser Kehr zu dem heiligen Sakrament, so wäre es unserem lieben Herrn eine ebenso kleine Sache, ihm in dieser hohen edlen Gabe alle die Sünden in einem Augenblick zu vergeben, wie ein Stäubchen aus deiner Hand zu blasen

Doch die unzähligen Gnaden, die hier gegeben werden, die werden den Menschen nimmer, wenn sie auf dem Gleichnis auswendig bleiben und nicht in den Grund kommen. Diese Menschen gehen mit viel täglichen[1] Sünden und laulich gehen sie hinzu; und gnadelos gehen sie von dannen; sie bleiben eitel, gleichgültig und kalt oder bleiben ganz aus, großer (seelischer) Hindernisse wegen.

Es sind tägliche Fehler, die die Hitze der Liebe in ihrem Werk erkälten, das Herz zerstreuen und die Andacht hinaustreiben und hindern und des Heiligen Geistes Trost benehmen und Gott der Seele fremd machen und entfernen. Wiewohl sie die Gnade nicht ganz töten im Menschen, so geben diese Fehler doch großen Anlaß und Neigung, die Gnade zu verlieren und in Todsünde zu fallen.

Nun sind diese täglichen Hindernisse und Sünden, die den seligen Ausfluß der Gnade des heiligen Sakraments hindern, zweierlei: die eingerosteten Fehler hindern oftmals aufs höchste. Das ist, wenn der Mensch mit Willen und mit Wissen vom Irdischen

[1] = läßlichen.

besessen ist und daran hängt mit Liebe und Befriedigung, es sei nun, was es sei auf Erdreich, Lebendiges oder Totes, wovon Gott nicht der wahre Grund ist. Liebe Kinder, alles, woran der Mensch sinnliches Genügen sucht, das ist alles läßliche Sünde; und manche ist so groß, daß man leicht zehn Jahre oder viel mehr im Fegfeuer brennen muß, wenn man sie ungebüßt dahin mitbringt. Und mit diesen Gebrechen steht es also, daß der Mensch dieses Geschöpf und jene Befriedigung nicht um Gott lassen will. Und das Geschöpfliche besitzt Wohnstatt in ihm, so daß Gott in ihm nicht wohnen und wirken kann. Und es ist große Sorge, ob sie je gerettet werden. O wie gar nahe sind die dem offenbaren Schaden der Todsünde; ehe man es bedenkt, ist man in manche gefallen und gesunken.

Die andern Gebrechen sind die fließenden Fehler. Das ist, wenn der Mensch mit keinem Irdischen umfangen und umsessen ist und sich allzeit bereit findet, es zu lassen, wenn er klar wüßte, was Gott nicht haben will, es sei, was es sei, Menschen oder Freunde oder Gut. Aber dieser Mensch ist nicht so behutsam, wie er sein sollte. Und er läßt

sich von seiner Natur an seinen natürlichen Fehlern überwinden, es sei Zorn oder Stolz oder Trägheit oder unbesonnene Worte. Es sei zu viel Reden, zu viel Trinken, zu viel Essen, zu viel Ungestüm oder Beschäftigung. Wenn dies von Schwäche oder Unachtsamkeit kommt, so ist es ungleich minder Hindernis, denn der Grund der Seele ist lauter. Es soll der Mensch um solcher Dinge die Kommunion nicht unterlassen; geht man hinzu, so sündigt man nicht damit, wenn es einem leid ist. — Dies sind die Hindernisse des göttlichen Einflusses, des edlen Schatzes, der da verborgen bleibt.

Aber mag dem geläuterten Menschen die sakramentliche Gabe nicht werden, so ergebe er sich dazu, daß er sie geistlich empfange oder nehme; das soll er dann mindestens einmal des Tages tun, er höre Messe oder nicht, er liege krank, oder wo er sei. Ach Kinder, ein wie großes Wunder vermöchten wir mit Gott, wenn wir uns zu uns selber kehrten und da blieben und der Gnade in uns wahrnähmen! So vermöchten wir alle Dinge und fänden recht das Himmelreich in uns. (Der Tauler.)

Nur eins will Gott von uns.

Ein einzig's Wort spricht Gott zu mir, zu dir, zu allen:
Lieb! Tun wir dies durch ihn, wir müssen ihm gefallen.
(Angelus Silesius.)

*

Ave Maria etc.

O Maria, Jungfrau der allerwürdigsten Erhöhung, dies Ave Maria spreche ich dir, dich zu erinnern an die minnesamste Empfahung, in der dich dein lieber Sohn, unser Herr Jesus Christus, mit unaussprechlicher Freude zu sich gerufen und aufgenommen hat, und bitte dich, mir zu erwerben allezeit mit geistlicher Gnade das heilige Sakrament. Amen. (Hl. Mechtild v. Hackeborn. — Hf 7.)

Gebet der reumütigen Seele vor der heiligen Kommunion.

Herr Jesu Christe, aller Engel König, wenn ich zum Tisch deines süßen Gastmahls gehen soll, erschrecke ich sündiger Mensch. Denn ich habe ein Herz, das mit mancherlei Untaten befleckt, einen Leib, der nicht sicher behütet, ein Gewand, das nicht lauterlich be-

wahrt ist. Und wenn ich überlese das Buch meines Gewissens, so finde ich das Kleid meiner Reinheit zerrissen, und daß alle meine Werke vor Gott nichts sind. Was soll ich darum wählen? Das erkenne ich nicht und bin allenthalben umfangen mit Ängsten und mit Nöten. Doch aber gedenke ich, Herr, der Wahrheit deiner Güte, mit der du gesprochen: „Wenn ihr nicht esset mein Fleisch und nicht trinket mein Blut, so habt ihr das Leben nicht in euch.“ Auch erschrecken mich die Worte des Apostels, mit denen er droht und spricht: „Wer unwürdig Gottes Leib ißt und sein Blut trinkt, der ißt und trinkt sich selber den ewigen Tod.“

O du milde Gottheit, o du ewige Majestät, o du unaussprechliche, unerforschliche Heiligkeit: wohin soll ich gehen vor deinem Geist, wohin soll ich fliehen vor deinem Antlitz? Denn du siehst alle Herzen und die verborgenen und offenbaren Dinge des Gewissens; du bist ein Born aller Barmherzigkeit und ein Arzt aller menschlichen Krankheit. Da ich dich nicht ertragen kann als Richter, so hoffe ich auf dich als Erlöser; und wenn ich sehe meiner Sünden Mannig-

faltigkeit, so fürchte ich mich wieder; so ich sehe deine süße Barmherzigkeit, deren keine Zahl ist, so wage ich nicht zu zweifeln. Darum, Herr Jesus Christus, ewiger Gott, sieh mich an und erbarme dich über mich. Sieh an das heilige Opfer und dein heiliges Fleisch, das da angenagelt ist und mit dem Speer durchbohrt, mit bittern Schlägen jammervoll gegeißelt. Sieh an den blutigen Schweiß, der da lief auf die Erde um meinetwillen. Der manchen Dinge, die du um meinetwillen gelitten, deren gedenke deine Milde, die dich zu uns zwang, daß du am erhabenen Kreuzesstamm aller Welt Sünde wogst. Das muß dich bezwingen und bewegen, daß du dich erbarmst über mich armen sündigen Menschen, der voller Jammer ist; denn du hemmst nimmer den Fluß deiner Barmherzigkeit. Laß sie heute und in der Stunde meines Todes an mir sichtbar werden, und verleihe mir, daß ich deinen heiligen Leib und dein heiliges Blut mit solcher Würdigkeit empfange, wie es sich geziemt. Hungernd komme ich zu dir: entlaß mich nicht ungespeist von dir. Das heilige Sakrament sei mir eine Hilfe wider alle meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde.

Und wenn ich von diesem Leben scheide, so laß mich ohne alle Hinderung durch den bösen Feind kommen zu dem Vater und Herrn aller Engel und aller Heiligen. Amen. (Hs 5.)

*

O ewiger Vater, ich begehre deinen lieben Sohn zu empfangen, dir zu einem Opfer, daß ich mit ihm alle Feinde überwinde, den Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch. O Herr, ich will nun deinen Sohn empfangen, daß er durch seinen Reichtum meine Armut decke, durch seine unendliche Güte meine Bosheit tilge und durch seine unbegreifliche Gottheit meine verdorbene kranke menschliche Natur erneuere. Ich begehre deinen geliebten Sohn zu empfangen, daß du mich an dich festigst, wie du ihn am Kreuze befestigt hast, daß er davon nicht eher scheiden wollte, bis er mich erlöst hatte. Nun hilf mir, daß ich so beständig und fest in dir verharre, daß, sähe ich auch die ganze Welt dir untreu werden, ich nimmer von dir wiche. Was ich hier bitte, o himmlischer Vater, erbitte ich auch für alle, für die ich zu beten besonders verpflichtet bin, und für alle Menschen, für Lebendige und Tote. Amen. (Medulla animae.)

Bitte der Demut.

Ich, deine arme unwürdige Kreatur, empfange dich heute in mein finsteres unerkanntes Herz als ein wahres Licht des Glaubens, als eine lebendige Zuversicht in Ewigkeit, als eine glühende Kohle der Minne, als ein Buch der Weisheit, als ein Mittel der Mäßigkeit, als eine Kraft der Kühnen, als eine Wage der Gerechtigkeit. O reicher Wirt und milder Vater, Jesus Christus, bereite in mir den Tisch des königlichen Gastmahls, auf dem du, wahres Osterlamm, vorgesetzt wirst den Armen wie den Reichen. O Kreuz, deine Höhe ist meine Zuversicht in Ewigkeit; deine Breite ist die Geduld und der Gehorsam des Herzens, deine Tiefe ist die unbegriffene Weise der Wunder seiner Güte. O weh, wer gibt mir Armen, daß ich dich einmal mit meinen Armen umfangen und mit allen meinen Kräften in mein Herz drücken könnte? Du bist die kaiserliche Fahne, unter der die Hoffärtigen sind überwunden worden. Du bist der Schlüssel, der den Himmel erschlossen hat. Du bist der Tod der Hölle, der Gerechten Leben, der Trost der Märtyrer, das

Licht der Kirchenlehrer, der Pfad der Reuenden, der Stab der Kranken, der vollbesetzte Tisch für die Hungernden, das wahre Erbe der Armen.

Entzünde in mir, o Herr, die Tugend der Weisheit, daß ich wahrnehmen kann, wann mein Herz von dem Eingang deiner Gnaden bewegt wird. Wenn deine Furcht mein Herz bewegt, so zeigst du, Herr, deine Gegenwart. Wenn du Frieden und Freuden gibst in Zuversicht, so merke ich den Adel deiner Güte. Gib mir, Herr, die Tugend der Mäßigung, daß ich in allen Werken nicht minder und mehr übe als in Rücksicht auf das rechte Ziel und nach dem Maße, das weise Verständigkeit nach der Regel ewiger Wahrheit mißt und setzt. O Maßhalten, du bist das Salz, das alle Opfer wohlschmeckend macht; ohne dich sind alle Tugenden verdächtig. Gib mir, Herr, die Tugend der Stärke, daß ich das alles mit Freuden und Kühnheit anzufangen wage und vollbringe in Stetigkeit, wozu mich deine Gnade bewegt. Erleuchte auch, o Herr, meine Seele mit der Begierde der Gerechtigkeit, auf daß ich Sinne, Gemüt, Leib und alles anwende, wozu du es mir gegeben hast, damit

du in dem Deinigen gelobt würdest, der Nächste aber des Seinigen nicht beraubt werde. (W.)

Herr Jesu Christe, ich empfange dich heute zu Hilfe und Trost mir und allen meinen Freunden, der ganzen Christenheit, und zu einer Erlösung aller gläubigen Seelen. Ich bitte dich, minniglicher Gott, daß du mich vertrittst und dich selber heute dem Vater vom Himmel opferst für mich und alle meine Freunde, tot oder lebendig, denen ich Gebet und Treue schulde. Wasch uns in deinem minnewallenden Blut, das von deinen heiligen Wunden floß, damit wir heute von allen unsern Sünden gereinigt werden. O göttliche Gewalt, ich bitte dich, daß du dich senkest in meiner Seele Gedächtnis; o göttliche Weisheit, ich bitte dich, daß du dich senkest in meiner Seele Verständnis; o göttliche Güte, ich bitte dich, daß du dich senkest in meiner Seele Willen, also daß die Kräfte meiner Seele ewiglich mit dir vereint bleiben. Amen. (Hf 7.)

*

Von dir stammt auch die Mahnung: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ O all-

mächtiger barmherziger Gott, wie ist doch deine Milde so groß, wie ist deine Gnade so unbegreiflich! Sei mir also gnädig, o ewige Liebe! Ich bin zwar nicht würdig, daß du zu mir kommst; aber von Sünden gänzlich wund, werde ich nimmermehr gesund, wenn mich nicht tröstet dein süßer Mund. Herr, bin ich deiner nicht würdig, so bin ich doch deiner bedürftig; mit einem einzigen Worte kannst du meine kranke Seele gesund machen. Ach darum, o Herr, bitte ich dich um deiner tiefen Demütigkeit willen, daß du geruhest, dich zu neigen zu mir unwürdigem Menschen. O du fröhliche Zuversicht meines Herzens, sprich und stehe heute für mich dir gegenüber, auf daß ich es wagen darf, dich trotz meiner sündhaften Gebrechen zu empfangen. Ich verberge sie in deine Barmherzigkeit und senke mein Herz in deine göttliche Gnade und gebe mich in deine milden Hände, damit sie an mir deine Liebe und die Gnade deines barmherzigen gütigen Herzens erzeigen. (D.)

So du hinzutrittst, sprich:

Hilf mir, Herr, daß ich deinen Fronleichnam empfange, so daß mein Leib werde

voll ganzer Tugend nach deinem allerliebsten Willen. Amen.

Hilf mir, Herr, daß ich dein Blut, das du für mich und alle Sünder am Fronkreuz vergossest, also empfange, daß es mir werde eine Abwaschung aller Sündenmakel von meiner Seele. Amen.

Hilf mir, Herr, daß ich deine edle Gottheit empfange, daß du veredelst meine Seele nach deinem allerhöchsten Adel. Amen.

(Hs 4.)

Domine, non sum dignus ...

* * *

Nach Empfang der heiligen Kommunion.

Also spricht unser Herr zu dem Menschen, der ihn würdiglich empfängt:

Du empfingst mich:
so reinige ich dich von Sünden;
so ziere ich dich an Tugenden;
so mehre ich dich mit Segnungen;
so beschirme ich dich vor Übel;
so entzünde ich dich in Minne;
so erleuchte ich dich an Verstand;
so vergrößere ich deinen Lohn;

so mache ich dich mir selber ähnlich;
so führe ich dich mit mir von hinnen!

Die Seele:

Ich habe empfangen unseres Herrn Leib zu einer Wiederbringung aller meiner verlorenen Zeit.
Ich habe empfangen unseres Herrn Seele zu einer Eindrückung der heiligen Gottheit;
Ich habe empfangen unseres Herrn Leib, gemeinsam allen Heiligen.
Ich habe empfangen unseres Herrn Blut zur Abwaschung aller meiner Sünden.
Ich habe empfangen unseres Herrn Dreifaltigkeit zu einem Pfande des ewigen Lebens. Amen. (Hf 5.)

*

Lob, Ehre und Dank sei dir, ewiger Vater, daß du mich geschaffen hast; Lob, Ehre und Dank sei dir, Herr Jesus Christ, daß du mich erlöst hast; Lob, Ehre und Dank sei dir, Heiliger Geist, daß du mich erleuchtet hast. (E. W.)

*

O wesendes Wesen, o lebendes Leben, o leuchtendes Licht, o vergottete Menschheit,

o überfließende Barmherzigkeit, erbarme dich über mich armen Sünder und über alle Menschen und über alle gläubigen Seelen. Amen.

(Hs 7.)

Eine köstliche Danksagung.

Mein Herr Jesus Christus, ich sage dir Dank, daß du dich, wahrer lebendiger Gott, mir armem sündigen Menschen gegeben hast im heiligen Sakrament. Ich glaube, daß ich denjenigen empfangen habe, der da ist eine Hilfe und ein Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechtes, das Wort, das in Mariä Leib Fleisch geworden ist. Ich gedenke, o Herr, wenn ich dich im heiligen Sakrament besitze, an dein Leiden und erinnere dich an alle Wunden, die du empfangen und empfunden hast, an alles Blut, das du vergossen, an die Liebe, in der du alles erlitten hast. Ich bitte dich, o mein Herr, heile die Wunden aller meiner Schuld, verseere mein Herz in deinem heiligen Schmerz, reinige, tränke und ziere mich mit deinem rosenfarbigen Blut, und durchseere mich ganz mit den Schmerzen deines Herzens, daß es in mich gedrückt werde zu einem so wahren

Minnezeichen deiner herzlichen Liebe, als du es aus rechter minnender Luſt irgend einem wahrhaften Herzen jemals gegeben haſt. Amen. (Margareta Ebner.)

*

Ich bitte dich, Herr, durch die Wunderkraft deines heiligen Leibes und hehren Blutes, daß du meinen Leib und mein Herz neu machſt und reinigſt. Gib mir, daß ich mit dieſem heiligen Leib in dir bleibe und du in mir. Heiliges Opfer, Gott mein Herr, du haſt die Worte des ewigen Lebens. Nun ſehe ich, Herr, was ich immer begehrte; was mein Herz begehrt, das beſitze ich nun: dein heiliges Fleiſch und Blut habe ich empfangen. Willkommen allen Fleiſches hehrſtes, aller Speiſen ſüßeſte; willkommen himmliſcher Trank, Süßigkeit des ewigen Lebens. Dein Fleiſch hab' ich empfangen in mich: nun verwandle mich in dich; Chriſt und Herr, dein heiliger Leib bleibe in mir und erwerbe mir wahren Sündenerlaß; ich bin mit dem Leibe geſpeiſt, der ans Kreuz gehängt wurde; ich habe das Blut getrunken, das aus Chriſti Seite floß. Ich ſage dir Lob und Dank, o Herr, daß du mich Sünder geheilt, ge-

reinigt und gesättigt mit deinem eignen Leib und Leben, und bitte dich, daß mich diese Speise von dieses Lebens Ängsten und vom ewigen Tod erlöse. Bring mich zu denen, die zu deiner Rechten stehen sollen beim letzten Urteil, wo wir alle vor dir stehen müssen, Üble und Gute. Da wirst du selber der Seligen Leben: in dich wird verwandelt ihr Herz und ihr Sinn. Da freuen sich ewig Seele und Leib: das bewirkt des ewigen Gottes Geist, der macht sie lauter und rein. Sie wissen und lieben nichts als dich allein. Mit dir ist erfüllt Seele und Leib: so wird der Leib dem Geist gehorsam. Herr, so gedenke meiner um deines Fleisches und Blutes willen, die ich heute in meinem Herzen habe; so wandle mich um in das ewige Leben, in dem du immerdar in mir bleibst und ich in dir. Du bist selbst der ewige Leib; mit deinem Heiligen Geist verwandle mich, daß ich einst fröhlich darf gehen in das himmlische Jerusalem und mit den Auserwählten immer dort leben in der Gnade, wo ich dich ewiglich sehe. Amen. (Gebet einer Frau. — Di.)

*

Fürbitten.

O himmlischer Vater, ich opfere dir und sende die Seele meines lieben Herrn Jesu Christi in das Fegfeuer, allen verlassenen Seelen zum Trost; besonders meinen lieben Freunden und auch allen armen Seelen, die keinen Trost haben, damit sie durch die Frucht des heiligen Sakramentes und des heiligen Blutes erlöst werden. (Hf 4.)

Eia, Belohner alles Guten, minniglicher Gott! Ich bitte dich, daß du mit der Kraft des heiligen Sakramentes dich erbarmest über alle meine sündlichen Freunde, die mit Willen, mit Worten und mit Werken mir je Gutes getan haben und noch tun, sie seien lebend oder tot. Den Lebenden gib, hier deine Gebote und deinen Willen zu vollbringen, und ein gut Ende und nach diesem Leben das ewige Reich. Den Toten gib, Herr, Ablaß ihrer Pein und ewige Ruh mit göttlichem Lohn.

Ich bitte dich, getreuer Minner meines ewigen Heiles, daß du dich erbarmest über alle die Menschen, die mir je ein Leid haben angetan mit Weisen, mit Worten oder mit

Werken, daß du ihnen das nimmer zurechneſt, weder hier noch dort. Amen. (Hſ 7.)

*

O lieber Herr, ich opfere dir mich allzumal ſelber mit allen meinen Kräften in dein väterliches Herz auf, um mit mir in Zeit und Ewigkeit alles zu tun, was dir gefällt. Gib mir, daß ich mich mit keinem Widerſtand und Verſchmähen deiner Liebe je wieder von dir ſcheide. Allwegen ſoll mich verlangen nach deiner ſüßen Ankunft, beſonders in der Stunde meines Todes, wo du meine Seele mit dir führen willſt in dein Reich, um ſie dort zu tröſten mit dir ſelbſt, der du mein Hoffen immer ſein ſollſt in dieſer Zeit meiner Verbannung. Amen[1]. (Hſ 4.)

Geiſtlicher Mai.

Ich weiß mir einen Maien in dieſer heil'gen Zeit:
Der Maie, den ich meine, der ew'ge Freud' verleiht,
Der Maie, den ich meine, das iſt der ſüße Gott,
Er ging auf dieſer Erde, da litt er manchen Spott.

[1] Weitere Gebete ſ. S. 9 ff. 50 f. 149 ff. 161 ff. 174 ff. 188 ff. 195 ff. 212 233 ff. 239 f. 253 ff.

Nun gehn wir zu dem Kreuze und nehmen des Maien wahr:
Er steht in minnender Blüte, den uns die Magd gebar.
Nun sehen wir ihn am Kreuze stehn nackend und bloß,
Mit Blut allüberronnen; in Schmerzen unsagbar groß.
Nun sehen wir ihm an die Hände, die sind von Nägeln durchbohrt,
Daraus ist uns geflossen des Himmelreiches Hort.
Nun sehen wir ihm an die Füße, die sind von Wunden seer:
Wir sollen Gottes Minne vergessen nimmermehr.
Nun sehen wir ihm an die Arme, die hat er weit zertan:
Er will den armen Sünder zu seinen Gnaden lan.
Nun sehen wir ihm an sein Haupt, das ist von Dornen wund;
Es blieb an seinem Leibe nirgend ein Fleck gesund.
Nun sehen wir an die Seite: sein Herze kann man sehn,
Da sollen die edlen Seelen des Morgens maien gehn.
Wer maien geht am Morgen und Gottes Gnade hat,
Des Seele wird gespeiset nach des Heiligen Geistes Rat.
Nun sehen wir den edlen Leib, der ist allenthalben wund,
Vom Haupt bis auf die Sohlen ist nirgend ein Fleck gesund.

Von des Kreuzes Äſten da ſchenkt man köſtlichen Wein,
Da ſollen die edlen Seelen von Minne trunken ſein. (K. T.)

Vor dem Bilde des Gekreuzigten.

O Herr Jeſu Chriſte, der du an dem Kreuz wollteſt zerſpannt werden alſo ſtark und ſehr, daß man alle deine Gebeine möchte gezählt haben: zerſpanne mir auch alle meine Glieder und die Kräfte meines Leibes. Ich bitte dich, guter Jeſu, daß du zu dir nagelſt mit den Nägeln deiner Furcht und deiner Liebe die Füße meiner Begierden, die Hände meiner Werke, die Worte meiner Zunge an das Kreuz deiner Gebote, damit ich davon nicht weiche bis an das Ende. Amen[1].

(Auf einem Einlegebildchen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.)

---

[1] Und das neuere Ablaßgebet:

Sieh, o mein gütiger und geliebter Jeſus! in deiner heiligen Gegenwart, zu deinen Füßen hingeworfen, bitte ich dich flehentlich, daß du die Geſinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, der Reue über meine Sünden und des Vorſatzes, dich nicht mehr zu beleidigen, in mein Herz einprägeſt, indem ich mit innigem

Ich bitte dich, Herr, um deiner Ehre willen, du wollest uns Christen gewähren, daß immerfort auf dem Stuhl zu Rom ein Haupt, mit allen christlichen Tugenden geziert, regiere; daß die heilige Kirche wachse in der Liebe und geheiligt werde mit allen Tugenden; daß du mit deiner allmächtigen Hand gnädig befreiest alle die Städte und Länder, die unter ungerechter Gewalt schmachten. Ich bitte dich, Herr, um reine Läuterung und geistliche Standhaftigkeit und treues Halten an der göttlichen Wahrheit in allen Dingen, namentlich für alle die, welche geistliche Würde und Gewalt um deiner Liebe willen tragen. Ich bitte dich,

---

Mitleiden deine fünf Wunden betrachte und mir vor Augen stelle, was von dir, o Jesus, der heilige Prophet David gesagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt; sie haben alle meine Gebeine gezählt."

(Auf die andächtige und reumütige Verrichtung dieses Gebetes vor dem Bilde des Gekreuzigten hat Pius VII. einen vollkommenen Ablaß für jene gelegt, welche würdig gebeichtet und kommuniziert haben und dazu noch für die Anliegen der Kirche beten. Dieser Ablaß kann auch den Verstorbenen zugewendet werden.)

lebendiger Gott, um das ewige edle Gut unseres christlichen Glaubens, daß du, o Herr, ihn bewahrst vor allen Irrlehren und falschen Zeugen mit deiner göttlichen Weisheit; und stärke unsern Geist, zu ruhen in deiner heiligen Dreifaltigkeit. Ich bitte dich, süßer Herr, für alle Verfolger der Christen, daß sie dich noch erkennen und lieben müssen. Ich bitte dich, König der Ehren und Krone aller Fürsten, o Herr Jesus Christus, für die Fürsten dieses Landes und aller christlichen Länder, du wollest sie gnädig durch deinen Heiligen Geist vereinigen, daß sie keinen sündhaften Kriegszug deinem Willen zuwider und zum Schaden ihrer Seligkeit führen. Mit allen Heiligen bitte ich dich, lieber Herr Jesus Christus, um Frieden und um notwendigen Vorrat an Früchten für unser Land. Ich bitte dich, o Herr, bewahre deine Freunde in deinem Dienst und bekehre deine Feinde und züchtige ihre Bosheit. Ich bitte dich, lieber Herr, für alle, die heute Not leiden, auf dem Meer, in Krankheit, in Gefangenschaft, in Kummer und allzugroßer Armut. Tröste sie durch deine milde Güte, so daß sie deinen ewigen Trost und deine gebenedeite Huld nimmer-

mehr verlieren. Ich bitte dich, heiliger Vater vom Himmel, für alle christlichen Seelen, die heute von ihrem Leibe scheiden, daß du sie erretten und gnädig richten wollest. O lieber Herr, erbarme dich über die Seelen meines Vaters und meiner Mutter und über alle Seelen im Fegfeuer; erlöse sie heute durch deine heiligen drei Namen. Requiescant in pace. Nun empfange, o Herr, heute dies Gebet und meine Klage und erhalte mich in deiner Gnade. Amen.

Pater noster, Ave Maria, Gloria etc.

(Mechtild von Magdeburg.)

*

Sei gegrüßt, allersüßestes Mark des väterlichen Herzens, der Seele Arznei und seligste Erquickung: dir opfere ich das Mark meines Herzens und meiner Seele zu deinem ewigen Lob und deiner Ehre. Amen.

(Hl. Mechtild v. Hackeborn. — Hs 6.)

O crux ave, spes unica.

Von unermeßlicher edler Größe des Leidens in der Zeit.

Die Gottesminn' ist hochgemut,
Dabei demütiglich und gut;
Wer gar nichts tut,
Sie, wie er soll, zu minnen,
Dem ward die Minne nie recht kund
Der ward an Liebeswunden wund
Zu keiner Stund
In seinem Herzen drinnen;
Denn also selig steht ihr Mut,
Sie will, daß sie dem Herzen
Auf immer sei das höchste Gut
Und allerliebstes Herzeblut:
Wer so nicht tut,
Der muß sie ganz verscherzen.

Daß ich von ihr nun sing' und sag'
Und ihrer selbst so wenig pflag,
Erheb' ich Klag':
Weh, weh der Sünden Schwere!
O stieg' die Minne mir zu Mut,
Wie sie es reinen Herzen tut,
Die, fromm und gut,
Ihr gaben stets die Ehre:
Wie wollt' ich singen laut und sagen
Von der geweihten Minne!
So aber muß mein Lied verzagen,
Weil leider, ach, seit frühen Tagen
Ich sie getragen
So wenig nur im Sinne. (L.)

Die ewige Weisheit spricht:

Die Betrachtung meiner Marter soll nicht geschehen mit einem eilenden Darüberhinfahren, wenn man gerade Zeit und Gelegenheit hat, sondern mit herzlicher Minne und mit einem klagenden Überdenken; denn sonst bleibt das Herz so unberührt von der Andacht wie der Mund von ungekautem Süßholz. Kannst du mein Leiden nicht mit weinenden Augen wegen der bitterlichen Not, die ich litt, betrachten, so sollst du es jedoch mit lachendem Herzen überdenken wegen des fröhlichen Gutes, das du darin findest. Kannst du aber weder lachen noch weinen, so sollst du es mir zu Lob in der Dürre deines Herzens überdenken; und du wirst hiermit nicht weniger getan haben, als wenn du von Tränen und Süßigkeit überflössest; denn dann wirkest du aus Liebe zur Tugend ohne Ansehen deiner selbst. Und damit es dir immer desto besser zu Herzen gehe, so höre mehr:

Meine strenge Gerechtigkeit duldet kein Unrecht in der ganzen Natur, sei es noch so klein oder noch so groß, es muß gebüßt und

wieder gutgemacht werden. Wie sollte nun ein großer Sünder, der vielleicht mehr als hundert Todsünden getan hat und um jede Todsünde nach der Schrift sieben Jahre lang büßen oder die nichtgeleistete Buße in dem heißen Feuerofen des grimmen Fegfeuers leisten müßte — eia, wann sollte die elende Seele ihre Buße vollaus leisten? wann sollte ihr langes Ach und Weh ein Ende nehmen? wie würde es ihr so gar zu lang! Sieh, das hat sie rasch gebüßt und wieder gutgemacht mit meinem unschuldigen würdigen Leiden, wenn anders sie versteht, recht in den edlen Schatz meiner Verdienste zu greifen und ihn an sich zu ziehen. Und hätte sie tausend Jahre im Fegfeuer brennen müssen, so hat sie es dadurch in kurzer Zeit nach Schuld und Strafe abgebüßt, so daß sie ohne alles Fegfeuer in die ewige Freude fährt.

(Sel. Heinrich Seuse.)

Mit Leiden ringen.

An die Seele.

Der beste Meister, der je ward,
Der schuf mit höchstem Fleiße dich:
Kein Aufwand war für dich gespart. –

Drum jammert manches Menschen mich,
Daß er den Reichtum also groß
Aufs Ird'sche hingewendet hat
Und, aller Edenschönheit bloß,
Dem Fleisch sich ganz gesellet hat. (P.)

*

Wer nicht gern leidet,
der bedenke diese Stücklein oft:

Du hast gesündigt, du mußt büßen; willst du es aber hier nicht büßen, so mußt du es dort tausendfältig büßen!

Was leidest du um Gottes willen? O, was hat Gott um dich gelitten!

Willst du hier das Kleine nicht leiden, so leide denn dort das Große!

Willst du hier deinen Eigenwillen nicht brechen, so wird ihn dir der Teufel dort ewiglich brechen!

Gott gibt nur ein Himmelreich; willst du das hienieden haben, so darbe dann des ewigen!

Du kannst nicht zweien Herren dienen; wann du begehrst, den Menschen wohl zu gefallen, dieweil mißfällst du Gott! (S.)

*

In Betrübnis soll der Mensch tun vier Dinge:

Das erste, daß er in sich selber gehen soll und betrachten, wie seine Betrübnis, und welches ihr Grund sei. Das andere, daß der Mensch allein bei Gott Trost suchen soll. Das dritte, daß der Mensch Gott bekennen soll, daß er schuld ist an seiner Traurigkeit. Das vierte, daß er seinen Schöpfer loben soll, weil er ihn so väterlich straft. —

Fünf Dinge tut der Herr dem Menschen, der mit Betrübnis zu ihm kommt:

Das erste ist, daß er ihm alle seine Sünde vergibt. Das andere, daß er ihm für die Bitterkeit seines Herzens seine göttliche Süßigkeit eingießt. Das dritte, daß ihn Gott an sein Herz drückt wie eine Mutter ihr Kind. Das vierte, daß er ihm sich selber zu erkennen gibt als Gott. Das fünfte, daß er ihm sogetanen Trost gibt, daß er andere Leute trösten kann. (Hs.)

Christi Klage.

O weh, ich klag' dir, Mensch, meine Not,
Daß ich, dein Schöpfer und dein Gott,
Mein Leben gab dahin für dich:
Was tust du wiederum für mich? (C.)

*

Lieber Mensch, täte Leiden nicht weh, so hieße es nicht Leiden. Und hättest du aller Meister Kunst und aller Leute Reichtum, das könnte dich nicht so sehr zu einem guten Leben fördern, als du dich in deinem Leiden Gott gänzlich geben kannst und lassen. Denn wer da richtig wägen könnte Zeit und Ewigkeit, der sollte lieber hundert Jahre in einem feurigen Ofen liegen wollen, als daß er des mindesten Lohnes um des mindesten Leidens willen entbehrte in Ewigkeit. Denn alle Zeit hat ein Ende, aber die Ewigkeit ist ohne Ende. — Leiden ist vor der Welt ein Abscheu, aber vor Gott eine unermeßliche Würdigkeit. Leiden ist des göttlichen Zornes Löscherin und der Huld Gottes Erwerberin. Leiden ist ein verborgenes Gut, das niemand bezahlen kann; Leiden mindert Sünde und mehret Gnade. Jener Mensch muß gänzlich verlassen werden von allem Troste, dessen sich Gott will herzlich annehmen. — Leiden läßt den Menschen sich selber erkennen, in sich selber feststehen, seinem Nächsten gegenüber nachsichtig sein und ihm helfen. — Leiden erhält den Menschen in Demut und lehrt Geduld. Leiden ist eine Hüterin der Rein-

heit und bringt die Krone der ewigen Seligkeit. Gott schüfe eher Leiden aus nichts, als daß er seine Auserwählten ohne Leiden ließe; denn es ist besser im Leiden um Gottes willen geistlicherweise sterben, als von den Heiden leidvoll gemartert werden. (Sel. Heinrich Seuse.)

*

Wer in der Zeit ist ohne Leiden? Wahrlich, niemand auf Erdreich! Wie hoch die Schlösser, und wie weit die Städte sind, sie vermögen ebensowenig etwas dagegen wie Purpurmäntel und bunte Kleider. (Seuse.)

*

Unser Herr sprach: „Wer zu mir kommen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ [1], wie er zu dem Jüngling sprach: „Willst du vollkommen werden, so verkaufe alle deine Habe und hebe auf dein Kreuz und folge mir nach“ [2]. Der Mensch soll sein Kreuz aufheben. — Es steht geschrieben in der Apokalypse, daß große unsägliche Plagen kommen sollen, die nicht viel minder sind als der jüngste Tag, wiewohl

[1] Matth. 16, 24.
[2] Matth. 19, 21.

er es doch nicht ist. Und die Zeit dieser Schickung ist uns jetzund gegenwärtig alle Tag und alle Jahr und alle Stund. Und wenn diese Plagen kommen, so kann allenthalben niemand genesen denn die Menschen, die das Kreuz auf sich haben. Gott sprach zu dem Engel: „Du sollst niemand schonen als die Menschen, die das Banner, das Tau [1], vor sich tragen an der Stirn"; das bedeutet das heilige Kreuz. Wer das Kreuz nicht in sich und vor sich hat, dessen wird nicht geschont.

Nun hab' ich Willen, von einem Kreuz zu sagen. Welcher Mensch das Kreuz auf sich nimmt, der wird dadurch der allerbeste Mensch auf Erdreich, und dem kann nimmer eine Plage schaden. Und es gibt auch keine größere Pein, als allzeit und allstund ein Kreuz mit demütiger Gelassenheit auf seinem Rücken Gott zulieb tragen. Es ist aber leider unzeitgemäß geworden, daß jemand will um Gottes willen leiden und das Kreuz auf sich nehmen um Seinetwillen. Könnten wir eine Weise finden, die niemand

[1] griechisch: T.

wehe täte, das wäre uns ein rechtes Leben. Jeder meint nur sich selber im Tun und im Lassen.

Das Kreuz ist aus vier Hölzern gemacht, eines oben, eines unten und zwei seitwärts. Das oberste Ende des Kreuzes ist die in Gott brennende Liebe. Der linke Arm aber ist tiefe Demut; der wird angenagelt mit einem Sichversagen allen Menschen und allen Dingen. Der Mensch, der da wandelt in rechter Demut, der wird sicher gerettet durch seine Pein. Wisset, dieser Mensch muß ganz zunichte werden in seinem Gemüt und dazu in aller Menschen Augen. Er muß auch bloß herausgezogen werden aus allem, was ihn hier festhält, und aus allem, was er ist oder hat, und das muß vor seinen Augen verspielt werden, wie unserem Herrn Jesus Christus geschah mit seinen Kleidern. — Die rechte Hand, die wird an das Kreuz geschlagen mit einem willigen Darben alles dessen, das Gott nicht ist, und das die Lauterkeit beflecken mag: aller Lust der Sinne. — Die Füße, damit ist gemeint wahrer, vollkommener Gehorsam; die werden angenagelt mit wahrer Gelassenheit, daß man

sich willig überlassen kann in allen Dingen dem Willen Gottes. — Die Hölzer werden mitten zusammengeschlagen mit: Fiat voluntas tua; ein Holz wird gefalzt in das andere, das ist ein wahrer und vollkommener Ausgang deines freien Willens und ein wahres Verzichten um Gottes willen. Wie großes Leiden Gott oder die Menschen auf dich legen, daß du das willig Gott zulieb leidest und dich gütlich neigest zu dem Kreuz des Leidens, es sei verschuldet oder unverschuldet.

Nun möchtest du wohl sprechen: Herr, ich kann es nicht tun; ich bin zu schwach. — Wisse, du hast zwei Willen, einen obersten und einen niedersten, wie Christus hatte. Der niederste Wille will allzeit des Leidens ledig stehen; aber der oberste spricht mit Christus: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst."

Kinder, wißt, es kann anders nicht sein, man kehre es, wie man wolle: jeder Mensch muß ein Kreuz tragen, wenn anders er ein guter Mensch sein will und zum ewigen Leben kommen. Er muß bitter und scharf leiden und ein Kreuz auf sich haben, es sei, welcherlei es sei. Denn flieht er das eine, so fällt

er in das andere. Es mag wohl eine Weile geschehen, daß Gott seine Achsel darunter beut und trägt die Bürde an dem schwersten Teil; dann wird der Mensch so frei und so ledig, dann dünkt ihn nicht, daß er je etwas gelitten habe; dann weiß er um kein Leiden mehr. Sobald aber Gott aus der Bürde geht, so bleibt die Bürde des Leidens in ihrer Schwere und in ihrer Bitterkeit und Unleidlichkeit. Dies alles hat der ewige Gottessohn Christus Jesus vorgetragen, und das haben ihm alle nachgetragen, die seine liebsten Freunde gewesen sind.

Nun sprechen etliche Menschen: Ja, wäre ich lauter und unschuldig, daß ich es mit meinen Sünden nicht verdient hätte, so wollt' ich es gern und fröhlich leiden um Gottes willen, so möchte es mir nützlich und fruchtbar sein! — Da wisse: ein schuldiger sündiger Mensch mag also in der Weise leiden, es wird ihm nützer und lohnbringender als einem unschuldigen Menschen. — Daß wir also durch dieses Kreuz unseres Herrn uns lassen nachziehen mit steter Geduld, mit freundlichem Herzen und ruhigem Antlitz, fröhlich und frei und willig, dazu helfe uns der, der

unsertwegen am Kreuz auferhoben ward, damit er alles zu sich ziehe. Amen. (Der Tauler.)

*

„Neig dich in Leiden": das sei dein Schrein;
Und „liebe die Feinde", das leg hinein;
„Meid deine Freund'", das leg dazu;
„Sei geduldig in Widerwärtigkeit",
Und schließ wieder zu. — (P.)

*

Herr Jesu Christe, Tröster aller betrübten Herzen! Meine Betrübnis, die ich im Herzen trage, befehle ich dem Stich, der dir durch die Seite in dein getreues Herz drang, so daß Wasser und Blut daraus rannen. Ich bitte dich, lieber Herr, daß du mir meinen Kummer und mein Weh, und was mir anliegt, deinem großen peinvollen Leiden zu Ehren leidlich macheſt, meiner Seele fruchtbar, und mir ein gutes seliges Ende verleiheſt mit allen denen, die mir je Gutes getan und täglich tun, durch dein bitteres Leiden und Sterben. Amen. (Hs 6.)

Reue und Leid.

Ich habe gesündigt über die Zahl des Sandes im Meer, und meine Sünden haben

sich gemehrt und gehäuft; ich bin nicht würdig zu sehen die Höhen des Himmels wegen meiner vielen Ungerechtigkeit, denn ich habe deinen Zorn gereizt, o Herr, und habe Übles vor dir getan.

℣. Ich erkenne meine Ungerechtigkeit, und meine Sünde ist wider mich allwegen. Ich habe geirrt wie das Schaf, das verloren ist.

℟. Suche wieder deinen Knecht, denn ich habe dein Gebot nicht vergessen. (H. A.)

Kreuzweg[1].

Vorbereitung.

O Herr Jesu Christe, des lebendigen Gottes Sohn, setze diese Pein deiner allerheiligsten Marter und deine unaussprechliche Barmherzigkeit zwischen meine Seele und dein Urteil. Verleihe den Lebendigen Gnade und Barmherzigkeit, der Kirche Frieden und Einträchtigkeit, den Toten Ablaß und ewige Ruh und uns sündigen Menschen nach dieser Zeit das ewige fröhliche Leben. Amen.

[1] Aus mittelalterlichen Leidensbetrachtungen zusammengestellt.

I. Station: Verurteilung.

Wir beten dich an, Herr Jesu Christe, und benedeien dich, denn durch dein Leiden und Kreuz hast du uns erlöst.

Betrachte, wie Jesus geführt ward vor das Gericht, da Pilatus saß im Richterstuhl, wie er unschuldig verklagt und zu dem schmählichsten Tod des Kreuzes verurteilt ward.

Herr Jesu Christe, durch die Angst, von der dein Herz umfangen war, da du dein heiliges Gebein zur Marter gabst, bitte ich dich, daß du mein Herz tröstest in allen seinen Leiden und Betrübnissen. Amen.

Die Mutter stand voll Schmerzen bei dem Kreuz voll Tränen, an welchem ihr Sohn hing, deren Seele mit Seufzen und mit Trauern ein Schwert durchdrang.

II. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf.

Wir beten dich an usw.

Herr Jesu Christe, ich erinnere dich, wie du trugst das Kreuz in Knechtesdienst zur Statt der Peinigung, wie du an deinem heiligen Leib gezogen, gestoßen und getreten

worden von den schnöden Menschen um deiner göttlichen Werke willen. Ich opfere dir meinen Leib und meine Seele und erinnere dich an deine grundlose Barmherzigkeit. Amen.

Wer ist, der nicht beweint die Mutter Christi, so er sie sieht in so großer Pein?

III. Station: Erster Fall unter dem Kreuz.

Wir beten dich an usw.

Ich danke dir, lieber Herr Jesu Christe, für diesen schweren Fall, den du, Herr, um meinetwillen getan mit deinem blutigen Leib, mit deinem kranken gekrönten Haupt; dein heiliges Angesicht ist übergossen mit Tränen, die mit deinem Blut gemengt sind; auf deinen Schultern liegt das schwere Kreuz, das dir nachschleifte.

Bei der Schwere des Kreuzes, das du auf deiner Schulter trugst, wodurch deine Pein gemehrt ward, vergib mir meine Sünden, durch die ich dich häufig erzürnt habe. Amen.

Eia, Mutter, ein Bronn der Liebe, mach mich empfinden deines Schmerzes Peine, also daß ich weine.

IV. Station: Begegnung mit der Mutter.

Wir beten dich an usw.

O meine Seele, sieh, wie elend die Mutter ihrem Sohne nachging mit gerungenen Händen und mit weinenden Augen, mit bleicher Farbe, oft niederfallend zur Erde und die blutigen Fußstapfen ihres lieben Kindes küssend.

O betrübte Mutter, in dieser bitterlichen Not sah dich dein Kind an, und von deinem großen Mitleiden da gewann sein Herz mehr Schmerzen und Leiden. Ich bitte dich, liebe Jungfrau Maria, daß du mich führest und ledigest aus meinem verschuldeten Leben mit wahrer Reue, Beicht und Buße in deines Kindes allerliebsten Willen. Lehre mich deines Kindes Verspottung und Verschmähung andächtig betrachten und bedenken in meinem Herzen, mein Haupt neigen und mein Leben verzehren in seinem Dienst. Amen.

Für die Sünde ihres Geschlechtes sah sie Jesum in der Marter unter der Geißel.

V. Station: Simon von Cyrene.

Wir beten dich an usw.

Da sie ihn wollten kreuzigen, und da der Herr niedersank unter dem Tor, da kam ein

Mann von dem Dorfe, der hieß Simon von Cyrene. Den zwangen sie, daß er ihm mußte das Kreuz nachtragen.

O barmherziger Jesus, ich bitte dich durch all deine Pein und Not, die du in deiner menschlichen Natur um uns verborgen oder offenbar litteſt, durch den traurigen Gang und die schwere Bürde, die du trugst auf deinem versehrten Leibe, da du zu deiner Marter gingst, hilf mir und allen meinen lieben Freunden unser Ungemach tragen nach deinem liebsten Willen und nach unserer Bedürftigkeit, damit an uns nicht verloren werde dein heiliges bitteres Leiden. Amen.

O Maria, heilige Mutter, mach, daß die Wunden des Gekreuzigten seien mit Schmerzen in meinem Herzen.

VI. Station: Veronika.

Wir beten dich an usw.

Sei gegrüßt, allerschönstes Angesicht unseres Herrn, so scheußlich mißhandelt von den Juden: sie spien dir in dein heiliges Antlitz und zerschlugen es mit Fäusten, daß das erkaltete Blut geronnen darauflag. Sei gegrüßt, allerschönstes Angesicht, eingedrückt in

das weiße Tuch, das du Veronika gabst zu einem Zeichen großer Liebe.

O seliges Bild, führe uns zu unserem Vaterland, daß wir dich schauen mögen zu unserer ewigen Seligkeit. Amen.

Wer möchte nicht betrübt werden mit der Mutter, so er sie schaut betrübt mit ihrem Sohne!

VII. Station: Der Heiland fällt zum zweitenmal.

Wir beten dich an usw.

O süßer Herr Jesus, in deiner Mühsal und deinem Fall bebten alle deine Glieder; deine Adern klopften, das Blut deines Herzens erschrak, deine Augen verdrehten sich in deinem Haupte vor großer Pein. O süßer Jesus, wie grimmig zogen dich die Juden empor und schlugen dich mit gewappneten Fäusten auf dein krankes Haupt, stießen dich mit Füßen und zwangen dich, daß du selber mußtest aufstehen und von neuem zur Erde stürztest. O allersüßester Jesus, wie schwer begannst du den langen Weg wieder zu gehen mit dem schweren Kreuz! Dein heiliger Rücken war gebückt, du ächztest laut und

seufztest tief vom Grunde deines Herzens. Ich armer sündiger Mensch grüße auch die heilige Wunde deiner Schulter, auf der du dein Kreuz trugst, wovon du eine besondere Pein hattest, mehr als von den andern Wunden.

O Mutter, teile mit mir die Pein deines Sohnes, der sich hat gewürdigt, verwundet für mich zu leiden.

VIII. Station: Die Frauen von Jerusalem.

Wir beten dich an usw.

O lieber Herr, in wie großer Pein kehrtest du dich um mit dem schweren Kreuz aus mildem Mitleiden deines Herzens zu den Frauen von Jerusalem, die du so jämmerlich hörtest klagen, und sprachst zu ihnen: Ihr Töchter von Jerusalem, nicht wollet weinen über mich, sondern über euch und eure Söhne.

Mach, o Mutter, daß mein Herz brennend liebhabe Christum Gott, daß ich ihm wohlgefällig werde.

IX. Station: Jesus fällt zum drittenmal.

Wir beten dich an usw.

O allersüßester Herr, die Juden liefen mit dir den Berg Kalvaria hinan, daß du von

neuem zur Erde stürztest. O wie rasch rann dein Blut von deinem gekrönten Haupte und blieb auf der Erde geronnen stehen! Du bliebst wie tot liegen, daß man kein Leben an dir sah. Da stießen sie dich so lang mit Füßen und schlugen dich mit Knüppeln, bis du wieder zu dir selbst kamst. Nun bitte ich dich des elenden Ganges wegen, den du um meinetwillen getan, erbarme dich über mich und komme mir zu Hilfe.

Sei gegrüßt, Berg Kalvaria, der da besprengt ist mit dem Blute Christi und naß von den Tränen des Herrn. Du warst würdig, daß der mächtige Fürst von Juda auf dir getötet werden sollte, und auf dir hat er vollbracht das Werk unserer Erlösung und Seligkeit.

O wie betrübt und gepeinigt ist gewesen die Mutter des einzigen Sohnes!

X. Station: Entblößung.

Wir beten dich an usw.

O lieber Herr Jesu Christe, ich erinnere dich an die Qual und die Schande, die du litteſt, da du so fürchterlich umstanden wurdest von den Feinden, wie sie dir dein Kleid unbarmherzig von deinen Wunden zogen, daß

sie erneuert wurden und wieder anfingen zu bluten; wie du also nackt dastandest vor allen deinen Feinden und Freunden. Um das bitte ich dich, lieber Herr, daß du mich erlösen wolleſt von meinen Sünden und mich kleideſt mit dem Gewand der Tugend und aller Ehren. Amen.

O Mutter, mach mich ſtark, die Wunden deines Sohnes herzlich zu bedenken.

XI. Station: Annagelung ans Kreuz.

Wir beten dich an uſw.

O Herr Jeſu Chriſte, ich erinnere dich an die inneren Schmerzen, die du litteſt, als deine heiligen Hände und Füße mit den dicken ſtumpfen Nägeln an das Kreuz angeſchlagen wurden, und bitte dich, vergib mir alles, was ich mit meinen Gliedern je wider dich getan.

O ihr auserwählten Glieder Jeſu Chriſti, ich danke euch für all das, was ihr um meinetwillen gelitten habt. All euer Leiden ſei mir ein Abwaſchen aller meiner Sünden, die ich allein und mit andern getan.

Laß mich, Mutter, mit den Wunden verwundet werden, und durch das Kreuz und das Blut deines Sohnes laß mich ſelig werden.

XII. Station: Tod am Kreuz.

Wir beten dich an usw.

O Herr, ich erinnere dich an das schwere Hangen am Kreuz, als alle Freunde von dir flohen außer deiner lieben Mutter und Sankt Johannes und Sankt Maria Magdalena, und bitte dich um deiner elenden Verlassenheit willen, daß du mich nimmer verlassen wolleſt, weil mir niemand helfen kann an meinem letzten Ende denn du und denen du Gewalt verliehen haſt und gegeben.

O Herr Jesu Christe, ich erinnere dich besonders an den Schmerz, den du am Kreuze litteſt, als du in deiner klaren Gottheit sahſt und erkannteſt, daß deine bittere Marter und dein Tod an manchen Menschen verloren seien. Darum hilf mir, daß dein heiliges Leiden nimmer an mir verloren ist. O Herr Jesu Christe, durch die bittere Not, die du litteſt um die Sünder und Sünderinnen zu der Stunde, als du deinen Geist aufgabſt und sprachſt: „Alle Dinge sind vollbracht“, empfange meinen Geist in deine Hände, wenn er von meinem Leibe scheiden soll nach deinem Willen. O Jesu, dein Tod hat zerstört unsern

Tod, und deine Auferstehung hat wiedergebracht unser Leben.

O klare Jungfrau aller Jungfrauen, sei mir nun nicht bitter, laß mich mit dir weinen. Gib mir zu tragen den Tod Christi.

XIII. Station: Kreuzabnahme.

Wir beten dich an usw.

Ich falle dir zu Füßen, o betrübte Mutter, und danke dir für den großen Schmerz, den du litteſt, als du unter dem Kreuze ſaßeſt und auf deinem Schoße dein liebes Kind an deinem mütterlichen Herzen hatteſt. Du nahmſt ſein blutiges durchſtochenes Haupt in deine Hände. Du gabſt ihm manchen traurigen Kuß auf ſeinen toten Mund. Du legteſt dein trauriges Angeſicht auf die Wunde ſeiner Seite, und deine Tränen fielen in die Wunde zu ſeinem Herzen. Sein blutiges Herz ward gewaſchen mit deinen bittern Tränen.

O ſüße Mutter, bei deinem großen Herzeleid denke an mich armen Sünder nun und in der Stunde meines Todes; empfange meine Seele in den Schoß deiner Barmherzigkeit und Gnade. Amen.

Daß ich nicht werde gebrannt mit den Feuerflammen, gib mir, daß ich durch dich, milde Mutter, werde beschirmt an dem Tage des Urteils.

XIV. Station: Grablegung.

Wir beten dich an usw.

O Herr Jesu Christe, ich bete dich an, wie du in das Grab gelegt wurdest, mit Myrrhen und wohlriechenden Salben gesalbt. Ich bitte dich, daß dein Tod sei mein Leben. O ewiger Vater, ich opfere dir den unschuldigen Tod deines allerliebsten Sohnes in der Liebe seines göttlichen Herzens für alle meine Schuld und die Pein, die ich verdient habe mit meinen Sünden, und für die Sünden aller meiner Verwandten und Freunde.

O Herr Jesu Christe, so es Zeit wird, von hier wegzugehen, gib mir, daß ich komme um deiner heiligen Mutter willen zur Palme des Sieges. Wenn der Leib stirbt, mach, daß der Seele werd' gegeben das Paradies zum ewigen Leben! Amen. (Hs 456.)

Karfreitag.

Da sprach der Ritter grau von Haar:
„Meint Ihr Gott, den die Magd gebar?

Der so mit Liebe uns umworben,
Daß er für uns am Kreuz gestorben —
Weshalb wir diesen Tag begehn —
Muß Euch das Festkleid übel stehn.
Heut ist Karfreitag, jener Tag,
Deß alle Welt sich freuen mag
Mit Ängsten, Not und Reue! —
Wo ward je solche Treue,
Als die Gott heut an uns beging,
Da er für uns am Kreuze hing?
Euch jammre, Herr, seid Ihr getauft,
Wie teuer uns sein Blut erkauft. —
Er hat sein schuldlos Leben
Für unsre Schuld gegeben,
Da durch die Schuld der Mensch verloren
Und für die Hölle war erkoren;
Und wenn Ihr nicht ein Heide seid,
So denket, Herr, an diese Zeit."

(Wolfram v. Eschenbach.)

Gebet auf die sieben Worte, welche Christus, am Kreuze hängend, gesprochen hat.

I. O grundlose Weisheit, o ewiges Licht, hocherhoben am Kreuz, weit leuchtend in die tiefen Täler des verborgenen Sehnens aller reinen gottliebenden Herzen. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an mit all dem heiligen Ernst deiner wahren Anbeter in Zeit und Ewigkeit: in dem allerjämmerlichsten

Bilde, als du, lieber Herr Jesu Christe, voll unendlicher Liebe hingest an dem schmählichen Kreuz um meiner Sünden willen, in der allergrößten Todesnot deine ewige Barmherzigkeit erzeigend und mildiglich bittend: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

II. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, lieber Herr Jesu Christe, fließender See grundloser Mildigkeit mit all der reichen Liebe zu deinen auserwählten Freunden in Zeit und Ewigkeit: in dem allerjämmerlichsten Bilde, als du, barmherziger Gott und Mensch, aus grundloser Liebe hingest an dem schmählichen Kreuz um meiner Sünden willen in Angst und Todesqual, ausgießend das lebendigmachende Mark göttlicher Barmherzigkeit allen denen, die dich mit rechtem Glauben und mit wahrer Zuversicht anrufen und mit demütigem reuigem Herzen ihre Sünden bekennen. Das hast du uns bewiesen mit den milden barmherzigen Worten, die du antwortetest dem Schächer am Kreuz, da er zu dir sprach: „Herr, gedenke an mich, wenn du kommst in dein Reich"; da sprachest du zur Stunde: „Ich

sage dir fürwahr, heute wirst du bei mir sein im Paradies."

III. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, lieber Herr Jesu Christe, in dem Bilde, als du, ewige Wahrheit, voll Liebe hingest an dem schmählichen Kreuze um meiner Sünden willen in sterbender Todesnot, offenbarend deine ewige Treue allen denen, die dir wahrhaft nachfolgen und dich mit Liebe betrachten in dem Bild deines getreuen Leidens. Ja, wie lieblich die von dir angeblickt werden, das hast du uns bewiesen bei deiner lieben Mutter, deren Leiden dir näher ging und weher tat denn dein eigen Leiden; die du voll Liebe ansahest bei deinem Hinscheiden, sie dem hl. Johannes, deinem lieben Jünger, und ihn wiederum ihr empfehlend, da du sprachest: „Weib, siehe, das ist dein Sohn", und zu deinem Jünger: „Siehe, das ist deine Mutter."

IV. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, lieber Herr Jesu Christe, in dem Bilde, als du, ewige Weisheit, der Trost und die Zuversicht der ganzen Welt, voll Liebe hingest an dem schmählichen Kreuze um meiner Sünden willen, vollständig ver-

lassen und beraubt allen inneren und äußeren Trostes: äußerlich verlassen, da niemand da war, der sich so viel erbarmte, daß er dir einen Trunk Wassers zur Erleichterung gegeben hätte, und da du nichts hattest, darauf du dein sterbend Haupt lehnen konntest in deiner Todesnot, und hingest nackt und bloß, voll geduldiger Liebe zum ewigen Heile des Menschen. Ja, also warst du auch innerlich verlassen, daß die göttliche Natur, die alle Dinge vermag, dir nicht zu Hilfe kam in all deinem Leiden. Wie bitter das war, hast du uns geoffenbart mit den kläglichen Worten, die du in der Todesnot mit starker Stimme und mit ängstlichem Rufen sprachst: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

V. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, lieber Herr Jesu Christe, in dem Bilde, als du, klarer lebendiger Brunnen aller durstigen liebenden Herzen, voll Liebe hingest an dem schmählichen Kreuze um meiner Sünden willen und durstig und schmachtend im Versiegen deines Blutes spracheſt: „Mich dürstet!" Ach, lieber Herr, dich dürstet leiblich von dem Vergießen deines Blutes; aber

du klagst nicht also sehr aus leiblichem Durst als aus geistlichem Durst nach unserer Seligkeit; denn die ewige Liebe, die in dir war und ausflammte von deinen Händen und Füßen, von deinem dornengekrönten Haupt, von deinem durchmarterten Leib, die Liebe, die dich gespannt und genagelt hatte an das bittere Kreuz und nach einer Wiederliebe von allen Menschen dürstete, die zwang dich, in der Todesnot zu sprechen das allerlieblichste Wort: „Mich dürstet!“

VI. Lieber Herr, ich lobe dich und danke dir für den bittern Trank, damit du getränkt wurdest, Essig, Myrrhe und Galle, und daß du danach sprachst: „Es ist vollbracht!“ Und ich bitte dich, lieber Herr, daß du deinen allerliebsten Willen mit mir vollbringest in Zeit und Ewigkeit, es sei mir lieb oder leid, süß oder sauer.

Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, vollkommenes Gut und ewiges Leben, in dem Bilde, als du, lieber Herr Jesu Christe, voll Liebe hingest an dem schmählichen Kreuz um meiner Sünden willen, als eine rote Rosenblume, rot übergossen über all deinen gottvereinigten Leib mit deinem

kostbaren Blute, das durch deine Wunden sich ergossen hat auf alle die, die danach hungern und dürsten, als wenn du sprächest zu allen Menschen: „Kommet fröhlich, es ist vollbracht!“

VII. Ich lobe dich und danke dir und bete dich an, lieber Herr Jesu Christe, in dem Bilde, als du, hoher Schatz von Liebe, hingest an dem schmählichen Kreuz um meiner Sünden willen: in deinem würdigen Abscheiden, in deines Herzens Todeskampf, da du mit starkem Ruf dein verwundetes Haupt ließest niederfallen und sinken auf die Brust und also sprechend starbst: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Gelobt und geehrt seist du, ewige Vorsehung, daß du da nicht allein meintest und befahlest deinen Geist Gott deinem Vater, sondern alle Menschen, die dir wahrhaft und treu nachfolgen, und die du vorgesehen hast zur ewigen Seligkeit. Darum sei und werde dir, lieber Herr Jesu Christe, Lob, Ehre und Dank gesagt von mir und allen Kreaturen in Zeit und Ewigkeit nach deinem allerliebsten Willen für all das Gute, das du mir und allen Geschöpfen je tatest und noch

zeitlich und ewig tun willst durch deine väterliche Treue. Amen. (N.)

Marienklage.

O weh des Weges, den ich geh',
Da ich mein Kind gemartert seh';
Den ich einst hielt in meinem Schoß,
Der hängt am Kreuz dort nackt und bloß.
O weh des Tages voller Pein,
Wer wird mir Armen Trost verleihn,
Seit ich den Einz'gen hab' verloren,
Der mich zur Mutter hat erkoren?
O weh der jammervollen Klage,
Die ich im Mutterschmerze trage
Am Kreuz mit meinem Sohne.
Weinen war mir unbekannt,
Seit ich Mutter ward genannt,
Und war doch Mannes ohne.
Wehe, Tod, diese Not
Magst du mir nun enden,
Daß du von dir, her zu mir
Die Boten wollest senden.
O weh, welch schweres Leide!
Tod, nun nimm uns beide,
Daß er nicht alleine
Mit Jammer von mir scheide. —
Vater, Schöpfer, du bist mein,
Ich sollt' ja deine Mutter sein.
Deine Wunden mich verfehren,
Um meiner Leiden Qual zu mehren.

Herzenskind, deine Augen sind
Dir so ganz verblichen,
Deine Macht und deine Kraft
Ist dir so gar entwichen.
O weh, wie bang die Brust sich hebt,
Und wie dein Leib im Tode bebt!
Simeonis grimmes Schwert,
Das hat mein Herz gefunden,
Die bittre Pein mir widerfährt
In dieser Marterstunden.
O weh, vielliebes Kinde mein,
Wie groß ist deines Leibes Pein!
O weh, wie bitter ist das Scheiden,
Das ich von deinem Mund muß leiden! —
O weh, du harter Kreuzesstamm,
Rührt' dich der Mutter Leid und Gram,
Du beugtest deine Arme lind
Und ließest ruhen mein liebes Kind. —
O laßt mich nicht von hinnen gehn,
Mit Jammer unterm Kreuze stehn.
O Jesus lieb, o weh, mein Kind,
Wie deine Adern zerrecket sind;
Wo ist er nun, der süße Klang,
Der einstens mir zum Ohre drang:
Ave gratia plena,
Du bist voll Gnaden, Maria?
Da ich empfing dich ohne Leid,
Wie war's 'ne wonnigliche Zeit!
Nun ist die Freude all dahin,
In Jammer ich gewandelt bin.
Wo ist dein rosenfarbner Mund?

Krank ist deines Herzens Grund.
Und deine Hände, liebes Kind,
Mit Nägeln ganz durchwundet sind. —
O meines Herzens arge Not!
Dürft' ich statt deiner bleiben tot!
Herze, brich, Kind, nun sprich,
Laß mich mit dir nun sterben,
Sonst muß ich hier, unter dir
Jammervoll verderben.
Johannes, Sohn, nun geh mit mir;
In dieser Stunde gehen wir.
O weh, wo herberg' ich die Nacht,
Die mir mit Jammer überdacht? —
Mein Kind, grüß' dich zum letzten Mal.
O bittres Scheiden, harte Qual![1] (H.)

*

O Herr Jesu Christe, du hast uns erlöst mit deinem kostbaren Blute; schreib in die Seelen deiner Diener und Dienerinnen deine köstlichen

[1] Papst Pius VII. erteilte den 18. Juni 1822 allen Gläubigen einen vollkommenen Ablaß, wenn sie in der Zeit, wo die Kirche die Grabesruhe des Heilands feiert, nämlich von der dritten Stunde vor Sonnenuntergang des Karfreitags bis zur achten Stunde vor Sonnenuntergang des Samstags, öffentlich oder für sich mindestens eine halbe Stunde der Mutter des Herrn Gesellschaft leisten. Den Ablaß gewinnen sie an dem Tag, an dem sie ihrer Osterpflicht genügen.

Wunden mit deinem Blut, auf daß sie darin lesen deinen Schmerz und deine Liebe wider alle Schmerzen und Peinen, womit sie ihre Sünden beseufzen, die sie verschuldet haben. Amen. (Hs 5)

*

Du bist, o Herr, das Opferlamm,
Das unsre Sünden auf sich nahm;
O Bräutigam,
Wie blieb die Welt dir fern!
Und doch war sie dir gar zu traut,
Der willig starb für seine Braut:
Drum weit und laut
Lobsing's dem treuen Herrn,
Wie seine Minn' ist stet und rein
Und nichts sie kann ertöten;
Gebenedeit drum sollst du sein,
Du reiner Herzen Sonnenschein,
Du lebender Wein,
Du Freud' in allen Nöten! (L.)

Als Magdalene ging zum Grabe.

O weh der Märe,
Weh, jämmerliche Klag'!
Das Grab ist leere,
O weh meiner Tag'!

Wohin soll mein Leben,
Da ich den nicht finden mag,
Den ich suchte hier,
Der im Grabe lag?

Ich kam gegangen
Zum Grab am sel'gen Tag.
Ich ward getröstet,
Als der Engel sprach:
Weib, such fürder nicht! —
Ich suche Jesum, der Engel Licht,
Der ist zum Leid mir genommen.
Wohin soll ich Arme nun kommen?

Um Gott, ihr Frauen,
Helft klagen mein Leid;
Ich kam zu schauen
Das Grab der Seligkeit.
Nun finde ich nicht
Den lieben Herren mein,
Der mich hat gelöst
Von den Sünden mein.

Viel süße Minne,
Wie hab' ich dich verloren;
In keuschem Sinne
Hatt' ich dich mir erkoren.
Ich such' den, der mich tröste,
Der von Sünden mich löste.
Ich Arme war gar verloren,
Da ward er zum Heil mir geboren.

Jesu süße,
O Jammer, du bist tot!
Deine Füße
Seh' ich vom Blut so rot!

O weh der leiden Märe,
Weh der jämmerlichen Klag'!
Das Grab ist leere,
Des traur' ich meine Tag'. (K.)

Ostern.

O sel'ge gnadenvolle Zeit,
Da alle Freude ist bereit,
Da der liebe Jesus Christ
Von dem Tod erstanden ist.
Alle Ding' erneuen sich;
Judenglaube ist nun blind;
Sei gelobt, Marien Kind!
(Mönch von Salzburg.)

Regina coeli laetare.

Freu dich, du Himmelskönigin,
Freu dich, denn alles Leid ist hin.
Den du zu tragen würdig warst,
Der Heiland lebt, den du gebarst.
Er ist erstanden von dem Tod,
Wie's vorgesagt der wahre Gott.
Bitt Gott für uns, o Jungfrau schön,
Daß wir mit Christus auferstehn. (K.)

*

O Kraft der Ewigkeit, die du alles geordnet hast in deinem Herzen! Durch dein Wort ist alles geschaffen worden, und nach deinem Willen bekleidete sich dein Wort

selbst mit Fleisch in jener Bildung, die aus Adam hervorging, und so ist dessen Kleid von dem gewaltigen Schmerz reingewaschen worden. —

O wie groß ist die Güte des Erlösers, der alles befreite durch seine Menschwerdung, die die Gottheit aushauchte ohne Fessel der Sünde. Ehre sei usw. (Hl. Hildegard.)

*

Ihr nennet mich Meister — so fraget mich doch.
Ihr nennet mich Licht — so sehet mich doch.
Ihr nennt mich Weg — so folget mir doch.
Ihr nennet mich Leben — so suchet mich doch.
Ihr heißet mich weise — so glaubet mir doch.
Ihr heißet mich schön — so liebet mich doch.
Ihr heißet mich reich — so bittet mich doch.
Ihr heißet mich ewig — so trauet mir doch.
Ihr heißt mich barmherzig — so hoffet doch.
Ihr heißet mich edel — so ehrt mich doch.
Ihr heißt mich allmächtig — so dienet mir doch.
Ihr heißt mich gerecht — so fürchtet mich doch.
Ihr heißt mich die Liebe — so folgt doch der Bahn;
Denn, wenn ihr mich liebt, habt ihr alles getan.
(Im Dom zu Lübeck.)

*

O Herr, der du wolltest, daß die Süßigkeit deines Herzens durchdrungen ward mit dem bittern Eisen des Landsknechts, und also deine

Liebe beweisen wolltest: gib unsern Herzen, daß sie Ruhe finden in deinem Herzen, aus dem so kräftig geflossen sind die christlichen Sakramente. Amen. (Hs 6.)

*

Du wachsend Lieb von Tag zu Tage,
Du scheuchest von uns Leid und Klage;
Ach süße Sage
Den Ohren wie den Herzen;
Der gehrenden Ruh ein gut Gemach,
Dem Sehnsuchtsleid ein sich'res Dach,
Du rauschender Bach
Für durstesbrennende Schmerzen;
Ach schönes Antlitz, schöner Mund,
Du Falkenaug' an Reine,
Ach Lieb' bis auf der Seele Grund,
Du machst dein Lieb mit Liebe wund;
Drum uns zur Stund'
Am Kreuz mit dir vereine. (L.)

Maris stella.

An Maria.

All Tugend, die man sonst erhob,
Vor deiner bald in nichts zerstob,
Daß sie dein Lob
Wohl gern im Liede preisen
Die Himmel all und Himmelskind'
Und alle, die da Gottes sind; —
Denn geistig blind
Sind die fürwahr zu heißen,
Die nicht vor deiner Herrlichkeit
Ehrfurcht im Busen tragen,
Da jegliche Vollkommenheit
Dir Gott verliehn, daß weit und breit
Zu jeder Zeit
Die Herzen von dir sagen.

Dich ehren, Jungfrau — füget, daß
Man schwört der Trägheit ewigen Haß
Und einzig laß
Im Dienste wird der Sünden;
Dich ehren, Frau — ist eine Kunst,
Die spottet jeder argen Gunst
Und Feuersbrunst
Und Dieb und Wasserschlünden;
Dein Minnedienst erweichen kann
Selbst felsenfeste Herzen;
Dich ehren, Frau — legt Weib und Mann
Das Kleid der reinen Tugend an
Und löst den Bann
Der Sünden uns und Schmerzen. (L.)

*

„In allen Dingen habe ich Ruhe gesucht und bin wohnen blieben im Erbe meines Herrn“ (Sir. 24, 11). Dieses Wort mag man von Unserer Lieben Frau allereigentlichst nehmen, denn sie fuhr mit ihrer Vernunft über die Himmel in den Abgrund der Hölle, in das tiefste Meer und in den Umkreis des Erdreichs und fand nie Ruhe darin.

Kinder, niemand kann in diesem Leben so hoch fliegen in der geistlichen Übung, daß er nicht immer eine Stunde damit zubringen sollte, dieser minniglichen Frau ein besonderes wonnigliches Lob in ihrem Dienste zu entbieten. Er mag ihr nahen mit liebender Bitte, daß sie uns führe und ziehe und uns helfe zu ihrem geliebten Kinde. Ihre Würdigkeit geht über alles Maß und alle Weise. Welch Wunder war es doch, daß sie ihren Gott und Schöpfer hatte auf ihrem Schoß und in ihren Armen in begehrenswertester, lustlichster Weise, über alles Verstehen hinaus, und sie zweifelte daran nicht im mindesten und war sicher, daß es ihr Gott war. Und doch durfte sie mit ihm gebaren, wie sie wollte, und er wandelte mit ihr als ihr Kind. Allein in ihrem ganzen Leben verweilte ihr

Herz nicht einen Augenblick mit Genügen darauf, sondern ihr Gemüt ging auf und über ohn' Unterlaß in den göttlichen Abgrund; darin allein war ihre Ruhe; dort war ihr Erbe, ihre Rast und ihre Heimstätte.

(Der Tauler.)

Weihnachten.

Ach könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden,
Gott würde noch einmal ein Kind auf dieser Erden.

(Angelus Silesius.)

Marienlied im Advent.

Es ist ein Reis entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Wie uns die Alten sungen,
Aus Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter,
Wohl zu der halben Nacht.

Das Reislein, das ich meine,
Davon Isaias sagt,
Maria ist's, die Reine,
Die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewigem Rat
Hat sie ein Kind geboren
Und blieb doch reine Magd.

Wir bitten dich von Herzen,
Du edle Königin,
Durch deines Sohnes Schmerzen,
Wann wir fahren dahin
Aus diesem Jammertal,
Du wollest uns geleiten
Hin in der Engel Saal. (K.)

Sequenz.

O, ein wie großes Wunder ist es, daß in die demütige weibliche Form der König einging. Dies tat Gott, weil die Demut über alles emporsteigt. O welch große Glückseligkeit liegt in jener Form, weil die Sünde, die aus der Frau hervorging, dann von der Frau zerstört wurde und die Frau den Bau der süßduftenden Tugenden errichtete und den Himmel schmückte, mehr als sie zuvor die Erde zerrüttet hat. (Hl. Hildegard.)

*

Maria zart
Von edler Art,
O Rose ohne Dornen;
Du hast mit Macht
Herwiederbracht,
Was vorher war verloren. (K.)

*

Salve Regina.

Gegrüßt seist du, Königin der Barmherzigkeit, unser Leben, Süßigkeit und Hoffnung, gegrüßt seist du; zu dir schreien wir elende Kinder Evas, zu dir erseufzen wir tief; wir klagen und weinen in diesem Tale der Tränen. Eia darum, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns und zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, nach diesem Elende, o lautere, gütige, o milde, o süße Maria!

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Gelöbnisse Christi. (Hermann der Lahme.)

*

Gott ist Mensch geworden. Gott hat die Sünde getilgt. Gott ist die Speise der Seele. Gott ist die Liebe. Gott ist der Erlöser der Welt. Gott hat gelitten für das menschliche Geschlecht. Gott ist für seine Feinde gestorben. (Hs 4.)

*

Maria rein,
du hast allein
vom Heiligen Geist empfangen.
Maria zart,
von edler Art,

du hast uns rein geboren
ein Kindlein auserkoren,
sonst wären wir verloren.
Maria mild,
mit Gnad' erfüllt,
du woll'st dich zu uns neigen,
dein liebes Kindlein zeigen,
so woll'n wir sein dein eigen. (K.)

Memorare.

Gedenke, o allermildeste Jungfrau Maria, daß es von Ewigkeit nicht sei erhört worden, daß jemand, der bei dir Zuflucht gesucht und deine Hilfe angerufen, von dir sei verlassen worden. So fliehe ich denn in solcher Hoffnung zu dir, o Maria, und bitte demütiglich um Barmherzigkeit; vor dir stehe ich armer Sünder, und mit betrübtem Herzen seufze ich zu dir. Ach wolle doch nicht, du Mutter des ewigen Wortes, meine Worte verschmähen, sondern mich gnädig erhören. Amen.

Fünf Herzeleide Mariä.

(Auch in einem besondern Anliegen zu beten.)

O Maria, Trost aller betrübten Herzen, ich erinnere dich an die unaussprechliche Betrübnis, womit dein Herz erfüllt ward, als

du dein liebes Kind mit Freuden in den Tempel brachtest und von Simeon vernahmst, daß ein Schwert des Mitleidens deine Seele durchgehen sollte. Ich bitte dich, Mutter Gottes, erbarme dich meiner Seele und erwirb mir Nachlaß meiner Sünden und Beschirmung vor allem Übel; komm mir zu Hilfe in der Stunde meines Todes; gedenke dann meiner großen Angst und bittern Schmerzen und tröste mich im Leben und im Tod, leiblich und geistlich. Tröste mich in all meiner Betrübnis und insonderheit in der Sache, in der ich dich anrufe, darin ich deine mütterliche Hilfe finden soll, Mutter Maria. Amen.

O würdige Jungfrau Maria, ich bitte dich durch die große Bitterkeit des Jammers, der deine Seele durchging, da du dein liebes Kind im Tempel verloren hattest, erwirb mir, Mutter aller Barmherzigkeit, ganze Reue, wahrhaftige Beicht und vollkommene Buße, sowie das heilige Sakrament mit vollkommenem Lohn im ewigen Leben mit allen meinen lieben Freunden. Gewähre mir auch die Bitte, in der ich deine barmherzige Hilfe begehre. Amen.

O Mutter der Barmherzigkeit aller derer, die dir in Treue dienen, ich unwürdiger Sünder erinnere dich des großen Schreckens und Leidens, die dich durchdrangen, als dein liebes Kind gefangen ward und unschuldig verurteilt wegen meiner. Ich bitte dich, milde Mutter Gottes, bei diesem großen Jammer, daß du mich und alle die Meinen erlöseſt an Leib und an Seele, von Kummer und Ängsten. Besonders bitte ich um deine Hilfe und Tröstung in der Sache, worum ich dich von ganzem Herzen anrufe. Amen.

O Maria, Mutter der Barmherzigkeit und höchste Königin! Ich armer Sünder erinnere dich an das scharfe Schwert, das dein mütterliches Herz durchschnitt, da du deinen eigenen Sohn sahst hangen am Kreuz, mit Händen und Füßen in den grimmen harten Nägeln und eines schmählichen Todes gestorben. Durch den blutigen Tau, mit dem beronnen du Barmherzige dastandest, bitte ich dich um deines lieben gekreuzigten Sohnes willen, gib mir ein ständiges Erinnern an dein bitteres Leiden und deines Sohnes Schmerzen, und steh mir bei in der Stunde meines Todes. Dann gedenke, mit welchem Schmerz du

unter dem Kreuze ſtandeſt, und erlöſe mich und alle meine geiſtlichen und leiblichen Freunde von allen unzergänglichen Schmerzen. Amen.

O Maria, ich erinnere dich an das bittere Weinen, das aus der Tiefe deines Herzens aufſtieg, und das du nicht verbergen konnteſt, allerreinſte und mildeſte Jungfrau, als du zu helfen begehrteſt, wie wir glauben dürfen, den toten Leib deines lieben Sohnes vom Kreuz abzunehmen. Ich bitte dich, gebeugt zu deinen Füßen, daß du dich in deiner Barmherzigkeit über mich und die Meinen erbarmeſt in der Stunde unſeres Todes. Erfreue mich tröſtlich in der Sache, in der ich zu dir hoffe und dich bitte. Du Mutter der Barmherzigkeit, die du dich keinem Sünder und keiner Sünderin verſagſt, weiſe mich nicht zurück in dem, um was ich dich bitte für Seele und Leib. Amen.

O Maria, Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit, behüte uns vor allem Herzeleid und vor unſern Feinden; nimm auf unſere Seelen in der Stunde unſeres letzten Endes. Amen. (Hſ 8.)

Das sind die sieben Freuden, die ich, Maria, Königin im Himmelreich, besitze.

Wer sie verehrt mit rechtem Herzen, den will ich gebührend anerkennen.

Die erste Freude: Ich armer Sünder erinnere dich, herzminnigliche zarte barmherzige Jungfrau Maria, daß du mit Leib und Seele nun im Himmelreich bist, und daß die Fülle deiner Ehren die aller Heiligen und Engel übertrifft. Sie preisen dich mit deinem Sohn, und jeder selige Geist lobt dich insbesondere.

Die andere Freude: Ich erinnere dich, daß du erhaben bist, du Himmelsfürstin, über alle Chöre der Engel. Der heiligen Dreifaltigkeit bist du die nächste, und dein Thron steht der Gottheit allernächst; du hast mit dem himmlischen Vater einen Sohn gemeinsam.

Die dritte Freude: Ich erinnere dich, du heilige Mutter Gottes, daß alles himmlische Heer von deiner Gegenwart erfreut und erleuchtet wird wie der Tag von der Sonne.

Die vierte Freude: Ich erinnere dich, hochgelobte Mutter, daß dich alles himmlische Heer ehrt als seines Königs Mutter, und daß du alle Gewalt besitzest.

Die fünfte Freude: Ich erinnere dich, gnädige Fürsprecherin aller armen Sünder, daß dein Wille und der heiligen Dreifaltigkeit Wille ein Wille sind; dein Wille und der Gottheit Wille wurden nie geschieden; was dir gefällt, das gewährt dir die heilige Dreifaltigkeit.

Die sechste Freude: Ich erinnere dich, du Mutter der Barmherzigkeit, daß denen, die dir in der Welt dienen, nach deines Herzens Willen soll gelohnt werden.

Die siebente Freude: Ich erinnere dich, du herrliche Herrin der Engel und Heiligen, daß du gewiß und sicher bist, daß deiner Würd' und Ehre nimmer ein Ende werden soll, denn sie sollen ewiglich sein und zunehmen ohne Ende. Amen. (Hs 5.)

Muttergotteslitanei [1].

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!

---

[1] Lauretanische Litanei.
(Sie gehört in ihrer endgiltigen Gestalt nicht mehr dem Mittelalter an.)

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, *)
Gott Heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,
Mutter der Gnade, bitte für uns!
Mutter der Barmherzigkeit, **)
Welterneuerin,
Himmelsbeherrscherin,
Reinstes Gefäß der Auserwählung,
Du Lampe des ewigen Lichtes,
Lampe des Öles, aus dem Herzen des Allerhöchsten in dich und durch dich auf uns überströmend,
Innigste Beschauerin der ewigen Sonne,
Vertrauteste Kosterin der göttlichen Süßigkeit,

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, *)
Gott Heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott,
Heilige Maria, bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin, **)
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,

*) Erbarme dich unser! **) Bitte für uns!

Meerstern, glänzender als alle Lebenssterne,*)
Lebensstern, heller als alle Sterne der Welt,
Gottgeeint vor allen überweltlichen Geistern,
Die du bist an Liebe brennender als das Feuer der Seraphim,
Die du bist leuchtender an glanzvollem Wissen als die Cherubim,
Königlicher Thron des allerhöchsten Gottes, erhabener als die Thronen,
Herrin der Herrschaften,
Fürstin der Fürstentümer,
Du mächtiger als die Mächte,
Du wunderbarer als die Kräfte,
Du reicher an Hilfe für Gottes Volk als Erzengel und Engel,

Du allerkeuscheste Mutter,*)
Du unversehrte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter vom guten Rat,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,

*) Bitte für uns!

Du seliger Sproß der Patriarchen,*)
Du Verheißung der Propheten,
Die du uns mit den Aposteln das Wort des Lebens schenkest,
Die du mit den Märtyrern beim Tode des Sohnes durchbohrt wurdest,
Du Lebensodem zum Leben verliehen allen, die auf Gott vertrauen,
Du auserwählter Edelstein der Jungfrauen,
Du unbesiegte Bannerträgerin jungfräulicher Heerschar,
Du ruhmvolle Krone des ganzen Frauengeschlechtes,
Einzige Jungfrau unter den Müttern,
Einzige Mutter unter den Jungfrauen,

Du gewaltige Jungfrau,*)
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Turm Davids,

*) Bitte für uns!

Milde Trösterin der Trauernden,*)
Gütige Helferin der Gefallenen,
Du Hoffnung der Welt,
Maria, vom König der Könige, vom Heiligen der Heiligen, vom Herrn der Herren zur Mutter erwählt, immerwährende Jungfrau,
Maria, vom Engel gegrüßt,
Maria, die du Christus vom Heiligen Geiste empfangen hast,
Maria, die du Christus geboren hast,
Glorreiche Mutter,
Selige Gebärerin,
Zierde der Christen,
Herrin der Welt,
Erhoben aus diesem Tal des Elends zu himmlischer Glorie,

Du elfenbeinerner Turm,*)
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,

*) Bitte für uns!

Tempel des Herrn,*)
Heiligtum des Heiligen Geistes,
Mutter der Barmherzigkeit,
Quell der Frömmigkeit,
Stadt des Königs der Gerechtigkeit,
Pforte des Paradieses,
Freue dich, Jungfrau Maria, die du den von Ewigkeit gezeugten Sohn Gottes, in dir Fleisch geworden und in der Zeit geboren, jetzt im Himmel als König aller Zeiten in der Glorie seiner Herrlichkeit betrachtest,
Freu dich, und nochmals freue dich!
Freu dich, allen Lobes Würdigste, freue dich, Meeresstern, freue dich, Zuflucht der Armen!
Erbarme dich über uns Sünder, o selige, o glorreiche Gottesgebärerin, Jungfrau Maria,

---

Du Königin der Patriarchen,*)
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
Du Königin des Friedens,

*) Bitte für uns!

O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt — Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc. — Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc. — Erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Sei gegrüßt, Maria, sei gegrüßt, fromme Mutter der Christen, komm zu Hilfe den Kindern bei deinem Sohne, dem König der Engel. Jungfrau, Trost der Trostlosen, Hoffnung und gütige Mutter der Waisen, komm zu Hilfe den Kindern bei deinem Sohne, dem König der Engel.

O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt — Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt — Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, du nimmst ja hinweg die Sünden der Welt — Erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Ich will reden zu deinem Herzen, o Maria, ich will reden zu deinem reinen Herzen, Herrin der Welt, und ich will anbeten bei dem heiligen Tempel Gottes aus dem Innern meiner Seele.

Sei gegrüßt, geheimes Paradies, in das sich einzuschleichen nie vermaß der schlaue Verführer Evas. Sei gegrüßt, versiegelter Brunnen, dessen Geheimnisse der Verletzer der Herzen auch nicht durch leichtes Kosten genossen hat. Mögest du in Ewigkeit dich freuen, o heiliges, o liebenswertestes Herz, in welchem der Welt den Frieden bringend die Gottheit die Menschheit geküßt hat.

Es preise jede Seele, o Mutter der Süßigkeit, die Seligkeit deines Herzens, von wo

---

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern errette uns allzeit aus allen Gefahren. O du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsre Frau, unsre Mittlerin, unsre Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, empfiehl uns deinem Sohn, stelle uns vor deinem Sohn.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, auf daß wir, die wir durch die Botschaft des Engels, Christi deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben,

unser Heil geflossen ist; es lobe dich jede Zunge der Frommen in alle Ewigkeit. Amen.

Heilige Maria, glorreiche Gottesgebärerin und immer gebenedeite Jungfrau, unversehrt und unberührt, erwählt und von Gott geliebt, mit besonderer Heiligkeit begabt, jeglichen Lobes würdig, die du bist Fürsprecherin für alle Schuld der Welt, höre, erhöre, ja höre uns Arme. Ich glaube und weiß es sicher, daß du alles, was du willst, erlangen kannst von deinem Sohne, unserem Herrn Jesus Christus, der mit Gott dem Vater, dem allmächtigen König aller Zeiten, und mit dem Heiligen Geiste lebt und regiert, Gott durch unendliche Ewigkeiten. Amen. (Nach der hl. Elisabeth von Schönau.)

---

durch sein Leiden und Kreuz zur Glorie der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitte für uns, o allerseligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerseligsten Gebärerin geholfen werden: damit, was unser eigenes Vermögen nicht erwerben kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Zum Ave-Maria-Läuten.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft . . .

O allerherrlichste Königin der Barmherzigkeit, ich grüße den würdigen Tempel deines Leibes, darin mein Gott hat geraſtet. Ave Maria.

Maria sprach . . .

O allerherrlichste Königin der Barmherzigkeit, ich grüße dein jungfräuliches Herz, das allerreinst ist gewesen von aller Befleckung der Sünde. Ave Maria.

Und das Wort ist Fleisch geworden . . .

O allerherrlichste Königin der Barmherzigkeit, ich grüße deine alleredelste Seele, geziert mit den köstlichsten Gaben aller Gnaden und Tugenden. Ave Maria. (Hs 2.)

Die Zeit ist edeler als tausend
Ewigkeiten:
Ich kann mich hier dem Herrn,
dort aber nicht bereiten.

Vom Beten.

Fürchte Gott;
Hilf den Armen in Not;
Denk an den Tod. (H. A.)

*

Das andächtige Gebet ist wie eine goldne Leiter, die an den Himmel rührt, auf der man zu Gott emporsteigt. Man muß vier Staffeln ersteigen, ehe man zu einem vollkommenen Gebete kommt:

Die erste ist, daß man aus dem Herzen den Unrat aller Sünde und Bosheit wirft, damit man Gott desto besser mit stetem Gedenken vor den Augen der Seele haben möge. Die zweite ist, man soll den Herrn Jesus also sehr lieben, daß man eher sterben wollte, als daß man eine Todsünde täte. Die dritte ist wahre Demut in Selbsterkenntnis. Die vierte ist tägliches Erstreben der Tugenden. Wer sich in diesen vier Dingen übt, dessen Seele wird wie eine Flaumfeder, die, wenn sie nicht beschwert ist, ein leichter Luftzug in die Höhe hebt. — Der Herr Jesus spricht: „Ihr sollt ohn' Unterlaß beten."

Das kräftigste Gebet und zugleich das allermächtigste, um alles zu erwerben, und

das würdigste Werk unter allen Dingen ist das, welches aus einem ledigen Gemüt hervorgeht. Ledig aber ist das Gemüt, welches mit nichts beladen oder beschwert ist und an nichts gebunden und des seinen nicht gedenkt in irgend einem Ding, sondern allzumal in den liebsten Willen Gottes versenkt und des seinen ausgegangen ist. So kräftig soll man beten, daß man wollte, daß alle Glieder und Kräfte, Augen und Ohren, Herz, Mund und alle Sinne dahin gekehrt wären, und nicht soll man aufhören, als bis man findet, daß man mit dem, den man gegenwärtig hat und bittet, sich vereinigt hat, das ist mit Gott.

(Meister Eckhart.)

Lobgesang auf die hochheilige Dreifaltigkeit.

Es möge dich preisen für mich, o mein Gott, dein glorreiches wunderbares Licht; es lobe dich die glanzvolle Zier deiner einzigen Majestät.

Es preise dich für mich die würdereiche Pracht deines unermeßlichen Ruhms; es lobe dich die herrliche Kraft deiner grenzenlosen Macht.

Es preise dich das strahlende Licht deiner ewigen Klarheit; es lobe dich die goldstrahlende Anmut deiner schimmernden Zier.

Es preise dich der Abgrund deiner gerechten Urteile; es lobe dich der unerforschliche Ring deiner ewigen Weisheit.

Es preise dich die unendliche Zahl deiner barmherzigen Taten; es lobe dich das unendliche Gewicht aller Erweise deines Erbarmens.

Es preise dich dein Herz voll brennender Liebe; es lobe dich die immerfließende Freigebigkeit deiner unendlichen Güte.

Es preise dich deine unerschöpfliche Gottesliebe zu uns Menschen; es lobe dich der ohn' Maßen fließende Reichtum deiner Milde.

Es preise dich die Siegerkraft deiner überfließenden Süße; es lobe dich die Fülle der ganzen Seligkeit, mit der du die Deinen in dir ersättigst.

Es preise dich die Hoheit deiner Würde; es lobe dich die Ewigkeit deiner Wandellosigkeit.

Es mögen dich preisen für mich die Göttlichkeit deiner herrschenden Dreifaltigkeit, die wesenhafte Einheit und persönliche Besonder-

heit; es loben dich deine süße Gemeinschaft, die wechselseitige Vertraulichkeit und deine vollkommene glorwürdige Glückseligkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Gebenedeit bist du, o Gott Adonai, du Vater unseres Herrn Jesu Christi, der du Himmel und Erde erschaffen und alles, was darin ist; du bist preiswürdig und herrlich und hocherhaben in Ewigkeit. Amen.

(Hl. Gertrud die Große.)

So singt die heilige Dreifaltigkeit:

Ich bin so stark an meiner Ungeschiedenheit, daß niemand mich scheiden oder zerbrechen mag in meiner ganzen Ewigkeit.

(Mechtild von Magdeburg.)

Zum Heiligen Geist.

Komm, Heil'ger Geist, erfüll mein Herz,
Entzünd in mir die Minne,
O Süßigkeit, vertreib den Schmerz,
Erleucht der Seele Sinne.

Ach, edler Balsam, Gottes Geist,
Erlab die Seele drinnen,
Weil du der Seele Wunden weißt,
So laß sie Ruh' gewinnen.

In dir allein ist Fried' ohn' Pein,
In dir ruht das Gemüte,
O kehr in mir mit Frieden ein,
Mit deiner Gottesgüte.

Ach, süße Geistessymphonei,
Du Vater aller Armen,
Du Band der heil'gen Dreifaltei,
Schenk meiner Seel' Erbarmen.

Ach, reiner Herzen lichter Schein,
Glänz mir in dunkler Klause.
O, edler Trost, kehr zu mir ein,
In meiner Seele hause.

Ach, edler Geist, mit sieben Gaben
Komm heut zu mir zu Gaste,
Daß ich in dir mich dürfe laben,
In meiner Seele raste.

Komm, Heil, o meine Seligkeit,
Bei deinen heil'gen Namen
Bleib' immerdar ich dir geweiht
Hier und dort allzeit. Amen.

(Heinrich von Laufenberg.)

*

Auferstehen.

Dünkt eine Strafe dich der Tod, den doch die Seele minnet?
Das Fleisch liegt eine Weile nieder
Im Tode; Würmer essen's, doch es blühet wieder,
Und dann nie Ende Leib und Seel' gewinnet.

(Sängerkrieg auf der Wartburg.)

Göttliche Tugenden.

Glaube.

Heilige Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, deine göttliche Allmacht lenke und befestige meinen Glauben; deine göttliche Weisheit belehre und erleuchte ihn; deine göttliche Güte sei ihm Hilfe und Vollendung, auf daß ich unbefleckt und unversehrt ihn wiederbringe vor dein Angesicht in der Todesstunde mit Zins und Wucher aller Tugenden. Amen.

Hoffnung.

Du bist, o Gott, meine Hoffnung, mein Erhalter und meine Zuflucht: du bist bei mir in aller meiner Trübsal.

O Güte und Milde Gottes, du stellst dem Vater den Sohn vor, der ihm allein wohlgefällig ist, damit du ihn mir geneigt und versöhnt wiederschenkest. O mein Jesus, auf dich hoffe ich allein: Lösche aus mit deiner barmherzigen Liebe alle meine Schuld, decke zu meine Sünden, und hilf ab meinen Mängeln. Wo ist mein Widersacher, da du mir beistehst? Er möge herankommen zu mir, da du mir hilfst.

Mein trautlieber Jesus! Laß meinen Fuß nicht wanken, denn du schlummerst nicht und schläfst nicht, du Wächter meiner Seele. Sieh, die in dieser Welt Drangsal dulden, die wissen es, welch schirmendes Obdach ihnen in deinem Frieden offen steht. Sollten mich auch feindliche Heere umlagern, mein Herz zagt nicht, weil du, meine treue Schutzwehr und mein starker Turm von innen und von außen, bei mir bist. Wie selig, die in deinem Hause wohnen, wie überselig, die vor deinem wonniglichen Antlitz stehen. Durchbohre mein Herz mit der Lanze deiner Liebe, dann will ich vertrauensvoll mitten in dir wohnen!

Liebe.

O göttliche Liebe, laß mich dich erkennen in Wahrheit, und richte auf in ganzer Heiligkeit deinen Thron in meiner Seele. O majestätischer Morgenstern, glänzend in göttlicher Helle, wann werde ich deiner Gegenwart genießen? Sieh mich an, laß mich dich erkennen und von dir wissen. Du hast, o Gott, mich zuerst geliebt. Du hast mich erwählt, da ich dich nicht wählen konnte.

O Königin aller Königinnen: o Liebe, laß mich zu deinem Ruhm in deinem neuen Kriegsdienst vereidigen; umgürte gewaltig meine Hüften mit dem Schwert des Geistes, auf daß ich tugendhaft, männlich und eifervoll kämpfe und in Stetigkeit bei dir unbesiegbar verharre. O Gottesliebe, du bist meine Mauer und Vormauer. Eia, sieh nur, wie ich kämpfe, und du festige meine Hände zum Kriege. O Liebe der Vereinigung mit dem Nächsten, wirke alle Werke in mir.

Amen sollen sagen alle Kräfte und Sinne und Regungen meines Leibes und meiner Seele! (Hl. Gertrud die Große.)

*

Die wahre Minne steht in der Lauterkeit des Herzens. Und was ist sie anders, als daß man niemand hasse; daß man sich nicht selbst räche; daß man niemand richte; daß man nichts Unrechtes tue, noch etwas suche, das nicht unser ist. Dann, daß man zu allen Zeiten ein reines und vollkommenes Herz unserem Herrn opfere. Daß wir unser Herz hiermit machen unbewegt und unverwandelt von aller unrechten Bewegung, dazu helfe uns der allmächtige Gott. Amen. (Hs.)

Zum heiligen Joseph.

Sei gegrüßt, du Zierde aller Heiligen, heiliger Joseph; sei gegrüßt, du keuschester Bräutigam der allerseligsten Jungfrau; sei gegrüßt, du treuer Pflegevater und Ernährer Jesu Christi. Dich allein unter so vielen Tausenden hat der liebe Gott auserwählt, daß du ein treuer Mithelfer am Werke menschlicher Erlösung sein solltest. Ich erinnere dich der süßen Freundlichkeit, die dir der liebreiche Jesus so oft erzeigt, als du ihn auf deinen Armen getragen und mit Liebe umarmt hast. Gedenke der Worte, die er geredet, und die dir das Innerste deines Herzens durchdrungen haben, besonders wie er dir beim Verscheiden treulich beigestanden und deinen seligen Geist in seine heiligen Hände aufgenommen. Darum bitte ich dich, du wollest mir an meinem Ende so treulich beistehen, wie dir Jesus und Maria beigestanden haben. Amen.

(Gb.)

Ergebung in Gottes Willen.

Damit wir aber ohne Hindernis, ledig und frei, sicher und bloß zu Gott unserem Herrn uns erschwingen, mit ihm vereinigt

werden und ihm unverrückt Treue halten und anhangen in Lieb' und Leid, im Leben und im Tode, müssen wir alles und jedes fest, ohne Erörterung und Zweifel seiner untrüglichen Vorsehung ganz anheimstellen. Ist er es doch allein, der allem gibt Sein, Vermögen und Wirken, d. h. Substanz, Kraft und Tätigkeit; Gestalt, Weise und Ordnung; in Zahl, Gewicht und Maß.

Darum wollen wir denn jedes und alles in vollem Vertrauen, sicher und frei der göttlichen Vorsehung anheimgeben, was Böses er auch zuläßt, wie beschaffen und welcher Art. Es möge kommen; — es käme nicht, wenn er es nicht zuließe; es kann nichts anderes kommen, nicht mehr kommen, als soweit er es zuläßt, weil er es ja am besten weiß, es zum besten wenden und leiten kann und will. Wie nämlich durch Gottes Tätigkeit alles Gute geschieht, so wird durch seine Zulassung alles Böse zum Guten. Damit daraus seine Macht, Weisheit und Güte offenbar werden durch unsern Heiland: Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die Kraft seiner Gnade und das Unvermögen der menschlichen Natur; die Schönheit des Weltalls im Ver-

gleich mit den Gegensätzen; die Ehre der Guten, die Bosheit der Verworfenen und ihre Strafe. So im bekehrten Sünder Reue, Bekenntnis und Buße; Gottes Milde und barmherzige Liebe, seine Herrlichkeit und Güte. (De adhaerendo Deo.)

Zu den vierzehn Nothelfern.

O ihr allerstärksten Kämpfer und Diener Christi, auserwählt im Martyrium, wunderbar in der Kraft, fest in der Stetigkeit des Glaubens, unerschütterlich in Geduld, unüberwindliche Streiter, ehrwürdige Sieger, blühend in blutfarbener Röte, belohnt mit unverwelklicher Palme: ich armer Sünder, gedrückt von der schweren Bürde der Trübsal, habe volles Vertrauen zu euch; ich empfehle mich ganz eurer Milde, daß ich frei werden möge von allen Ängsten und Trübsalen der gegenwärtigen und künftigen Zeit durch Christum, unsern Herrn. Amen. (Hf 5.)

Die acht Seligkeiten.

Selig sind die Armen mit dem Geist, denn das Reich der Himmel ist ihres.

Selig sind die Sanften, denn sie besitzen die Erde.

Selig sind, die da weinen, denn sie werden getröstet.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach dem Recht, denn sie werden gesättigt.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie erlangen Erbarmen.

Selig sind die reines Herzens, denn sie sehen Gott.

Selig sind die Friedsamen, denn sie werden geheißen die Söhne Gottes.

Selig sind, die Unterdrückung leiden um das Recht, denn das Reich der Himmel gehört ihnen.

(Matth. 5, 3 ff. — Nach dem Text auf den Spruchbändern der Engel in der Vorhalle des Freiburger Münsters.)

Spruchweisheit von Minne- und Meistersingern.

Gottes Krieger.

Dein Panzer rechte Güte sei,
Die machet dich vom Bösen frei;
Die Wahrheit sei der Gürtel dein,
Die Gottesminn' dein Helm soll sein;
Das Gotteswort, das sei dein Schild.

Wenn so zu handeln du gewillt,
Wirst du ein Gottesstreiter wert:
Der Glaube diene dir als Schwert.
Der süßen Evangelien Kunde
Sei Fried' und Schirm dir jede Stunde.
Der Lehr' folg ohne zage Scheu
Und bleib vor aller Welt ihr treu.
Hast dann dem Satan du zerspellt
Den Speer, liegt er von dir gefällt,
So gibt dir Gott zum Siegerlohne
Des Himmelreiches ewige Krone.

(Rudolf v. Ems.)

Treue.

Um Gott! wer Treu' im Herzen trägt,
Der lass' sie nimmer von sich kommen;
Denn wer der Treue nicht mehr pflegt,
Den hat der Würde Tod genommen.
Treu' ist ein Spiegel, den der Mann
Sich selber vorhält alle Zeit,
Treu' ist das heimeliche Kleid,
Das Gott uns an den Leib getan.

Pfleg Keuschheit.

Wer seinen Leib auf Erden hat für Gott erkoren,
Der hat verschworen,
Daß er von ird'scher Ehre
Ein Stücklein noch begehre,
Damit den Höllenpfad er meid', und daß ihn
nicht verkehre
Der Erde Reichtum, Lust und Schein und Gold.

Er sucht den Schatz, der ewiglich ist wert.
Wer deß nicht gehrt,
Kann seiner selbst nicht walten,
Den Frieden nicht behalten,
Muß händeringend stehn bei fürchterlichen Ungestalten,
Die Gott schon lang verloren: o weh der Sünde Sold! —

Ich mahn' dich, liebe Christenheit,
So lang dich trägt die Erde weit,
Pfleg Keuschheit,
So fliehst du Leid
Und findest Freud' in Ewigkeit.
Übst du sie nicht, so lacht dir nie die Gnade hold.
(Frauenlob.)

Wesen der Frau.

Zucht und Maß[1] ist Weibes Tugend,
Das gibt uns Frau'n der Anmut Preis;
Will Gott verleih'n sie deiner Jugend,
So sprießet deines Glückes Reis,
Und magst in Ehren werden weiß.
(Die Winsbekin.)

*

Züchtige Scham und echte Treu',
Ihr edler Wert ist alt wie neu.

*

Von Gott erfleh' ich gutem Weibe,
Daß sie dem Maß getreu verbleibe.
(Wolfram v. Eschenbach.)

[1] Anmut und Würde sind das Wesen der Frau. Sie bilden die schöne Seele.

Untreue.

Wer zuerst ein Weib betrog,
Der hat an Frauen und an Männern Übeles getan;
Ehrloser Wahn, der Liebe log,
Wenn der Mann der Frau die Treue nicht bewahren kann.

Gelderwerb.

Wer schwere Sünd' und Schande tut
Mit Wissen bloß um irdisch Gut,
Soll man den einen Weisen nennen?
Wer solcher Art gewinnt sein Gut,
Vor dem sei scharf auf deiner Hut:
Man soll als Toren ihn erkennen.

Kinderzucht.

Die Väter haben ihr Kind erzogen
So, daß sie beide sind betrogen:
So tat man wider Salomonis Lehre.
Der sagte, wer die Rute spar',
Daß der den Sohn versäume gar;
Drum sind die Unerzog'nen ohne Ehre.

Verfall der deutschen Sitte.

Wer zieret nun der Ehren Saal?
Der jungen Männer Zucht ist schmal,
Auch Knaben pflegen schon gemeiner Dinge
Mit Worten und mit Werken flott.
Wer Zucht noch hat, der ist ihr Spott.
Seht nur, wie sehr der Unfug um sich dringe!

Hievor da schlug man böse Jungen,
Die da pflegten frecher Zungen;
Nun sind solche hochgeehrt:
Sie prahlen und beschimpfen reine Frauen.
Weh ihren Häuten, ihren Haaren,
Die nicht können froh gebaren
Ohne Weibes Herzeleid!
Da kann man Sünde bei der Schande schauen,
Womit sich mancher selbst beschwert.

(Walther v. d. Vogelweide.)

*

Das ist des deutschen Volkes Leid,
Es hätt' gern aller Völker Kleid.
Wirst schwerlich deinem Gott entlaufen,
Man wird dir noch das Haar ausraufen,
Daß du ohn' alle Scham und Schand'
All' Leichtfertigkeit nimmst in deine Hand,
Drum säum dich nicht, tu Buß' noch heut,
All Lebtag war nie so die Zeit.

(Valentin Boltz.)

Denksprüche.

Wer Gott nicht sein will untertan,
Der muß wohl dienen dem schwächern Mann.

(Thomasin v. Circlaria.)

*

Wer um dieses kurze Leben
Die ewige Freude hin will geben,
Der hat sich selber ganz betrogen
Und zimmert auf den Regenbogen.

*

Die Welt, die sündigt allermeist
Auf einen Trost, vermessen dreist:
Sie woll' in Bälde sich bekehren;
Den Trost wird ihr die Hölle wehren.

*

Hoffart, der Hölle Königin,
Steht allen Leuten sehr zu Sinn;
Wie bieder oder bös man sei,
Sie läßt doch nimmer ein Herze frei.

*

Des Teufels Liebstes allezeit
Ist Stolz und Buhlerei und Neid,
Doch ist des Teufels Herzeleid
Demut, Treu' und Geduldigkeit.

*

Unerträglich ohnegleichen
Sind Arme, werden sie zu Reichen.

*

Man ehrt das Geld an manchem Mann,
Der Ehr' und Tugend nie gewann.

*

Spiel tut vielen Leuten leid,
Es lehret Falschheit, List und Streit;
Es ist wenig Zucht dabei
Und bleibt von Schanden selten frei.

*

Der Teufel wendet keine List
Auf den, der schon sein eigen ist.

*

Schwer läßt Gott vom Menschen ab,
Für den er Blut und Leben gab.
Gott tut auf niemanden Verzicht,
Verliert der Mensch sich selber nicht.

*

Den Christenglauben niemand kann
Ergründen, wie er's fange an;
Aller Menschen Sinnen
Kann da nicht Grund gewinnen.

*

Anfang und Ende
Legte Gott in seine Hände.

*

Die Stunde nimmer selig ist,
Da man Gott den Herrn vergißt.

*

Wo man vor Sünden weinen mag,
Da ist der beste Feiertag.

*

Wer eigner Sünde nähme wahr,
Macht' nicht die fremde offenbar.

*

Almosen bittet für den Mann,
Wenn er selbst nicht bitten kann.

*

Wo Wasser auf zu Berge steigt,
Da wird dem Sünder Gott geneigt;
Ich meine jenes, das verborgen
Zum Auge steigt aus Herzensorgen.
Dies Wasser hat gar leisen Gang,
Doch hört es Gott durch Preisgesang.

(Freidank.)

Priamel.

Wenn man einen Einfältigen betrügt,
Und man auf einen Frommen lügt,
Und Feindschaft zwischen Eh'leuten macht:
Der dreier Arbeit der Teufel lacht.

Gottes Beständigkeit.

Wenn Laub und Stein' sich auch vereint',
Und weinten Wald und Meer, wie Petrus einst geweint,
Und riefen all' mit immerwährender Stäte,
Was je entstand und wird geboren
Vom Weib, und ob sie alle sollten sein verloren —
Doch Gott nicht eine Lüge um sie täte,
So daß er spräche: „Schwarz ist weiß." [1] Er mag nie widerrufen.

(Sängerkrieg auf der Wartburg.)

Der Spötter.

Spötter, du sollst hören mich,
Ich sage dir, wes Gott im Himmelreich beschuldigt dich.
Er sagt: meineidig, untreu, sündig, schuldig, Hasses, Neides voll
Dein Herze sei und auch dein Leib.
Du Friedebrecher, giftigen Pfeil auf Mann und auch auf Weib
Mit falscher Süße kann die glatte Zunge schießen nur zu wohl. —

[1] gleich: Bös ist gut.

Den Frieden in die Welt einst brachte Gott;
Den brichst, Unreiner du, mit deinem Spott.
Doch was in Bosheit du gesprochen
Mit deinem spöttisch falschen Mund,
Das wird dort in der Hölle Grund —
Gehab dich wohl! — gar schwer an dir gerochen.
(Reinmar v. Zweter.)

Wohlleben.

Übel ißt und ist nicht weise,
Wer Gott vergißt bei guter Speise;
Übel trinkt zu jeder Stund',
Wer Gott nicht hat im Herzensgrund.

Demut.

Demut ist aller Falschheit frei;
Demut wohnt Gottes Engeln bei;
Demut ihr Auge niederschlägt;
Demut sich wider niemand regt;
Demut hat aller Tugend Hort,
Hat reine Werk' und süße Wort';
Demut liebt stete Freundlichkeit;
Demut hat selten Zank und Streit;
Demut die Frau'n und Männer ziert;
Demut nicht falschen Rat gebiert.
(Hugo v. Trimberg.)

Besitz.

Der meint ein Ehrenmann zu sein,
Der gerne spricht: All das ist mein.
Seht, also hat Geld und Besitz
Genommen ihm Verstand und Witz,

Daß er nicht mehr erkennen kann,
Was ehrt und tüchtig macht den Mann.
(Thomasin v. Circlaria.)

Leiden.

Zu leiden sind wir all geboren;
Wer nicht leidet, der hat verloren. (C.)

Treue und Wahrheit.

Treue und Wahrheit Lasters Mal, ich glaube, nie gewann,
Treue und Wahrheit zieren wohl den echten deutschen Mann;
Treue und Wahrheit mehren kann
Das Glück in dieser Zeit.
Treue und Wahrheit, diese zwei sind ein gar reich Gewand;
Treue und Wahrheit Armen stets wie Reichen edel stand;
Treue und Wahrheit, wer die fand,
Deß Lob reicht weit und breit.
Treue und Wahrheit geben noch im Himmel großen Sold;
Treue und Wahrheit besser sind denn Silber oder Gold;
Treue und Wahrheit hat Gott all der Christenheit gegeben;
Treue und Wahrheit bringen uns hinfort ins ew'ge Leben.
(Friedrich v. Sunenburg.)

Liebe.

Die Liebe gibt uns Kraft und Rat;
Die Liebe ordnet jegliche Tat.
Die Liebe lenke und leite mich;
Der Liebe von Herzen folge ich.
Die Liebe überwindet jegliche Not;
Die Liebe ist so stark wie der Tod.

(Bruder Wernher.)

Gottes Lob.

Alle Waldwurz,
Alles Golderz,
Aller Abgrund
Ist dir, o Herr, kund:
Sie stehn in deinen Händen.
Alles Himmelsheer
Kann dein Lob nicht vollenden.

(Spervogel.)

Tischgebet.

O lieber Herr, segne uns die Gabe, die wir empfangen sollen von deiner Milde, durch Christus, unsern Herrn. Gott wolle uns teilhaftig machen der himmlischen Tafel. Amen.

O lieber Herr, wolle trösten und speisen alle die Seelen, die im Fegfeuer sind und in Peinen. Amen.

*

O lieber Herr, gib den Lebendigen Gnade, den Toten die ewige Ruh, der heiligen Christenheit gib Frieden, und gib auch uns armen Sündern nach diesem Leben das ewige Leben. Amen. (Hs 2.)

Gebet für einen Freund in bedrängter Lage.

Himmlischer Vater, barmherziger Gott, ich bitte dich demütiglich für N., meinen besonders lieben Freund, der in großer Anfechtung, Kummer und Trübsal begriffen ist. Behüte ihn vor Leiden, gib ihm Geduld, stärke ihm sein Gemüt, erleichtere ihm seine schwer anliegende Not und Anfechtung, und laß ihn nicht verzagen, sondern verleihe ihm, allezeit recht zu tun und von dir, dem höchsten ewigen Gut, nimmer geschieden zu werden. Amen. (H. A.)

Beim Gewitter.

Gegrüßt seist du, Königin . . .[1]

O Herr Jesu Christe, wir bitten dich, deine süße Mutter wolle durch deine grundlose Barmherzigkeit Gott für uns bitten jetzt und

[1] Siehe S. 169.

allezeit, besonders aber in der Stunde unseres Todes, der du einst kommst zu richten die Lebendigen und die Toten und die Welt durch das Feuer. Amen.

Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, beschütze uns vor dem bösen Feind. O Herr Jesu Christ, der du geboren bist von der Jungfrau Maria! Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen. (Mündlich aus der Baar.)

Stoßgebet.

Herr Jesu Christe, ich bitte dich durch deinen unschuldigen Tod, daß du mir armem Sünder helfest aus aller meiner Not.

Herr Jesu Christe, ich bitte dich durch dein heiliges Blut, daß du mir armem Sünder helfest, daß mein Ende werd' rein und gut.

Herr Jesu Christe, ich bitte dich durch deine heiligen fünf Wunden, daß du mir armem Sünder helfest, daß ich im rechten Glauben werd' gefunden. Amen. (H. A.)

Auf dem Kirchhof.

Gegrüßt seid ihr, alle gläubigen Seelen, deren Leiber hier begraben sind und an allen

Enden in der Erde ruhen in Christo, der euch erlöst hat mit seinem edlen rosenfarbenen Blut; er würdige sich, euch von der Pein zu erlösen und zu der Engel Chor zu fügen. Da gedenket unser und bittet für uns, daß wir mit euch im Himmel gekrönt werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. (Hs 5.)

Für eine dahingeschiedene Seele.

O heilige Dreifaltigkeit, da du den Menschen geschaffen hast aus Erdenschlamm, erhöre mein Gebet, das ich für diese Seele tue; um des Bandes des heiligen Kreuzes willen, erlöse diese Seele von den Banden der Pein, und lasse sie nicht untergehen, denn sie hat auf dich gehofft.

O oberster Fürst der Apostel und Schlüsselträger des Himmels, Sankt Peter, mit allen heiligen Aposteln, bittet für diese Seele!

(Hs 5.)

Rechtssprichwörter.

Wer Gott liebt, liebt das Recht.

Jedermann soll Friede stärken.

Der Soldat trägt den Grenzstein im Sack[1] mit sich.

[1] Tornister.

Unrechter Besitz ist kein Besitz.

Was mit Gewalt erhalten wird, hat keine Gewähr.

Daß viele unrecht gehen, macht drum den Weg nicht recht.

Schweigen ist nicht allwege gut.

Des Mannes Ehre macht schön das Weib.
Des Mannes Ehre ist der Frauen Ehre.
Des Weibes Schande ist auch der Männer Schande.

Gnade erbt man nicht.

Der letzte Wille soll der kräftigste sein.

Mannes Wort ist Mannes Ehre.

Ein Wort dringt so tief als sieben Briefe.

Wenn das Wort heraus ist, so ist es eines andern.

Der Spieler ist ärger als ein Dieb.

Gedanken sind zollfrei, aber nicht höllenfrei.

Abbitte ist die beste Buße.

Recht ohne Gnade ist Unrecht.

Um Fried' und Einigkeit.

Allmächtiger ewiger Gott, der du die himmlischen und irdischen Dinge ordnest und regierst: erhöre mildiglich die demütigen Bitten deines Volkes, und deinen Frieden verleih uns in unsern Zeiten; gib uns Einträchtigkeit, daß wir von allen Anfechtungen,

Schäden und Gefährlichkeiten, die uns bedrängen, erlöst werden und wir dir mit sicherem, ruhigem Gemüte dienen mögen. Amen. (S.)

Gebet für seine Feinde.

Aus innerstem Herzensgrunde und mit möglichster Liebe bitte ich dich, o barmherzigster Jesu, daß du mir die Gnade verleihen wollest, mit der nämlichen Liebe, mit der du in deinem bitteren Leiden für deine Kreuziger gebetet hast, allen denjenigen verzeihen zu können, welche je auf einige Weise mit Gedanken, Worten und Werken mir etwas zuwider getan haben. Ich verzeihe ihnen von Grund meines Herzens und bitte dich, du wollest sie meinetwegen doch nicht strafen, sondern ihnen so viel Gutes mitteilen, als sie mir Böses wünschen und gönnen. Amen. (Gb.)

Altdeutsches Marschlied.

Christ Herre, du bist gut;
Nun hilf uns durch dein reines Blut,
Durch deine hehren Wunden,
Daß wir froh einst werden gefunden,
Wo süß ist der Engel Ton
In deinem Reich. Kyrie eleison.

(Aus Herzog Ernst.)

Kriegsläufte.

Was Bruder Bertold [1] einmal sprach vor manchem Jahr,
Das ist allzeit wahr:
Denn auch in unsern Zeiten
Sieht die Welt man streiten
Wider Recht zu jeder Stund' in der Länder Weiten.

Die Könige und die Fürsten, die können die Sach' nicht wenden:
Der reichen Krämer [2] Krieg, der will die Lande verderben ganz und gar.
Nun nehmet wahr,
Wohin sie sich nun stellen:
Verruchte ja sich immer gern gesellen,
Die anderes nicht wollen, der Teufel mag sie fällen.
O Herr mein Gott, ich klag' es dir, die Welt muß schmählich enden.

Wie denn hier unten der Leib auch fahr',
Gott, Vater, nimm der Seele wahr!
Die Welt ist gar
An Treue bar.
So geh' denn unsre Sorge dar:
Zum Gericht steht vor Gott eine zwiefache Schar,
Die einen ins ew'ge Verderben gehn, die andern ihr Heil vollenden.

(Frauenlob.)

---

[1] Bertold von Regensburg, der berühmte Volksprediger.

[2] im Text: der herren kriec.

Zum Erzengel Michael.

Heiliger Erzengel Michael, Verweser des Paradieses, komm zu Hilfe dem Volk Gottes, und beschirme uns vor Gewalt des Feindes, und führe uns mit dir in die Gesellschaft des Herrn. Amen. (E.)

Jahresschluß.

Es wird das alte Jahr, das sich nun schließt,
gehalten,
Als wenn's vergangen wär': und dies ist wahr,
mein Christ,
Wo du ein neuer Mensch in Gott geworden bist;
Ist's nicht, so lebst du noch wahrhaftig in dem
alten.

(Angelus Silesius.)

Ars moriendi.

Die Kunst zu sterben.

Mensch, in das Paradies kommt man nicht unbewehrt:
Willst du hinein, du mußt durch Feuer und durch Schwert.

(Angelus Silesius.)

Hagens Mahnung zu Reue und Leid vor dem letzten Kampf.

Meine lieben Herren, Freund' und Mannen mein,
Tretet in die Kirche mit willigem Herzen ein,
Und klagt Gott dem Gewalt'gen eure Sorg' und Not,
Denn wisset unbezweifelt, es nahet uns der Tod.

Wollt auch in Reu' gedenken, was je von euch geschah,
Und steht vor eurem Gotte andachtbeflissen da,
Deß will ich euch ermahnen, ihr guten Recken hehr,
Es wend' es Gott vom Himmel: ihr hört nie Messe mehr!

* (Nibelungenlied.)

Wer an den Tod denkt, hört auf zu sündigen.

Annahme des Todes.

Es sprechen die göttlichen Lehrer, es sei sehr nützlich und gut, daß der Mensch in gesunden Tagen sein Sterben Gott dem Allmächtigen aufopfere, wenn er in einem Augen-

blick besondern Ernstes und besonderer Andacht wäre. Wenn er bei seinem Lebensende sich auch nicht in solcher Andacht Gott empfehlen könnte, so sei der Herr also milden Herzens, daß er ihn, wenn er ohne Todsünde gefunden wird, also empfangen will in jener selben Andacht und ihn so ewig belohnen. Und wann er vor dem heiligen Sakrament oder vor einem Kruzifix ist, so mag' er also sprechen:

Herr, himmlischer Vater in der Ewigkeit! Ich opfere dir die Stunde meines Todes und setze sie in deinen göttlichen Willen. Und ob es auch in meinem Willen stünde, wie es in deinem Willen steht, so will ich es doch fröhlich in deinen göttlichen Willen setzen. Denn all mein Trost und all meine Zuversicht liegen an dir und dem Verdienst deines lieben Sohnes. Und wie mein Tod von dir bestimmt ist, sei es über kurz oder lang, wie es dir gefällt, darein neige ich mich jetzt mit rechter Begierde meines Herzens. Ich opfere dir, Herr Jesu Christe, das Weh meines Todes und aller meiner Glieder Schmerzen und aller meiner Natur Sterben und alle meine Furcht und Angst und Not zum Lob und Dank für den elenden verachteten Tod, den du um meinetwillen

erlitten hast. Ich lobe dich, Herr, daß derselbe Leib das leiden soll, der so viel und oft mit seinen Gelüsten wider deinen göttlichen Willen gehandelt hat. Ich opfere dir auch alles, was mein Herz und Gemüt und meinen Leib in jener Stunde peinigt, in die Minne auf, in der du mich ewiglich geliebt hast, in die Minne, in der du Mensch geworden und gestorben bist, und begehre von ganzem Herzen, daß ich dann mit deinen verklärten fünf Minnezeichen geleitet werde zum Brunnen des Lebens und da werde übergossen, durchflossen und umgeben mit der Klarheit des Lichtes der ewigen Glorie, mit der Freude, die nie Auge sah, nie Ohr hörte und in Menschen Herz nie kam [1]. Daß mir und allen Menschen, die das herzlich begehren, dies gegeben werde bei unserem Tod, das verleihe uns Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist. Amen [2]. (Hs 2.)

*

[1] Vgl. 1 Kor. 2, 9.

[2] oder sprich auch das neuere Ablaßgebet:

Herr, mein Gott, schon jetzt nehme ich jede Art des Todes, wie es dir gefällt, mit allen Ängsten, Leiden und Schmerzen, aus deiner Hand mit voller Ergebung und Bereitwilligkeit an.

Wer an den Tod denkt, fängt an zu leben.

*

Wir bauen hier uns feste
Und sind doch fremde Gäste;
Und wo wir sollen ewig sein,
Da bauen wir gar wenig ein.
(Hausinschrift.)

Von den drei Ave Maria,

wodurch du die Gegenwart der glorreichen Jungfrau bei deinem Lebensende erlangen kannst.

Ave Maria . . .

O meine Herrin, heilige Maria! Wie Gott der Vater nach der Größe seiner Allmacht deine Seele zu sich erhöht hat, daß du nach Gott die Allermächtigste bist im Himmel und auf Erden, so, bitte ich dich, sei bei mir, mich zu stärken in der Stunde meines Todes, und vertreibe von mir alle feindliche Gewalt.

Ave Maria . . .

O meine Herrin, heilige Maria! Wie der Gottessohn nach der Absicht seiner unerforschlichen Weisheit dich mit Wissenschaft und Erkenntnis so reich geschmückt und ganz erfüllt hat, daß du über allen Heiligen die größte Erkenntnis der seligsten Dreifaltigkeit

hast, so, bitte ich dich, erleuchte auch mich in der Stunde meines Todes mit dem Licht des Glaubens und der Erkenntnis, damit mein Glaube nicht durch Unwissenheit und Irrtum angefochten werde.

Ave Maria...

O meine Herrin, heilige Maria! Gleichwie der Heilige Geist die Süßigkeit seiner Liebe gänzlich in dich hat eingegossen und dich so liebreich und gütig gemacht hat, daß du nach Gott die Süßeste und Gütigste bist, so, bitte ich dich, stehe mir in der Stunde meines Todes bei und gieße in meine Seele die Süßigkeit göttlicher Liebe, daß sie in mir also groß und mächtig walte, daß mir aus Liebe alle Pein und Bitterkeit des Todes süß werde. (Hl. Mechtild v. Hackeborn.)

*

Wer sich alle Tage zum Sterben schickt,
Den die göttliche Gnad' anblickt.

Wie man soll lernen sterben,

eine gute Lehre, begriffen in sechs Stücklein, die soll der Mensch alle Tage vor sich nehmen, bis daß er es wohl gelernet hat.

Das erst' ist, daß der Mensch sich soll kehren zu Gott mit einer wahren ganzen Reue und

Leid haben um alle seine Sünden, die er wider Gott je getan hat, und einen guten Willen und Vorsatz, sollte er länger leben, daß er eine Todsünde nimmermehr wollt' tun.

Das ander': es soll sich der Mensch von allen zeitlichen Dingen abwenden und soll sich kehren in den himmlischen Hof zu der würdigen Mutter Gottes, zu den Engeln, zu allen lieben Heiligen und allem himmlischen Heere und die bitten und von ihnen begehren, daß sie zu seinem End' kommen wollen, daß sie ihm von Gott erwerben ein gut selig christlich Ende, und daß sie ihm ein Geleit seien von diesem vergänglichen in das ewige Leben.

Das dritt' ist: er soll sich kehren zu den heiligen Wunden unsers lieben Herrn; und dahinein soll er seine Zuflucht nehmen, in das von Liebe entflammte süße Herz unsers lieben Herrn und daraus begehren Gnad' und Ablaß seiner Sünden, damit das Ganze daraus für ihn bezahlt werde, und daß er darin geläutert und gereinigt werde von allen seinen Sünden.

Das viert' ist, daß sich der Mensch opfern soll als ein lebendiges Opfer unserm lieben

Herrn, und soll sich also gründlich und willig ergeben in das Leiden und in den Tod, daß er gern sterben wollte Gott zu Lob und Ehren und aus Dankbarkeit für sein würdiges Leiden und seinen heiligen Tod, den er willig um unsere Sünden gelitten hat, und also von großer Andacht seines Herzens und aus Begierde nach dem ewigen Leben begehren zu sterben und bei Christo zu sein.

Das fünft' ist: der Mensch soll im voraus wünschen und begehren, daß all sein Todeswehe und sein Sterben fruchtbar und geheiligt werde im Leiden, in den heiligen Wunden, im Sterben und im Tode Christi unsers lieben Herrn, und in aller seiner Liebe und seinen heiligen Werken. Dies soll ein Mensch vorausbegehren und nicht erst, wenn er zum Sterben kommt, sondern es lang im voraus betrachten und sich darein schicken, dieweil er noch gesund ist.

Das sechst' ist: so der Mensch sterben soll, soll er sich gründlich und festiglich senken in den christlichen Glauben, und dabei ganzen und festen Willen haben, darin zu bleiben und sich nimmermehr davon zu kehren, und soll sich dann Gott gänzlich lassen in seinen

Willen, mit ganzem festem Vertrauen, daß er ihn nicht verlassen wolle, und sich ihm ganz befehlen in allen Dingen. (H. A.)

Ein Vermahnen.

Wer sich an Christum stößt (er ist ein Felsenstein), Zerschellt: wer ihn ergreift, kann ewig sicher sein.
(Angelus Silesius.)

*

Lieber Freund, denke daran, daß alle ohne Unterschied Gottes Hand unterworfen sind.

Erkenne dankbar an, daß du viele Wohltaten empfangen hast.

Vergiß nicht, daß du viel gefehlt, wofür du das gegenwärtige Leiden als Heimsuchung und Buße annehmen magst; wo nicht, so wirst du ewig zu leiden haben.

Trage jetzt Sorge für das Heil deiner Seele; voll Vertrauen übergib dich dem allmächtigen und allgütigen Gott.
(Holztafeldruck einer Ars moriendi.)

Wenn ein Mensch siech ist und dem Tode nahe, so soll man ihn fragen, und er soll andächtiglich antworten:

„Lieber Mensch, freust du dich, daß du stirbst im christlichen Glauben?" — „Ja."

„Freust du dich, daß du stirbst im rechten Leben?“ — „Ja.“

„Bekennst du, daß du so wohl nicht gelebt hast, als du solltest?“ — „Ja, das bekenne ich.“

„Ist dir das leid und reut es dich?“ — „Es ist mir leid und reut mich.“

„Hast du den Willen, dein Leben zu bessern, wenn dir Gott dein Leben läßt?“ — „Ja, ich habe den guten Willen.“

„Glaubst du, daß unser Herr Jesus Christus für dich gestorben ist?“ — „Ja, das glaube ich wohl.“

„Dankst du ihm für sein Sterben?“ — „Ja, ich danke ihm dafür.“ — „Glaubst du, daß du nicht gerettet werden kannst außer durch seinen Tod?“ — „Das glaube ich fest.“

Dann soll der Gesunde sprechen zu dem Siechen:

„Lieber Freund, dieweil du noch lebst und deine Seele bei dir ist, so sollst du auf nichts dein Hoffen setzen als auf den Tod unseres Herrn Jesu Christi. In den Tod versenke dich, mit dem Tod bedecke dich, in den Tod hülle dich ein.“

Und sprich dann zu dem Siechen:

„Will Gott mit dir zu Gericht gehn, so sprich: Herr, den Tod unseres Herrn Jesu Christi setze ich zwischen dein Gericht und mich armen Sünder; anders will ich, Herr, mit dir nicht richten."

„Spricht dann Gott, daß du habest verdient die ewige Verdammnis, so sage: Herr, den Tod unseres Herrn Jesu Christi den lege ich zwischen dich und meine bösen Werke und opfere dir die Werke unseres Herrn Jesu Christi, die er gewirkt hat, für die Werke, die ich haben sollte und doch leider nicht habe."

Und der Sieche soll dann abermals sprechen:

„Herr, den Tod unseres Herrn Jesu Christi lege ich zwischen mich und deinen Zorn."

Und hierauf soll der Sieche zum drittenmal sprechen:

„Herr Gott, meinen Geist und meine Seele empfehle ich in deine Hand."

Und die Leute, die dabei sind, sollen dreimal dasselbe sprechen. Wem man aber diese Rede vorsagt, und wer mit andächtigem Herzen antwortet, der stirbt in Sicherheit und schaut nimmer den ewigen Tod. Amen.

(Mittelalterliches Rituale.)

*

Zu unserm Herrn.

O Schöpfer aller Kreaturen! Ich erinnere dich, daß du barmherzig bist von Natur. Ich bitte dich durch den Schmerz deiner tiefen Wunden, löse mich von allen meinen Sünden; ich bitte dich durch deinen bittern Tod, komm mir zu Hilfe in meiner letzten Not. O Herr Jesus Christus, mein Geist steht in tödlicher Angst und weiß nicht, zu wem er sich kehren soll, und ist in Sorgen, ob er aufgenommen werde von deiner milden Hand oder vom grimmen Feind!

O Herr, meinen elenden Geist schließe mildiglich und bald in die Tiefe deiner heiligen Wunden. Ach, Herr, decke mein Totenbett mit dem Kleid, um das sie vor deinen Augen das Los warfen, daß ich darunter ruhe, so bin ich sicher. Und spanne dich über mich, wie du standest an dem heiligen Kreuz, so fürchte ich alle meine Feinde nicht.

O Herr, dein bitteres Schreien in sterbender Not setze ich für mein Schweigen, da ich nicht reden kann in Todesnot! Erlöse mich von dem Höllenschlund, und hilf mir aus aller Not an das Gestade der ewigen

Seligkeit. O bitterer scharfer Tod, wie hast du so lang gerungen mit dem unschuldigen Leib Jesu Christi! O Herr, durch deinen bittern Tod empfange mich bei meinem Tod; dann bin ich sicher und selig, wenn ich in dir sterbe. Mach mich zu deiner Mutter Kind, zu deinem Bruder und zu einem Erben deines Reiches. Sieh herab vom Kreuz auf mich armen Sünder, und befiehl mich deiner lieben Mutter, so bin ich sicher vor allen meinen Feinden.

O Herr Jesus Christus! Wie du vor dem Kreuz deiner Kleider beraubt und entblößt wurdest, so bitte ich dich, entblöße mich von all dem, das ein Hindernis ist zwischen mir und dir, daß ich mein Totenbett ledig besitzen möge ohne alles Hindernis. Sorge um meine arme Seele mit deiner Gnade, denn mein Totenbett ist gar ungleich dem deinen. Ach, Herr, dein hartes Gefangensein, das Spannen und Zerdehnen aller deiner Glieder und das Leiden deiner zarten Mutter und deine große Geduld spanne über mich und über mein Totenbett, so hoffe ich, daß vor dem himmlischen Vater alle meine Ungerechtigkeit vergeht.

O Herr, hebe mich auf von meinem Totenbett an dein heiliges Kreuz, und teile mit mir deines Kreuzes Würdigkeit und sein Verdienst. Es hingen doch Schächer neben dir, deren ich leider auch einer bin! Schreibe über mich deinen heiligen Namen: „Jesus Nazarenus, König der Juden", so bin ich sicher. Laß tropfen dein teures Blut auf das Antlitz meiner Seele. Ach, gütiger Vater, laß mich hören in meiner Todesnot deines lieben Sohnes Stimme: „Vater, vergib ihnen!" O allmächtiger Herr, des Feindes Schmähen und Anfechten ist gar gering, wenn ich denke an das Schmähen, das dir geschah um meinetwillen an dem Kreuz in Todesnot. Darum will ich mit deiner Hilfe gern gescholten werden, denn ich habe es wohl verdient. Dein unschuldiges Geschmähtwerden um mich macht mich sicher. Ach, Herr, wie du dem Schächer so tröstlich das Paradies zugesagt und uns all dein Verdienst mitgeteilt, das soll uns billiglich bringen zu einem süßen willigen Tod, obwohl er bitter scheint wie auch der Tod Christi. O Herr, Gott Vater, vergiß nicht deines eingebornen Kindes Tränen, für uns vergossen und sonderlich für mich.

Ich habe nichts anderes als sein würdiges Verdienst; mit dem rufe ich zu dir, daß du es nimmst für alle meine Schuld, denn ich bin so krank, daß ich dich nicht bitten kann vor Todesnöten, die mich umgeben. O Herr, in der Not, die da geht über alle Not, gewähre meine letzte Bitte, daß ich von dir nimmermehr geschieden werde, durch das elende betrübte Scheiden und Herzeleid deiner lieben Mutter, die dich jämmerlich und kläglich hörte rufen in tödlicher Not und dir doch nicht helfen konnte.

O Jungfrau und Mutter, vergiß nicht der großen Not und Qual, die dein mütterliches Herz hat umgeben, in meiner tödlichen Not, da ich von allen Geschöpfen verlassen bin; empfange mich unter deinen blutigen Mantel, und führe mich dann in Gnaden vor dein Kind.

O Heiligkeit über alle Heiligkeit, du hast in sterbender Not deine Seele befohlen deinem Vater, mir zu einem Beispiel; so bitte ich dich, daß du dir meine Seele lassest empfohlen sein in Todesnot. O milder Jesus, tu auf das Herz, das Longinus mit seinem Speer öffnete, zeig deinem Vater dein Herz, verwundet für mein sündiges Leben; bezwinge

es mit deiner Gnade; verbirg meine sündigen Werke in dein durchgrabenes Herz, und läutere sie mit deinem heiligen Herzblut. Ich befehle meine Seele der glorreichen heiligen Dreifaltigkeit, in das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, in die Hände der barmherzigen Mutter unseres Herrn, aller Engel und aller Heiligen, die je gewesen sind und je werden sollen, daß sie sie bringen in das ewige Leben. Alle Heiligen Gottes, kommt meiner Seele zu Hilfe in der furchtbaren Stunde meines Todes. Alle Engel Gottes, empfanget meine Seele und bringt sie in den Schoß Abrahams und in die ewige Seligkeit. Amen. (Hf 5.)

Das Äußere hilft dir nicht.

Das Kreuz auf Golgatha kann dich nicht von dem Bösen,
Wo es nicht auch in dir wird aufgericht't, erlösen.
(Angelus Silesius.)

Zum Empfang der letzten Wegzehrung.

Sei gegrüßt, Heil der Welt, liebenswürdiger Jesus, mach mich gefällig deinem Kreuz, gib mir Fülle deiner selbst. Ich gehe zu dir

und glaube dich gegenwärtig, wie bloß und nackt ich dich am Kreuze schaue. Ich neige mich hin vor dich; sei mir mild und barmherzig. Die Nägel deiner Füße und die harten Schläge umfange ich mit Begierde. Ich erschrecke vor deinem Angesicht, wenn ich gedenke an meine Wunden und Sünden. Ich sage dir, Verwundeter aus großer Minne, Dank. O mein Minner der Sünder, Wiederbringer der Zerbrochenen, süßer Vater der Armen, was in mir zerbrochen und zerzerret ist, das heile allesamt. Ich suche dich an deinem Kreuz; mach mich gesund, wie ich vertraue; wasch mich mit dem Blut deiner rosenfarbenen Wunden, die tief eingegraben sind; die müssen in mein Herz geschrieben werden, daß ich zu dir an das Kreuz genagelt werde; daß ich dich minne. Wer herzugeht in ganzem Vertrauen, der geht gesund von hinnen; er läßt hier, was er gesündigt, und gibt den Kuß deinen Wunden. Jesus Christus, verschmähe mich nicht, wie ich hier liege vor deinem Kreuz und deine Füße umfange, sondern sieh mich an mit deiner Gnade und deinem Erbarmen. Kehre dich zu mir und sprich: Du bist gesund, ich vergebe dir

alle deine Sünden. Vertreibe mich Unwürdigen nicht, der du also um meinetwillen angenagelt bist. (Hs 2.)

Ich bitte dich, gewaltiger Herr der Weisheit, da du gekommen bist aus des höchsten Gottes Wonne, dich uns zu einer Speise zu geben, zieh mich damit zu dir. Gib mir in deiner Milde alles, was du herabgebracht hast. Entkleide mich von allen Fehlern, womit ich mich gekleidet habe von meiner Kindheit an bis jetzt. Kleide mich in solche Kleider, womit du mich heilig vor den himmlischen Vater stellest, auf daß du das Kleid deiner heiligen Menschheit nicht vergebens für mich angelegt hast. Amen. (Hs 8.)

Wenn man sieht, daß der Mensch daran ist, seinen Geist aufzugeben:

Scheide hin, christliche Seele, im Namen des allmächtigen Vaters, der dich geschaffen hat, im Namen Jesu Christi, seines eingeborenen Sohnes, der um deinetwillen den Tod gelitten hat, im Namen des Heiligen Geistes, der in dich gegossen ist. Dir gehen entgegen und kommen zu Hilfe die Heiligen und Engel und Erzengel. Dir kommen zu

Hilfe die Patriarchen und Propheten, die Apostel und Evangelisten, die Märtyrer und Bekenner, die heiligen Einsiedler, Jungfrauen und Witwen und erwerben dir um Gott wahre Erkenntnis, wahre Reue, wahres Leid und vollkommene Vergebung aller deiner Sünden, eine vollkommene Zukehr zu Gott mit rechtem Glauben, wahrer Hoffnung und ganzer Liebe, ein seliges christliches Ende in klarer Vernunft und Erkenntnis, einen fröhlichen Ausgang aus diesem elenden betrübten Leben und einen fröhlichen Eingang in den wonnigen lustlichen Palast des himmlischen Reiches. Amen. (Hs 5.)

Kurze Gebetlein, die ein Sterbender selbst sprechen, oder die man ihm vorsprechen mag [1].

Mein Gott, erbarme dich über mich!

O Vater der Barmherzigkeit, erbarme dich über deine arme Kreatur!

O mein Erlöser, Jesu Christe, erbarme dich über mich und sei gnädig mir armem Sünder! [2]

[1] Vollkommene Reue s. S. 22.

[2] Das sollen sonderlich halten, die da im Wasser jäh untergehen, oder getötet, erschossen oder erstochen werden.

Mein Gott, mein gütiger Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!

O lieber Herr, komm zu Hilfe meiner elenden bedürftigen Seele!

Mein Heiland und mein Erlöser: ich gebe mich dir, verschmähe mich nicht; ich komm' zu dir, vertreib mich nicht!

Gegrüßt seist du, wahres Blut, geflossen aus der Seite Christi, erwirb mir Gnade, und wasche mir ab alle meine Schuld!

O du süßer und gütiger Jesus, durch dein heiliges Leiden gib, daß ich werd' aufgenommen in die Zahl deiner Auserwählten!

O barmherziger Gott, ich bitte dich, daß dein göttlicher Name sei mein letztes Wort;

O barmherziger Gott, ich bitte dich, daß dein göttlicher Leib sei meine letzte Speise;

O barmherziger Gott, ich bitte dich, daß dein wonnigliches Antlitz sei der letzte Anblick meiner armen Seele, da sie von hinnen scheidet! Amen.

*

Barmherziger Herr und Erlöser alles Menschengeschlechts, Jesus Christus, ich bitte dich, daß du durch deine übergroße Liebe, die dich vom Himmel auf das Erdreich gezogen hat

zu so großen Leiden, wolleſt bereit machen zum ewigen Heil dieſen Kranken und ihm auftun die Himmel und die Tür des ewigen Lebens.

*

O Jungfrau Maria, o du Himmelskönigin, du Zierde der Engel! Ich habe leider oft geſündigt wider Gott meinen Herrn, wiſſentlich und wider das Heil meiner Seele. Nun biſt du genannt eine Verſöhnerin des Zornes Gottes und eine Wiederbringerin der armen Sünder: ſei mir dafür eine Hilfe, daß ich nicht ſterbe in meinen Sünden. Amen.

(S. C.; Hſ 2.)

Zu den heiligen Engeln.

Ihr vielliebenden Geiſter des Himmels und vielſeligen Engel! Ich rufe zu euch, daß ihr mir wollt beiſtehen, ſo ich mich ſcheide von dieſer elenden Welt. Wollt mich mächtig behüten und beſchirmen vor der liſtigen Anfechtung aller meiner Feinde und meine verlaſſene Seele in eure getreue Geſellſchaft nehmen.

Und du beſonders, mein herzlieber Schutzengel, mein getreuer Hüter, der du mich von

Kindheit auf behütet hast, mich zu vielen guten Dingen angeleitet und vom Üblen mich abgezogen: Ich bitte dich, daß du mit den andern seligen Engeln mich geleiten wollest vor den wundersamen Anblick der hochherrlichen Majestät meines himmlischen Vaters. Amen. (S. C.)

Zu Sankt Barbara.

Die du im letzten Streite
Uns schirmend stehst zur Seite
Voll Huld, o Barbara:
Dir, heil'ge Magd, befehle
Ich mich mit Leib und Seele;
Sei mir im Tod mit Hilfe nah.

Heimweh nach dem himmlischen Vaterland.

Ich wollt', daß ich daheime wär',
Den Trost der Welt nicht suchte mehr.
Ich mein' daheim im Himmelreich,
Und schaute Gott, an Troste reich.
Wohlauf, mein' Seel', und richt dich dar,
Da wartet dein der Engel Schar;
Denn alle Welt ist dir zu klein,
Du möchtest nur daheime sein.
Daheim ist Leben ohne Tod
Und ganze Freude ohne Not;
Da ist Gesundheit ohne Fahr,
Die währet heut und immerdar.

Wohlauf, mein Herz und all mein Mut,
Und such das Gut ob allem Gut.
Was dies nicht ist, das schätz gar klein,
Geh gern zum Himmelsfrieden ein.
Hier unten ist kein' bleibend Freud':
Geh, es sei morgen oder heut.
Weil es denn anders nicht mag sein,
So meid die Welt mit falschem Schein,
Bereu die Sünd' und laß sie gleich,
Als wolltest morgen ins Himmelreich.
Ade, Welt, Gott gesegne euch,
Ich fahr' dahin ins Himmelreich.
(Heinrich von Laufenberg.)

*

Herr Jesu Christe, ich heische dein Paradies nicht aus dem Wert meines Verdienstes, denn ich bin Staub und Asche und der erbärmlichste Sünder, sondern aus Kraft und Wirkung deines allerheiligsten Leidens, wodurch du mich ärmsten Menschen hast erlösen und mir mit deinem kostbaren Blut das Paradies erkaufen wollen. Amen. (Hs.)

Ein Gebet zu Sankt Michael, wenn der Kranke in den letzten Zügen liegt:

Seliger Sankt Michael, Fürstengel unsers Herrn Jesu Christi, komm zu Hilfe vor dem allerheiligsten Richter diesem kranken Men-

schen, der in den letzten Nöten sich müht. O du unüberwindlicher Kämpfer, steh ihm nun bei und beschirme ihn kräftig vor dem höllischen Drachen und vor aller Falschheit des bösen Geistes. Auch bitte ich dich, du wunderherrlicher Diener der höchsten Gottheit, daß du in der letzten Stunde dieses kranken Menschen Seele gütig und linde empfangest und sie führest an die Stätte der Labung des Friedens und der ewigen Ruhe. Amen. (S. C.)

Für die armen Seelen.

In Vereinigung mit jener himmlischen Lobpreisung, wodurch die glorreiche Dreifaltigkeit allein sich selber die vollkommene Lobpreisung ist, und welche sodann auf deine gebenedeite Menschheit, o süßester Herr Jesu Christe, auf deine glorreiche Mutter und auf alle Engel und Heiligen überströmt und von ihnen wiederum in den Abgrund deiner Gottheit, woraus sie geflossen, zurückströmt, opfere ich dir dieses Gebet[1] auf zu deiner Ehre und Verherrlichung. Und aus dem Herzen der

[1] Im Original: „diesen Psalter" (die hundertfünfzig Psalmen).

ganzen Schöpfung bete ich dich an, grüße dich, preise dich und danke dir für die Liebe, in der du um unseretwillen dich gewürdigt hast, Mensch zu werden, geboren zu werden, dreiunddreißig Jahre Hunger und Durst, Mühsal und Schmerz zu erdulden und dich selber uns im Sakramente zurückzulassen. Und ich beschwöre dich, du mögest dieses Gebet, das ich für jene Seele oder Seelen, für Lebende oder Verstorbene aufopfere, für die du willst, daß ich beten soll, mit dem Verdienste deines hochheiligen Lebens und Wandels vereinigen und hieraus ersetzen und vollkommen wiederherstellen, was sie vernachlässigt oder unterlassen haben in deiner Lobpreisung, Danksagung und Liebe, in Gebeten, Tugenden, andern guten Werken und in den dir gebührenden Diensten, die sie durch deine Gnade leisten konnten, aber nicht oder nur unlauter und unvollkommen geleistet haben.

Ich bete dich an, ich grüße und preise dich, o süßester Herr Jesu Christe, und sage dir Dank für die Liebe, in der du, Schöpfer des Weltalls, zu unserer Erlösung von den Menschen wolltest gefangen genommen, ge-

bunden, verraten, mit Füßen getreten, geschlagen, angespien, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, verurteilt, mit dem Kreuz beladen, entblößt, gekreuzigt, durch den bittersten Tod getötet und mit der Lanze durchbohrt werden. Und in Vereinigung mit derselben Liebe opfere ich dir dies mein unwürdiges Gebet auf, indem ich dich beschwöre, du wollest durch das Verdienst deines allerheiligsten Leidens und Sterbens alles austilgen und vollständig abwischen, was die Seelen, für die ich bete, jemals gegen deinen Willen durch böse Gedanken, Worte und Werke gesündigt haben, und du wollest Gott dem Vater alle Pein und Marter deines verwundeten Leibes und deiner schmerzerfüllten Seele und ihre Verdienste und Übungen für alle jene Strafe aufopfern, die sie bei deiner Gerechtigkeit verschuldet haben.

Ich bete dich an, ich grüße und preise dich, o süßester Herr Jesu Christe, und danke dir für die Liebe und Zuversicht, womit du unser Fleisch nach Besiegung des Todes auferstehend verherrlicht und gen Himmel fahrend zur Rechten des Vaters gesetzt hast, indem ich dich beschwöre, du wollest die Seelen, für

die ich bete, deiner Glorie und deines Sieges teilhaftig machen.

Erlöser der Welt, erlöse uns alle! Heilige Gottesgebärerin und allzeit jungfräuliche Maria, bitte für uns! Durch das Gebet der heiligen Apostel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen flehen wir zu dir, du mögest uns allen Übeln entreißen und alle Güter jetzt und immerdar genießen lassen.

Ich bete dich an, ich grüße und preise dich, o süßester Herr Jesu Christe, und danke dir für alle deiner glorreichen Mutter und allen deinen Auserwählten jemals erwiesenen Gnaden in Vereinigung mit jener Dankbarkeit, in der alle Heiligen sich der Beseligung durch deine Menschwerdung, dein Leiden und deine Auferstehung freuen. Ich beschwöre dich, du mögest durch die Verdienste und Fürbitten derselben glorreichen Jungfrau und der Heiligen jenen Seelen ersetzen, was ihnen an eigenem Verdienste fehlt.

Sei gegrüßt, Jesu Christe, Abglanz des Vaters, Fürst des Friedens, Pforte des Himmels, lebendiges Brot, Sohn der Jungfrau, Gefäß der Gottheit!

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

(Gertrud die Große.)

Eine innige Litanei vom Leiden unseres Herrn,

zum Nutzen der Seelen, die verschieden sind.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Christe, erhöre uns!

Gott himmlischer Vater, der du um die Seligkeit der Welt deinen eingeborenen Sohn auf den Altar des heiligen Kreuzes zum Opfer gesandt hast: in dem Namen deines lieben Sohnes bitten wir dich, erlöse die armen Seelen im Fegfeuer*) von allen Ängsten und Peinen.

Sohn Gottes, Erlöser der Welt, o Gott, der du durch dein ungemessenes Erbarmen das verlorene Schäfchen auf deinen Schultern wieder zur Herde getragen hast, erbarme dich der armen Seelen.

O Gott Heiliger Geist, der du um die Seligkeit des menschlichen Geschlechtes den Leib der seligen Jungfrau Maria fruchtbar ge-

*) oder: Die Seele des N.

macht hast, erbarme dich über die armen Seelen, erleuchte sie und mach sie heil; beschirme, behüte und tröste sie, und erlöse sie von allen Peinen.

O Maria, Trösterin aller Armen, bitte für die armen Seelen und hilf ihnen.

Heilige Mutter Gottes, durch das Leiden deines lieben Kindes bitte für sie und rette sie.

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, durch den Tod deines lieben Sohnes bitte für sie und tröste sie.

Alle heiligen Ordnungen der seligen Geister, bittet für sie, daß sie erneut und getröstet werden mögen, daß sie Gnade finden mögen in ihrer gegenwärtigen Not, und daß sie durch euer Gebet von aller Trübsal und Gefahr und von allen Sünden, damit sie Gott erzürnt haben, und von allen Peinen erlöst werden mögen.

O Jungfrau Maria, gütige Mutter Gottes, bitte für die armen Seelen in dieser Stunde; steh auf, allermildeste Jungfrau, komm ihnen zu Hilfe unverzüglich, denn sie stehen in Ängsten da.

O Frau, ich bitte dich inniglich durch das Gebet der heiligen Patriarchen und Pro-

pheten, Apostel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen und aller Heiligen, erlöse sie vom Bösen und von allen Sünden, und verleihe ihnen, daß sie alles Guten teilhaftig werden und geleite sie zum ewigen Leben.

O Herr Jesu Christe, Erlöser der Welt, erlöse die armen Seelen, die keinen andern Erlöser außer dir haben können in ihren Ängsten und Peinen.

Durch des heiligen Engels Verkündigung — Erlöse sie, o Herr!

Durch deine heilige Empfängnis*)

Durch deine heilige Geburt, selige Kindheit und Darbringung im Tempel

Durch deine heilige Taufe und dein heiliges Fasten und die Versuchung in der Wüste

Durch deine Armut und Demut

Durch alle deine Wunder und alle deine heiligen Werke, die du getan hast,

Durch deine Kälte, Hunger und Durst

Durch deinen Jammer und deine Betrübnis

Durch die falschen Anschuldigungen, mit denen du verleumdet wurdest,

Durch dein allerheiligstes Abendmahl

---

*) Erlöse sie, o Herr!

Durch die Bangigkeit, die du hattest, als du sprachst: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod“*),
Durch dein Wachen und dein heiliges Gebet
Durch deine Angst und die Tränen, die du geweint hast,
Durch den blutigen Schweiß, den du vergossen hast,
Durch den Verrat und das Binden
Durch deine Gefangenschaft und Mißhandlung
Durch das Verspeien und Verspotten
Durch deine Geißelung und dein Blutvergießen
Durch die Pein der Dornenkrone und das Verspotten im Purpurkleide
Durch die Backenstreiche, die du gelitten hast,
Durch das Verbinden deiner allerklarsten Augen und durch das Verspotten und Höhnen, das über dich erging,
Durch die Wunden deines allerheiligsten Hauptes
Durch deine Banden — Entbinde sie, Herr, von allen Banden!

*) Erlöse sie, o Herr!

Durch das Verspotten, als dir das Rohr in deine Hand für ein Zepter gegeben ward *)
Durch die Schläge, womit dein Haupt geschlagen wurde
Durch das Ausraufen deines heiligen Haares und Bartes
Durch das spöttische Grüßen, und durch deine Unschuld und große Geduld
Durch dein Seufzen und alle deine gemarterten Glieder
Durch das Rufen, da sie schrieen: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“
Durch dein liebliches Angesicht und dein edles Haupt, mit Dornen überall durchstochen,
Durch das Tragen deines Kreuzes und das unbefleckte Opfer deines heiligen Leichnams
Durch deine an das Kreuz genagelten heiligen Hände und Füße
Durch den Geschmack des Essigs und der Galle
Durch die klagenden Worte, die du an dem Kreuz riefest: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

---

*) Erlöse sie, o Herr!

Durch deinen allerheiligsten Leichnam und dein heiliges Blut *)
Durch das gewaltige Rufen an dem heiligen Kreuz und durch deinen bittern Tod
Durch die Öffnung deiner rechten Seite und durch dein Herz und deine Brust, mit der Lanze durchstochen,
Durch das Wasser und Blut, das daraus rann,
Durch deine allerheiligste Seele und durch die Kraft des Blutes deiner heiligen Wunden
Durch dein Überwinden des Todes am Kreuz, und durch deine Abnahme vom Kreuz
Durch dein Niedersteigen zur Hölle und durch dein Begräbnis
Durch die Erlösung der heiligen Seelen aus der Vorburg der Hölle
Durch die unaussprechlich betrübten Tränen und das innerliche Leiden deiner lieben Mutter
Durch deine glorreiche Auferstehung und fröhliche Vereinigung, da sich deine gebenedeite Seele wiederum vereinigte mit deinem heiligen Leib

---

*) Erlöse sie, o Herr!

Durch deine glorreiche Himmelfahrt und die Sendung des Heiligen Geistes *)

O Herr, ich armer Sünder, erhöre mich, der ich um die armen Seelen im Fegfeuer bitte, daß du sie erlösen wollest von allen Peinen, die sie verdient haben für ihre Sünden. Erhöre mich, lieber Herr, und nimm sie zu dir in die Freuden des ewigen Lebens!

Ich bitte dich, lieber Herr, erhöre mich, daß sie mit Freuden müssen eingehen in die sich öffnende Tür zum höchsten König!

Ich bitte dich, erhöre mich, daß sie dich, ihren Gott, von Angesicht zu Angesicht ewiglich schauen dürfen!

Ich bitte dich, o Sohn Gottes, der du für sie und für uns alle in die große Pein gekommen bist, uns zu erlösen mit deinem eignen Blut!

Ich bitte dich, o Lamm Gottes, das du auf dem Altar des heiligen Kreuzes um unser aller willen mit schreiender Stimme zu dem himmlischen Vater riefst, gib den armen Seelen die ewige Ruhe und Freude. Amen.

Pater noster . . . (Hs 2.)

*) Erlöse sie, o Herr!

De profundis.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr;
Herr, erhöre meine Stimme!
Deine Ohren mögen aufmerken auf die Stimme meiner Bitte.
Wenn du im Gedächtnis behältst die Bosheit,
Herr, wer kann es ertragen?
Denn Versöhnung ist bei dir,
Und, Herr, ich harre auf dich um deines Gesetzes willen.
Meine Seele ist geduldig auf sein Wort,
Meine Seele hofft auf den Herrn.
Von der Mettenzeit bis zur Nacht soll hoffen Israel auf den Herrn,
Denn das Erbarmen ist bei dem Herrn,
Und viel Erlösung ist bei ihm;
Und er erlöst Israel von allen seinen Missetaten.
Amen.

(Ps. 129. — Nach der deutschen Bibel von 1477.)

*

Gib, o Herr, in deinem Saale
Unsern Seelen Ruh und Rast!
Löse sie von Schmerzenlast
In des Paradieses Grale!

(Lübisches Gebetbüchlein.)

*

Ewigkeit.

So hebe denn fröhlich auf dein Antlitz, meine Seele, vergiß eine Weile all dein Leiden, und tu einen Einblick in jenes Land: (D.)

Wenn die Seele des Gerechten von dem Leibe scheidet, und ist sie ledig alsdann und frei von allen Sünden, daß sie verdienet von Stund an einzugehen in die Heimlichkeit des Himmels: da durchgeht Gott die selige Seele bei ihrem Ausgang also mit seiner göttlichen Kraft und erfüllt alle ihre Empfindungen und Sinne und nimmt sie ein so, daß er ist ihr Auge, mit dem sie siehet, und das Licht, wodurch sie siehet, und die Schönheit, die von ihr gesehen wird. Gott ist auch ihr Gehör, mit dem sie hört seine süßflüssige Rede, mit der er der Seele hoch über alle mütterliche Liebe süßiglich zuredet, und wodurch die Seele höret den süßen Einklang Gottes und aller seiner Heiligen. Gott ist auch der Odem der Seele, worin er sie die lebendigmachende himmlische Luft atmen läßt, das ist sich selber, der da übertrifft alles Wohlgeruches Lieblichkeit; dadurch bleibt die Seele lebendig in

Ewigkeit. Er ist der Geschmack der Seele, wodurch er seiner selbst Süßigkeit in der Seele zu erkennen gibt. Auch ist er die Sprache und Zunge der Seele, womit er sich selbst in und durch die Seele auf das vollkommenste und erhabenste lobt. Gott ist auch das Herz der Seele, da er sie erfreut und froh macht und in ihr und mit ihr seine Wonne in süßem Ergötzen genießt. Über das ist Gott das Leben der Seele, also daß alles, was die Seele tut, ist, als ob Gott in ihr es täte, womit erfüllt wird das Wort: Gott ist alles in allem [1]. (Hl. Mechthild v. Hackeborn.)

Die Seele findet in Gott allzeit neue Wunder und neue Freude und neue Wahrheit. Fände sie nicht immer Neues in Gott, so nähme die Ewigkeit ein Ende, und es hörte das Himmelreich auf. Aber das ist unmöglich, denn Gott ist ein Brunnen lebendigen Wassers ohne Grund. Je mehr also die Seligen Gott hier auf Erden geminnt und seiner begehrt haben, desto mehr sollen sie dort im Himmel ihn ewiglich genießen. Denn das Maß, wo-

[1] 1 Kor. 15, 28.

mit alle des Menschen Worte und Werke und Leben gemessen werden, ist die minnende Kraft der Seele. Sieh die wonnige Stadt, schau die Menge, wie sie aus dem lebendigen Brunnen trinken nach all ihres Herzens Begier. Hier ist Wunschesgewalt, hier Lieb' ohne Leid; hier Freude ohne alles Verdrießen, hier Ruhen ohne alle Mühe. Hier sieht man fröhliche Blicke von Lieb zu Lieb gehen. (D.)

Dort sieht man Gott nicht wie hier in seinen Werken: man sieht ihn in ihm selber und all seine Werke in ihm wie den Strom in seinem Ursprung. Alles, was man in ihm da sieht, das ist Gott; nicht als ob Gottes Werke alle Gott seien, aber er ist aller Dinge höchste Ursache, in dessen Weisheit alle Dinge edeler erscheinen, als sie in sich selbst sind. Gott ist ein Gut, in dem alles Gut gänzlich und vollkommen beschlossen ist; und alles, was an ihm Gutes ist, das ist er selber. Er ist ewig, also daß er selbst die Ewigkeit ist. Er ist allmächtig und ist die Allmacht. Er ist alle Weisheit. Wie das große Meer ein Brunnen ist, aus dem

und in das wieder hinein alle Wasser fließen, also ist Gott der Ursprung alles Guten: aus ihm fließt jede Weisheit, alle Macht, alle Schönheit, alle Tugend, alles Leben, alles Wesen. Wäre Gott nicht, so bestünde nichts, denn er ist aller Dinge Anfang und Ende, und alle Dinge haben von ihm alles, was sie sind und haben und vermögen. Wer ihn sieht, der muß ihn lieben, und je vollkommener man ihn erkennt, um so heftiger liebt man ihn. In ihm allein ruht alle Minne, denn er ist aller Sehnsucht ein vollkommenes Ziel. Die bei ihm wohnen: von der Süße seines Anblicks fühlen sie keine Zeit; ihnen sind tausend Jahre wie eine Stunde. Da ist nie Überdruß, noch Begier nach einer anderen Lust. Wie lange die Ewigkeit währt, also hoch ist seine Herrlichkeit, also gewaltig seine Macht, also tief seine Weisheit, also lustbringend seine Güte, also reich seine Herrschaft, also süß ist seine Minne, also mannigfaltig seiner Freuden Hort, der nimmer wird erschöpft.

Denn wie du, o Gott, ewig bist ohn' Anfang und ohn' Ende, also fließet auch aus dir ewiglich immer neuer Minne Erguß den

Engeln und den Heiligen. Von deinem klaren Antlitz fließet ohn' Unterlaß immer neue Freude, neue Wonne, neue Gnade, immer neuer Glanz und Glast, immer neuer Wonneduft und -schmack, immer neues Genießen und Empfinden, neuer Wonne Klang und Ton, immer neues Greifen der göttlichen Lust. Und wer Seele und Sinn hier unten kann eifrig (für Gott) nützen, der labt sie dann im Himmelreich an der grundlosen Gottheit. Dessen werden sie nimmer überdrüssig, daß sie allzeit neue Huld empfangen, wie sie zuvor nimmer erfahren.

Du bist, o Gott, den Hohen hoch und den Niederen nieder, bei ihnen und in ihnen. Je höher sie fliegen, je mehr wundert sie deine endlose Höhe; je demütiger sie in sich selbst sind, um so vertrauter liebkosen sie dich. Du bist über ihnen mit deiner göttlichen Erhabenheit; du bist unter ihnen mit der liebenswürdigsten Demut; du bist bei ihnen mit der zärtlichsten Vertraulichkeit; du bist um sie mit dem friedebringenden Schirm vor aller Trübsal und vor aller Unrast. Du bist ihr Herr, du bist ihr Diener, du bist ihnen Vater und Mutter, du bist ihr Kind und ihr Bruder,

du bist ihr allerkeuschester und süßminnender göttlicher Gemahl. Du bist der Gastfreund und das Gastmahl, du bist ihre Freude, du bist ihre Schönheit, du bist all ihrer Wonnen Fülle und all ihrer Glückseligkeit unvergängliche Ewigkeit.

Sie lieben dich ohne Mühe, sie sehen dich ohn' Ermatten, sie genießen dich ohne Erkranken, sie dienen dir ohne Arbeit, sie ehren dich ohne Furcht, sie preisen dich ohn' Unterlaß. Sie sind froh, daß sie dich haben; sie sind froher, daß sie dich immer haben; sie sind allerfroheſt, daß sie dich nach ihrem Willen, nach allem ihrem Wunsche, nach aller ihrer Begierde völliglich immer ohne Ende haben sollen, und daß sie auch nach deinem Willen immer sein sollen, daß nimmermehr an ihnen etwas werden kann, das dir mißfalle. — O weh, wann sollen wir in dieser lieben Gesellschaft sein, bei dem reinen allergetreuesten Herzen, unter denen, wo kein Argwohn ist, noch Trübsal, noch Unfriede; sondern eitel Friede und Liebe und Freude und Lauterkeit und Wonne jeder Art! Denn der ein Bronnen ist aller Wonnen, der ist auch ein Bildner aller Tugend, und je näher

sie dem Urbild wohnen, um so ähnlicher folgen sie ihm nach.

Das ewige Urbild aller Dinge und der auserwählte Bildner aller Tugend, das bist du, liebes Herz, Jesu Christe, den uns der himmlische Vater von seinem Herzen gesandt hat hernieder auf das Erdreich zum Lehrer der Tugend und Weisheit, wie du die Engel lange von Anfang gelehrt hast. So viel sich ein jeglicher Mensch läutert nach dem Spiegel deiner Heiligkeit hier auf der Erde, also viel wird er dort im Himmelreich ähnlich dem lichten Spiegel deiner Gottheit.

Nun läutere, lieber Herr Jesus Christus, an uns alle Flecken, die uns das Herz hier dunkel machen, sodaß wir deiner Tröstung nicht wert sind, damit wir dich dort in deiner göttlichen Schönheit bald sehen. Gott, lieber Herr Jesus Christus, unser getreuer Gefährte in dieser Wüste und lieber mitpilgernder Bruder in dieser Verbannung, bring uns bald mit deinem Frieden in die Heimat zu dir selbst und zu deinem lieben Vater und zu dem himmlischen Ingesinde. Amen.

(David von Augsburg.)

Christus:

Weil ich euch treu erfunden,
Bereit zu allen Stunden,
Darum will ich euch geben
Den Lohn im ew'gen Leben;
Und will euch selbst geleiten
Aus diesem Land der Leiden
Zu ewigen Seligkeiten,
Die Gott euch will bereiten. —
Maria, liebe Mutter mein,
Nimm auf die klugen Jungfräulein,
Woll' sie zu dir nun setzen,
All'n Ungemachs ergetzen.

Maria:

Willkommen, Auserwählte mein!
Nie quäl' euch fürder Leid und Pein.
Will euch nun selber lohnen
Mit ewigen Ruhmes Kronen;
Ihr sollt des Himmels hehres Reich
Besitzen mit mir ewig gleich.

Fünfte kluge Jungfrau:

Gelobet seist du, milder Christ,
Weil du gerecht als Richter bist
Gelobet seist du, Heiliger Geist,
Denn deine Hilf' hat allermeist
Uns zu der seligen Freud' gebracht.

Wohl uns, daß unser ward gedacht;
O wohl uns heut und immerdar,
Daß wir das Heil erkannten klar!
Denn wer bei dir, Herr, bleiben mag,
Den dünken tausend Jahr' ein Tag.

(Spiel von den zehn Jungfrauen.)

Helf' uns Gott den Weg zur Heimat
Aus dem Erdenelend finden;
Betet für den armen Schreiber.

* * *

U. I. O. G. D.

Von Bruder Bardo, dem Sammler der vorstehenden „Deutschen Gebete“ erschien im Matthias-Grünewald-Verlag, R. Knies, Mainz:

Die minnende Seele

Mittelalterliche Dichtungen insbesondere aus dem Kreis der deutschen Mystik

Mit einem Titelbild

Eine Sammlung geistlicher Dichtungen aus jener Zeit der deutschen Vergangenheit, die sowohl in religiöser wie in nationaler Beziehung die wunderbarste Vollblüte deutscher Volkskultur hervorgebracht hat. Diese Lieder rufen das Heimweh wach nach jenen Zeiten, da die Menschen unzwiespältig im Glauben lebten und aus diesem starken Glauben heraus tief innerlich geborene fromme Kunstwerke gestalteten, und sie geben uns zugleich um die Wurzeln unserer modernen Sehnsucht einen Boden, der die Nährkräfte zu neuem glücklichen Blütentreiben zu spenden vermag. Die systematische Gliederung des ganzen Stoffes macht das Buch auch für die stille Privatandacht geeignet. Die folgenden Abteilungstitel mögen dies dartun und eine Ahnung von dem reichen köstlichen Inhalt vermitteln:

Einladung / Ora et labora / Messe / Buße / Kommunion / Credo / Mystische Lebenskunst / Ars moriendi mundo / Der Minne Spiegel.

In diesen Paradiesgarten deutscher Frömmigkeit laden wir den Leser ein mit den Worten der Nonne in der „Einladung“:

‚In unerkannten Auen
Verliert Euch selber gar,
Alldort habt Ihr ein Schauen
In Gottes Wesen klar.‘

109284